



<b>1</b>	<b>Die OpenLimit Gruppe .....</b>	<b>6</b>
	Über OpenLimit .....	6
	Highlights 2010 .....	7
	Wichtige Kennzahlen.....	8
<b>2</b>	<b>Jahresbericht des Verwaltungsrates .....</b>	<b>10</b>
	Vorwort zum Jahresbericht 2010 .....	10
	Finanzergebnisse.....	12
	Vertrieb, Marketing und Geschäftsentwicklung .....	13
	Weiterentwicklung der Produkte .....	15
	Änderungen der Organe.....	16
	Mitarbeiter.....	17
	Wiederwahl der Revisionsstelle.....	17
	Bedingte Kapitalerhöhung .....	17
	Schaffung von genehmigtem und bedingtem Kapital .....	17
	Bilanzierung in EUR ab 2011.....	18
	Weitere Büroflächen .....	18
	Transaktionen mit nahestehenden Personen .....	18
	Beendigung von Kooperationen und Gerichtsverfahren.....	18
	Rechtliche Rahmenbedingungen und regulatorisches Umfeld .....	18
	Wirtschaftliches Umfeld .....	19
	Wichtige Ereignisse nach dem Berichtsdatum 31. Dezember 2010.....	21
	Ausblick .....	21

<b>3</b>	<b>Chancen und Risikobericht .....</b>	<b>23</b>
	Hacking-Attacken und Lieferverzögerungen von Lieferanten.....	23
	Organisatorische Umsetzung von geplantem Wachstum.....	23
	Finanzrisiken.....	24
	Indirekter Vertrieb .....	24
	Evaluierung / Zertifizierung.....	25
	Entwicklungsrisiken.....	25
	Human Resources .....	25
	Allgemeine Wirtschaftslage.....	25
	Firmenreputation.....	25
	Wettbewerbsumfeld.....	25
	Projektkoordination.....	26
	Chancen .....	26
<b>4</b>	<b>Geschäftstätigkeit .....</b>	<b>29</b>
	Die OpenLimit Gruppe.....	29
	Produktfokus .....	30
	Produkt-Portfolio .....	31
	Dienstleistungen.....	33
	Vertikaler Fokus.....	33
	Allgemeines - Funktionsweise der elektronischen Signatur und Authentisierung.....	33
	Marktumfeld .....	36
<b>5</b>	<b>Corporate Governance .....</b>	<b>40</b>
	Einführung .....	40
	Konzernstruktur und Aktionariat.....	40
	Kapitalstruktur .....	42
	Der Verwaltungsrat .....	45
	Geschäftsleitung.....	49
	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen .....	51

	Mitwirkungsrechte der Aktionäre.....	51
	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen .....	52
	Revisionsstelle.....	52
	Informationspolitik .....	52
	Wesentliche Änderungen .....	52
	Zusicherung der gesetzlichen Vertreter.....	53
<b>6</b>	<b>Konsolidierte Jahresrechnung 2010.....</b>	<b>55</b>
	Konsolidierte Erfolgsrechnung 2010 .....	55
	Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2010 .....	56
	Veränderung des Eigenkapitals per 31. Dezember 2010 .....	57
	Konsolidierte Geldflussrechnung 2010 .....	58
	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung.....	59
<b>7</b>	<b>Bericht des Konzernprüfers .....</b>	<b>77</b>
<b>8</b>	<b>Jahresrechnung OpenLimit Holding AG .....</b>	<b>80</b>
	Erfolgsrechnung 2010.....	80
	Bilanz 31. Dezember 2010 .....	81
	Anhang zur Jahresrechnung 2010 .....	81
<b>9</b>	<b>Bericht an die Revisionsstelle .....</b>	<b>86</b>
<b>10</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>89</b>



## Die OpenLimit Gruppe

### Keynotes

- **International führender Anbieter**  
In den Bereichen zertifizierte Software für elektronische Identitäten, elektronische Signaturen, sowie beweiswerterhaltende Langzeitspeicherung
- **AusweisApp zeitgerecht zum 1.11.2010 ausgeliefert**  
OpenLimit konnte das erste Grossprojekt im 7-stelligen Bereich erfolgreich abschliessen und sich als Technologieführer im neuen eID Markt etablieren
- **Common Criteria EAL 4+ zertifiziert**  
Die weltweit erste Zertifizierung nach dem internationalen Sicherheitsstandard für Signatur- / Authentisierungssoftware
- **Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich**  
Der Umsatz konnte gegenüber der Vorperiode um 13% auf CHF 7.42 Mio. gesteigert werden. Die Umsatzsteigerung in EUR berechnet erreicht sogar 23% gegenüber dem Vorjahr

# 1 Die OpenLimit Gruppe

## 1.1

### Über OpenLimit

OpenLimit ist ein international führender Anbieter von elektronischen Identitäts- und Signaturlösungen mit Sitz in Baar, Schweiz und einer Niederlassung in Berlin, Deutschland. Unsere einfach integrierbaren Anwendungskomponenten ermöglichen ein hocheffizientes Dokumentenmanagement, medienbruchfreie Workflows und Prozessoptimierungen in allen Geschäftsfeldern. Dabei bürgt die weltweit erste Zertifizierung nach dem internationalen Sicherheitsstandard Common Criteria EAL 4+ für Signatursoftware für ein Höchstmass an Sicherheit und Rechtsverbindlichkeit.

OpenLimit vermarktet seine Produkte unter den Namen „OpenLimit®“ und „OpenLimit® SignCubes“. Zusätzlich zur Common Criteria EAL 4+ Zertifizierung wurden den OpenLimit SignCubes Basiskomponenten vom Common PKI Board das Common PKI Siegel für die Produktklassen „Document Signing Client“ und „SigG-Profile Compliant Document-Signing-Client“ verliehen. Die OpenLimit SignCubes Basiskomponenten sind gemäss dem deutschen Signaturgesetz und der Signaturverordnung sicherheitsbestätigt. Zusätzlich sind die OpenLimit Komponenten konform zur europäischen Richtlinie 1999 / 93 / EG. Überdies hat PricewaterhouseCoopers testiert, dass die gemeinsamen Lösungen von Adobe Systems und OpenLimit alle Anforderungen der Betriebsprüfung an reversionssichere Fakturierung und Verifizierung im Zusammenhang mit elektronischen Signaturen in Deutschland erfüllen. OpenLimit hat auch die erste Zertifizierung einer Signatur- / Authentisierungssoftware, in Verbindung mit dem eCard-API-Standard, verantwortlich für die Einbindung der verschiedenen eCards und für die Zusammenarbeit mit dem

neuen deutschen Personalausweis, der Gesundheitskarte, dem Heilberufsausweis, etc., erfolgreich initiiert. Die OpenLimit-Softwareprodukte werden als Standardlösungen in verschiedenen Konfigurationen geliefert. Aufgrund der modularen Entwicklung der Softwareprodukte, können die Module ständig neu kombiniert und an spezifische Kundenbedürfnisse angepasst werden.

Die Anwendungsmöglichkeiten der OpenLimit-Produkte sind vielfältig. So finden die OpenLimit-Produkte bereits Anwendung in vielen Bereichen und Schnittstellen zwischen Konsumenten (Consumer), Unternehmen (Business) und öffentlicher Verwaltung (Government), sprich B2B, G2B, B2C und G2C. Einsatzmöglichkeiten von Signatur- / Authentisierungskomponenten sind insbesondere die elektronische Authentisierung, beispielsweise an einem beliebigen Portal, elektronische Fakturierung (eInvoicing), eFormulare, die elektronische Langzeitspeicherung, eBanking, eGovernment und in Zukunft auch eMobile. Die Anwendungsbereiche sowie die Massenverbreitung der OpenLimit-Technologien werden auf Basis des AusweisApp-Projekts (vormals: BürgerClient) stark gefördert. Die AusweisApp ist die Anwendungssoftware, die im Zusammenhang mit dem neuen Personalausweis seit 1. November 2010 in Deutschland ausgerollt wird. Diese Entwicklung wird letztendlich dazu führen, dass elektronische Identitäts- und Signaturlösungen ein Werkzeug des Alltags werden.

Die Marktentwicklung für Signaturanwendungskomponenten wird vor allem durch ein gesetzlich unterstütztes Umfeld, durch erhöhten Druck im privaten und öffentlichen Sektor zur Kostenersparnis und

Effizienzsteigerung durch medienbruchfreie Arbeitsprozesse sowie durch ein erhöhtes Bewusstsein über die Gefahren von Datenmanipulationen durch Dritte, Phishing Attacken und Identitätsdiebstahl gefördert.

Die OpenLimit-Produkte werden von unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern an das gesamte Marktspektrum von Konsumenten, kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), Grossunternehmen und multinationalen Konzernen sowie staatliche Stellen vertrieben. Für eine Übersicht der Vertriebs- und Kooperationspartnerschaften siehe den Abschnitt „Partner“ auf der OpenLimit Homepage: [www.openlimit.com](http://www.openlimit.com).

OpenLimit erzielt seine Umsätze aus drei getrennten Produktangeboten:

- **Softwarelizenzen:** OpenLimit bietet ein Portfolio an Softwarelösungen für PC- und Serverumgebungen an. Kunden lizenzieren die OpenLimit-Technologien aufgrund einer Vielzahl standardisierter Lizenzierungsmodelle, die für den jeweiligen Produkttypus oder das Anwendungsszenario standardisiert sind. Bei den Lizenzgebühren handelt es sich noch zumeist um Einmalzahlungen, jedoch spielen bei den neuen Servertechnologien Kapazitäts- oder Pay-per-signature Modelle eine wesentliche Rolle. Da IT-Sicherheitssoftware infolge technologischer Fortschritte immer wieder veraltet, erwerben Kunden in regelmässigen Abständen Upgrades ihrer OpenLimit-Produkte.
- **Softwarepflege:** OpenLimit bietet seinen Kunden Softwarepflegeverträge, die je nach Vereinbarung Updates, Upgrades und Support der Software umfassen. Die Preise für die Softwarepflege richten sich nach den Branchenstandards und generieren im Allgemeinen Umsätze von ein bis drei Jahren bzw. nach Vereinbarung.
- **Consultingdienste:** OpenLimit bietet Consultingdienste im Zusammenhang mit Projekten an. Consulting umfasst Integrationsdienste, Schulungen und Support sowie Projektberatung. Die Consultinghonorare richten sich – je nach Art des Projekts – nach dem Arbeitsaufwand oder werden zu Pauschalpreisen angeboten.

## nPA-Projekt geht in den Wirkbetrieb über

### 1.2

#### Highlights 2010

- **Umsatzsteigerung von 13% gegenüber dem Vorjahr:** OpenLimit konnte den Umsatz gegenüber der Vorjahresperiode um 13% von CHF 6.59 Mio. auf CHF 7.42 Mio. steigern. Die Umsatzsteigerung in EUR berechnet erreicht sogar 23% gegenüber dem Vorjahr. Der schwache EUR gegenüber CHF beeinflusste die Gewinn- und Verlustrechnung in CHF demnach erheblich.
- **Strategische Partnerschaft mit Fujitsu und kooperative Produktentwicklung:** Die OpenLimit Middleware Technologien für die Langzeit-speicherung (OpenLimit MigSafe und OpenLimit OverSign) von Daten

und Dokumenten wurden in das Produkt Fujitsu SecDocs integriert und im März 2010 zur Zertifizierung bei dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) angemeldet. Das Produkt SecDocs ermöglicht die Aufrechterhaltung des Beweiswerts von elektronischen Dokumenten. Das Produkt wurde bereits in Jahr 2010 an Pilotkunden verkauft, und eine „Opportunity-Pipeline“ von potenziellen Endkunden wurde aufgebaut. Das Fujitsu SecDocs Preismodell setzt sich aus einer Basis und Kapazitätslizenz sowie Integrations- und Softwarepflegeaufwand zusammen. Darüber hinaus hat Fujitsu im November 2010 beschlossen, einen Fujitsu SecDocs Managed Service aufzubauen. Der Beschluss basierte u. a. auf dem geplanten Vertrieb eines Dienstes für die Beweiswerterhaltung von Dokumenten für Kunden des OpenLimit Partners RA-Micro. Somit ist OpenLimit im Kerngeschäft von Fujitsu angekommen. Dieser Dienst wurde offiziell zur CeBIT 2011 angekündigt. Die ersten Erfolge zeigen deutlich die Marktchancen von Fujitsu SecDocs.

- **Zweiter 7-stelliger EUR-Auftrag wurde akquiriert:** OpenLimit wurde im Februar 2010 durch Fujitsu beauftragt, Servertechnologien für das grösste Digitalisierungsprojekt im Behördenumfeld in Europa zu liefern. Die OpenLimit Komponenten werden in den kommenden Jahren für die Massensignierung von geschätzten ein bis drei Milliarden Dokumenten nach einem „Pay-per-signature“ Modell eingesetzt.
- **Aufbau von eID-Diensten:** OpenLimit konnte in 2010 eID-Dienste mit der Bundesdruckerei, Jinit[ und den Rechenzentren von Baden-Württemberg aufbauen. Der eID-Server ermöglicht die serverseitige Authentisierung des neuen Personalausweises (nPA) in Deutschland. Der eID-Dienst ist das Angebot der Funktionen des eID-Servers als Dienstleistung. Diese gemeinsam mit der Bundesdruckerei entwickelte Technologie wurde während des Anwendertests für den nPA ausschliesslich von der Bundesdruckerei als Dienst angeboten. Mit dem Übergang des Projekts in den Rollout im November 2010, konnte OpenLimit zusätzlich zur Bundesdruckerei weitere Diensteanbieter als Partner gewinnen, namentlich Jinit[ (September 2010) und die Rechenzentren von Baden-Württemberg (November 2010).
- **Erste Kunden für den eID-Server:** Es ist uns in 2010 gelungen, die ersten Pilot- und Wirkbetriebskunden für den eID-Server zu akquirieren. Hierzu gehören Unternehmen wie impuls, Datev, Fujitsu, Siemens, Bundesdruckerei und das Land Baden-Württemberg. Die ersten Akquisitionen sind positive Indikatoren für das Interesse an dem neuen Personalausweis und der eID-Server Technik.
- **Partnerschaft für SuisseID:** OpenLimit konnte mit QuoVadis eine Kooperation im Rahmen des SuisseID-Projekts in der Schweiz abschliessen. Die SuisseID ist die erste Grossinitiative, um elektronische Signaturtechnologien in der Schweiz zu platzieren und wurde in 2010 vom Staat gefördert. Die Positionierung im SuisseID-Projekt – besonders in Hinblick auf die geplante Einführung der Schweizerischen Identitätskarte in 2014 – ist für OpenLimit von grosser Bedeutung.
- **nPA-Projekt geht über in den Wirkbetrieb:** Das nPA-Projekt war in 2010 einer der wesentlichen technologischen Erfolge. Mit dem

Rollout im November 2010 begann das eID-Zeitalter in Deutschland. Der nPA wird an ca. 6 Millionen Bürger und Bürgerinnen in Deutschland jährlich ausrollt werden, zusammen mit der von OpenLimit – im Auftrag von Siemens für den Endkunden Bundesministerium des Innern – entwickelten AusweisApp. Trotz der Kinderkrankheiten in der Anfangsphase, gehen wir davon aus, dass sich hierdurch Authentisierungs- und Signaturtechnologien zu einem Medium des Alltags entwickeln werden.

- **STORK:** Das EU-Projekt STORK befasst sich mit der Interoperabilität der nationalen eID-Programme. OpenLimit hat hier erfolgreich die Plattform spezifiziert und den ersten Prototypen für die

eID-Programme in Deutschland, Österreich und Estland entwickelt.

- **Neue Partner:** OpenLimit konnte in 2010 sein Partnernetzwerk ausbauen. Zu den neuen Partnern gehören Computacenter AG & Co. oHG, E&E AG, ]init[ AG, Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH, Prime Origins LLC und QuoVadis AG.
- **Neue Technologien - neue Preismodelle:** Mit den neuen Servertechnologien Fujitsu SecDocs und eID-Server hat OpenLimit Technologien im Portfolio, welche auf Basis von Transaktionen im Markt angeboten werden. Diese neuen Technologien und Preismodelle werden dafür sorgen, dass OpenLimit ihre wiederkehrenden Umsätze verstärken kann.

### 1.3

#### Wichtige Kennzahlen

KENNZAHLEN VOM 01.01.2010 - 31.12.2010			
ERFOLGSRECHNUNG	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Umsatz	13	7'415'132	6'587'862
Gesamtertrag	13	10'805'959	9'560'344
EBITDA	67	1'248'523	747'350
EBIT	4	-1'185'990	-1'230'482
(-) Verlust / Gewinn der Periode	-181	-2'261'823	-804'181
Ergebnis je Aktie	-151	-0,13	-0,05
<b>BILANZ</b>		<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Bilanzsumme	-6	12'665'249	13'491'368
Kurzfristiges Vermögen	-22	6'729'293	8'663'684
Langfristiges Vermögen	23	5'935'956	4'827'684
Kurzfristige Schulden	91	975'952	511'268
Langfristige Schulden	14	296'236	260'226
Eigenkapital	-10	11'393'061	12'719'873
<b>MITTELFLUSSRECHNUNG</b>		<b>01.01.2010 - 31.12.2010</b>	<b>01.01.2009 - 31.12.2009</b>
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	210	1'990'535	641'837
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	231	1'941'465	586'149
Cash Flow aus Investitionstätigkeiten	-16	-3'565'957	-3'066'080
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	-73	990'500	3'736'279
<b>PERSONAL</b>		<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Mitarbeiter zum Stichtag 30. Juni 2010	9	60	55





## Jahresbericht des Verwaltungsrates

### Keynotes

- **Rollout des nPA in Deutschland**  
 Mit dem Beginn der Einführung des neuen Personalausweise (nPA) und der AusweisApp samt der dazugehörigen eID-Server Infrastruktur beginnt in Deutschland das eID Zeitalter
- **Fujitsu SecDocs als globale Plattform**  
 Fujitsu SecDocs wurde beim BSI zur Zertifizierung angemeldet und wird für den globalen Vertrieb mit Partner Fujitsu Technology Solutions vorbereitet
- **Strategische Partnerschaften**  
 Unternehmen wie Siemens, Jinit[, d.velop, dgn Service, RA-Micro und der Bundesdruckerei
- **Neue App-Strategie ab Herbst 2011**  
 Verschiedene Applikationen, welche alle an die AusweisApp anknüpfen werden ab Herbst 2011 via Partner verkauft. Diese Apps sind beliebig kombinierbar und können auch auf den jeweiligen Kunden zugeschnitten werden

## 2 Jahresbericht des Verwaltungsrates

### 2.1

#### Vorwort zum Jahresbericht 2010

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir verfolgen seit Beginn die Strategie, eine universell einsetzbare, zertifizierte Authentisierungs- / Signaturlösung zu entwickeln und im Markt zu platzieren. Um mit unseren Technologien elektronische rechtsverbindliche Prozesse zwischen Unternehmen, Behörden und Kunden / Bürgern zu realisieren, benötigt jede einzelne der kommunizierenden Parteien entsprechende Hard- und Software. Angesichts der geringen Marktpenetration von Signaturkomponenten in den jeweiligen Gruppen, hat sich der Markt bisher nur schleppend entwickelt. Sogenannte eCard-Projekte wurden aufgrund dessen in Deutschland (und unter anderen Namen in anderen europäischen Ländern) initiiert, um die Entwicklung des Marktes zu fördern, insbesondere weil der Abwicklung elektronischer rechtsverbindlicher und / oder beweissicherer Prozesse zwischen authentisierten Nutzern eine hohe Wichtigkeit zugeschrieben wird. Zu den eCard-Projekten gehören z. B. der neue Personalausweis (nPA) und die elektronische Gesundheitskarte (eGK) / der elektronische Heilberufsausweis (HBA).

Durch die eCard-Projekte werden Bürger / Kunden der Behörden und Unternehmen mit den notwendigen Signaturkomponenten – Software, Karte, Kartenlesegerät – ausgestattet. Hierbei werden die jeweils aktuellen Personalausweise / Gesundheitskarten / Heilberufsausweise mit der neuen Generation derselben ausgetauscht, die über die physische Identifikation auch die elektronische Identifikation und damit einhergehende elektronische Prozesse ermöglicht. Dies führt dazu, dass Behörden und Unternehmen in Anwendungen für die eCard-Projekte, wie

z. B. Online Shops, eBanking, elektronische Formularbearbeitung usw. verstärkt investieren werden. Die Entwicklung von Applikationen für diese eCard-Projekte wird durch ein gesetzliches Umfeld und staatliche Förderung begünstigt. Nicht zuletzt sind auch die Wünsche der Behörden und Unternehmen nach Effizienzsteigerung, medienbruchfreien Workflows, Kosteneinsparung und erhöhter IT-Sicherheit die wichtigsten Impulse. Die ausstehende Masseneinführung der eCard-Projekte war bisher das grösste Hindernis für das Wachstum des eID- und Signaturmarktes in Deutschland und in Europa.

In Hinblick auf die eCard-Projekte hat OpenLimit seit Juli 2006 in die Entwicklung einer eID- und Signatursoftware für die eCard-Projekte investiert und sich entsprechend am Markt positioniert. Dies vor dem naheliegenden Hintergrund, dass der OpenLimit Verwaltungsrat und das OpenLimit Management die eCard-Projekte als die wichtigste Triebfeder für eine zukünftige dynamische Marktentwicklung erachten.

Als erstes wesentliches Ereignis in 2010 ist der Rollout des nPAs im November 2010 festzuhalten. OpenLimit hat im Rahmen des nPA-Projekts den Bürger- und den Administrationsclient (neu: die AusweisApp), gemeinsam die Anwendungssoftware für den neuen Personalausweis (nPA), im Auftrag von Siemens für den Endkunden das Bundesministerium des Innern (BMI) entwickelt. Zur Abwicklung des Auftrags sowie zur Marktvorbereitung der einhergehenden Servertechnologien (eID-Server in Zusammenarbeit mit der Bundesdruckerei in Deutschland) hat

OpenLimit wesentliche Management und Entwicklungsressourcen investiert. Wie die meistens Grossprojekte wurde das nPA-Projekt in den ersten Monaten von Kinderkrankheiten und zwiespältiger Presse geplagt. Diese Kinderkrankheiten wurden mittlerweile überwunden. Der Rollout ist der Beginn des Austausches von 60 Millionen alten gegen neue Personalausweise im Zusammenhang mit der AusweisApp und somit der Beginn des eID-Zeitalters in Deutschland. Die Bedeutung des Auftrags liegt jedoch auch in weiteren Faktoren, welche die Marktentwicklung und einhergehend die Entwicklung von OpenLimit in den kommenden Jahren positiv beeinflussen werden:

## Rollout des nPAs im November 2010

1. **Vertrauen:** Mit dem Auftragszuschlag (November 2009) wurde direkt in OpenLimit das Vertrauen gesetzt, eine Softwaretechnologie zu entwickeln und über – zumindest die kommenden 4 - 6 Jahre – weiterzuentwickeln, welche an alle qualifizierten Bürger und Bürgerinnen ausgerollt wird. Vertrauen ist schwierig zu quantifizieren. Qualitativ wird es OpenLimit jedoch bei einer positiven Marktentwicklung unterstützen, für weitere Grossprojekte in Betracht gezogen zu werden sowie den Ausbau des Partnernetzwerkes national und international zu unterstützen.
2. **Netzwerkeffekt:** Ab einem aus heutiger Sicht nicht genau definierbaren Zeitpunkt kann der Markt für die OpenLimit-Technologien von einem Netzwerkeffekt in Deutschland profitieren. Dieser entsteht zu einem Zeitpunkt, an dem die Marktdurchdringung und Akzeptanz der AusweisApp eine substantielle Schwelle erreicht hat, und Unternehmen und Behörden somit einen klaren „Return on Invest“ der einhergehenden neuen IT-Infrastruktur realisieren können. Der Netzwerkeffekt beeinflusst massgeblich den Umsatz mit allen OpenLimit Servertechnologien (insbesondere dem eID-Server) sowie den Umsatz mit OpenLimit Apps (Programme, welche ab Herbst 2011 kostenpflichtig erworben werden und das funktionelle Spektrum der AusweisApp für den Einsatz in Industrie und bei Behörden erweitern). Mit dem Ziel des Bundesministerium des Innern 30 Millionen neue Ausweise und AusweisApps bis Ende 2013 im Markt ausgerollt zu haben, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass dieser Netzwerkeffekt in den nächsten Jahren eintreten wird.
3. **Internationalisierung des OpenLimit Geschäfts:** Weitere eID-Projekte sind in anderen EU-Mitgliedstaaten in der Vorbereitung. Das Bundesministerium des Innern in Deutschland verfolgt die Intention die innovativen Technologien des neuen Personalausweisprojekts international zu platzieren. Erste Gespräche haben bereits in 2010 stattgefunden. Darüber hinaus werden sich strategische Partner von OpenLimit in internationalen eID-Projekten platzieren. Wir gehen daher davon aus, zukünftig weitere eID-Projekte in anderen Ländern zu gewinnen.
4. **Neue Technologien und Preismodelle:** Das nPA-Projekt umfasst ausserdem eine spezielle Servertechnologie (eID-Server). Der eID-Server wird als Produkt verkauft oder als Dienst durch Rechenzentren angeboten. Das Preismodell sieht jeweils einen Lizenzpreis für die Servertechnologie sowie pro Authentisierung (Kapazitätslizenz).

Mit dem eID-Server lassen sich demnach wiederkehrende Umsätze generieren.

Wir verfolgen ausserdem die Strategie Apps, welche an die AusweisApp anknüpft, via Partner zu verkaufen (ab Herbst 2011). So wird OpenLimit weiterhin Umsätze mit Clienttechnologien im Industrie- und Behördenumfeld in Deutschland generieren. Für den internationalen Vertrieb bedeutet dieses Modell, dass die OpenLimit-Technologien auf die Bedürfnisse der Kunden schnell angepasst werden können, da sich die Apps beliebig kombinieren lassen.

5. **Erweiterung der Einsatzgebiete und der Anwendungsszenarien:** Durch das nPA-Projekt wird das Arbeiten mit sicheren Authentisierungs- und Signaturprozessen in den kommenden Jahren zu einem Medium des Alltags werden. Somit steigt auch die Anzahl der Interessengruppen und Innovationstreibern im Markt. Dies eröffnet für OpenLimit zusätzliche Nischenmärkte, d. h. Möglichkeiten für spezifische Bedürfnisse, mit Partnern entsprechende Lösungen zu entwickeln und im Markt anzubieten.
6. **Strategische Partnerschaften:** Die Kombination der ersten fünf Faktoren hat letztendlich dazu geführt, dass OpenLimit strategische Partnerschaften in 2009 und 2010 schliessen konnte, da Unternehmen wie Fujitsu Technology Solutions, Siemens, Jinit[, d.velop, dgn Service, RA-Micro und die Bundesdruckerei, einen Zukunftsmarkt für die OpenLimit Technologien sehen. Das ist eine wesentliche Änderung in der Qualität der Zusammenarbeit mit den Partnern. OpenLimit Produkte werden in die strategische Planung der jeweiligen Unternehmen mit einbezogen. Wir gehen davon aus, dass wir in den kommenden Jahren auch weitere strategische Partnerschaften schliessen können.

## Neue strategische Partnerschaften

Als zweites wesentliches Ereignis 2010 ist die kooperative Entwicklung des Produkts Fujitsu SecDocs, welche auf den OpenLimit Middleware-Komponenten für die Langzeitspeicherung von Daten und Dokumenten aufsetzt, zu werten. Fujitsu SecDocs wurde im März 2010 zur Zertifizierung bei dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) angemeldet. Das Produkt Fujitsu SecDocs ermöglicht die Aufrechterhaltung des Beweiswerts von elektronischen Dokumenten. Das Produkt wurde bereits in 2010 an Pilotkunden verkauft, und eine „Opportunity-Pipeline“ von potenziellen Endkunden wurde aufgebaut. Das Fujitsu SecDocs Preismodell setzt sich aus einer Basis und Kapazitätslizenz sowie Integrations- und Softwarepflegeaufwand zusammen. Darüber hinaus hat Fujitsu im November 2010 beschlossen, einen Fujitsu SecDocs Managed Service aufzubauen. Der Beschluss basierte u. a. auf dem geplanten Vertrieb eines Dienstes für die Beweiswerterhaltung von Dokumenten für Kunden des OpenLimit Partners RA-Micro. Somit ist OpenLimit im Kerngeschäft von Fujitsu angekommen. Dieser Dienst wurde offiziell zur CeBIT 2011 angekündigt. Die ersten Erfolge zeigen deutlich die Marktchancen von Fujitsu SecDocs.

Mit diesen zwei wesentlichen Ereignissen hat OpenLimit neue Technologien im Portfolio, um zukünftig wachsen zu können. Zeitgleich sollten die benannten einhergehenden Effekte die Marktentwicklung beschleunigen.

nigen und, kombiniert mit den neuen wiederkehrenden Preismodellen, die Entwicklung von OpenLimit künftig positiv beeinflussen. Diese Erfolge bestätigen die übergeordnete Strategie, und OpenLimit wird zukünftig an der gewählten Strategie festhalten und diese erweitern. Zeitgleich definieren die Erfolge im Wesentlichen die Ausrichtung des Unternehmens in 2011.

Die Entwicklung neuer Produkte wie AusweisApp, eID Server und Sec-Docs haben die verfügbaren Ressourcen sehr beansprucht. Somit steht trotz der Umsatzsteigerung von 13% gegenüber dem Vorjahr auf CHF 7.42 Mio. nicht zuletzt

auch wegen der erheblichen Schwächung des EUR Kurses

gegenüber dem CHF ein negatives Ergebnis von CHF 2.26 Mio. zu Buche. Auch bei der Konvertierung der mehrheitlich in EUR anfallenden Umsätze in CHF machte sich die Kursschwäche des EUR bemerkbar. Die Umsatzsteigerung in EUR erreicht gegenüber dem Vorjahr 23%. Wir sind auf das Umsatzwachstum zu Recht stolz und sehen mit dem Eintreten des künftigen Netzwerkeffekts die Möglichkeit, unsere Margen deutlich zu verbessern. Wir sind mit unserer neuen Middleware-Strategie, welche die Basis für alle neuen Produktreleases im letzten und im aktuellen Jahr ist, auf dem richtigen Weg. Unser Markt befindet sich weiterhin in einer frühen Phase, und OpenLimit bleibt abhängig von konkreten Marktentwicklungen und der positiven Adaption der neuen Technologien. Trotz der Komplexität der Projekte und Einflüsse der vielen Marktteilnehmer in den laufenden Grossprojekten, welche z. Zt. den zeitlichen Ablauf der Projekteinführungen beeinflussen, sehen wir generell einen Vorwärtstrend im Markt.

Wir möchten diese Gelegenheit nochmals nutzen, um unseren Aktionären, Mitarbeitern und Partnern für das Vertrauen zu danken, dass sie OpenLimit entgegen bringen, und hoffen, Ihnen mit diesem Bericht die Erfolge näher zu bringen, über die wir uns gemeinsam freuen und auf denen wir aufbauen. Sollten Sie Fragen oder Kommentare haben, kontaktieren Sie uns bitte jederzeit.

## 2.2

### Finanzergebnisse

Vorab ist anzumerken, dass aufgrund der starken Abschwächung des Euro gegenüber dem CHF und den damit verbundenen Translations-effekten Vergleiche zur Vorperiode nur eingeschränkt möglich sind. So notierte der EUR am 1.1.2010 bei CHF 1.49 und am Jahresende 16% niedriger bei CHF 1.25. Der durchschnittliche Umrechnungskurs für die Erstellung des Jahresabschlusses lag bei CHF 1.38. OpenLimit fakturiert Umsätze hauptsächlich in Euro, während der Grossteil der Kosten ebenfalls in Euro anfällt, wodurch eine natürliche Absicherung entsteht. Mit Stichtag 1.1.2011 hat OpenLimit die Konzernrechnungslegung in EUR umgestellt.

Trotz Abschwächung des EUR, einiger Startschwierigkeiten im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Personalausweises in Deutschland sowie Verzögerungen bei Grossprojekten, ist es

OpenLimit dank eines starken vierten Quartals gelungen, das Geschäftsjahr 2010 mit einem Umsatzwachstum von 13% auf CHF 7.42 Mio. abzuschliessen (2009: CHF 6.59 Mio.). Mit den durchschnittlichen CHF / EUR Wechselkursen für 2009 und 2010 gerechnet, hat sich der Umsatz sogar um ca. 23% von EUR 4.36 Mio. auf EUR 5.37 Mio. erhöht.

Unter Einbeziehung von aktivierten Eigenleistungen des Unternehmens konnte zum ersten Mal ein Gesamtertrag im zweistelligen Millionenbereich erreicht werden. Der Gesamtertrag belief sich für das Jahr 2010 auf CHF 10.81 Mio. (2009: CHF 9.56 Mio.), was wiederum einem Zuwachs von 14% entspricht.

### Internationalisierung des OpenLimit Geschäfts

Um die Entwicklung diverser neuer Pro-

dukte und Projekte voranzutreiben bzw. abwickeln zu können sowie um den Vertriebsbereich und das administrative Team zu stärken, wurden einerseits neue Mitarbeiter eingestellt und andererseits vermehrt auf Fremdleistungen zurückgegriffen. Per Jahresende beschäftigte OpenLimit 60 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleitung), was einen Anstieg von 5 Personen (+9%) verglichen zu 2009 bedeutet. Dementsprechend erhöhte sich der Personalaufwand um ebenfalls 9% von CHF 6.65 Mio. (2009) auf CHF 7.27 Mio. (2010), was insbesondere auf die Ausweitung von variablen Kosten in der Form von Fremdleistungen / Arbeiten Dritter zurückzuführen ist (2009: CHF 0,46 Mio.; 2010: CHF 2.25 Mio.), während Aufwände für die aktienbasierte Vergütung und Mitarbeiteroptionen stark reduziert wurden (2009: CHF 1.41 Mio.; 2010: CHF 0,15 Mio.).

Erfreulicherweise stieg neben dem Personalaufwand auch der Betriebsaufwand mit +4% (von CHF 2.04 Mio. in 2009 auf 2.14 Mio in 2010) bedeutend weniger als der Umsatz. Dabei stand eine deutliche Erhöhung des Werbebudgets (+55% von 0,20 Mio. 2009 auf 0,31 Mio. 2010) sowie damit verbunden bei den Reisekosten (+11% von 0,19 Mio. 2009 auf 0,21 Mio. 2010), Einsparungen bei diversen administrativen Aufwänden sowie bei externen Beratungsleistungen gegenüber.

Mit zusätzlicher Aktivierung von Eigenleistungen in der Produktentwicklung stiegen auch die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen um 23% von CHF 1.98 Mio. auf CHF 2.43 Mio.

Das EBITDA war mit CHF 1.25 Mio. um 67% höher als im Jahr 2009 (2009: CHF 0,75 Mio.). Trotz gestiegener Abschreibungen auf immaterielle Anlagen konnte eine geringe EBIT-Verbesserung auf CHF -1.19 Mio. (+4% verglichen mit 2009: CHF -1.23 Mio.) erreicht werden. Das Gesamtergebnis in 2010 resultiert in einem Verlust von Mio. -2.26 CHF (2009: CHF -0,80 CHF). Diese Ausweitung des Verlustes ist vor allem auf hohe Devisenkursverluste zurückzuführen, welche im Jahr 2010 das Finanzergebnis mit CHF -1.03 Mio. zusätzlich belastet haben (2009: CHF -0,13 Mio.).

Das langfristige Vermögen wuchs 2010 um 23% von CHF 4.83 Mio. auf CHF 5.94 Mio. Der Zuwachs basiert in erster Linie auf einem Anstieg der Sach- und immateriellen Anlagen, insbesondere in Form von kumulierten

Eigenleistungen des Unternehmens. Das kurzfristige Vermögen nahm um 20% gegen-

über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ab und beläuft sich auf CHF 6.73 Mio. (2009: CHF 8.66 Mio.). Während der hohe Bestand an Forderungen

### Konzernrechnungslegung in EUR umgestellt

zunächst auf die starken Umsätze im vierten Quartal und damit Zahlungszielen im neuen Jahr zurückzuführen sind, ist die Vergleichbarkeit zum Vorjahr aufgrund des um 16% niedrigeren Wechselkurses zum Stichtag 31.12. beeinträchtigt. An liquiden Mittel wurden zum 31.12.2010 CHF 0,87 Mio ausgewiesen (-36% im Vergleich 2009: CHF 1.36 Mio.).

Auf der Passivseite der Bilanz wurde ein um 10% verringertes Eigenkapital (2009: CHF 12.72 Mio. und CHF 2010: CHF 11.39 Mio.) ausgewiesen. Dabei stand eine bedingte Aktienkapitalerhöhung um CHF 0,99 Mio. aufgrund der Ausübung von Optionen einer Erhöhung der Verlustrücklage durch den Jahresverlust gegenüber. Kurzfristige Verbindlichkeiten sind auf CHF 0,98 Mio. (2009: 0,51 Mio.) gestiegen, was vor allem auf die Ausnutzung eines kurzfristigen Kreditrahmens sowie auf passive Rechnungsabgrenzungsposten zurückzuführen war. An langfristigen Verbindlichkeiten standen zum Stichtag 31.12. ausschliesslich rechnerische Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 in Höhe von CHF 0,30 Mio. zu Buche (2009: 0,26 Mio.).

Insgesamt sank die Bilanzsumme im Jahr 2010 leicht um -6% von CHF 13.49 Mio. im Jahr 2009 auf CHF 12.67 Mio.

Als besonders erfreulich stellt sich die Entwicklung des Netto-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit dar, welcher für das Jahr 2010, verglichen mit dem Vorjahr, um 235% von CHF 0,59 Mio. auf knapp CHF 1.94 Mio. anstieg. Demgegenüber stieg die Investitionstätigkeit um 16% von CHF 3.07 Mio. in 2009 auf 3.57 Mio. Die Differenz wurde aus liquiden Mitteln bzw. durch die Ausgabe von Aktien im Rahmen der Ausübung von Optionen aufgebracht.

## Netto-Cashflow steigt um 235%

### 2.3

#### Vertrieb, Marketing und Geschäftsentwicklung

Das Jahr 2010 war für OpenLimit massgeblich durch die Entwicklung und Bereitstellung der AusweisApp (ehemals BürgerClient) geprägt und hat ein hohes Mass an Ressourcen abverlangt. Das öffentliche Interesse an diesem Projekt war und ist nach wie vor gross. OpenLimit hat die damit verbundenen Ansprüche mehr als erfüllt und am Ende stand der Erfolg, dieses weltweit einzigartige Personalausweisprojekt mit den eigenen Technologien umgesetzt zu haben. OpenLimit hat im Jahresverlauf noch weitere grosse Vorhaben auf den Weg gebracht: Fujitsu SecDocs, die weltweit verfügbare Lösung zur beweiswerterhaltenden Langzeitarchivierung und den eID-Server, welcher bei der sicheren Authentifizierung für den neuen Personalausweis bei elektronischen Geschäftsprozessen eine zentrale Rolle spielt. Ebenso sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass OpenLimit im gleichen Zeitraum parallel seine Produktpalette fortentwickelt und ausgebaut und damit die Basis für neue Umsatzpotentiale gelegt hat.

Generell stand der Markt für die OpenLimit-Signaturlösungen im Jahr 2010 im Zeichen eines Wandels. Einerseits lösten sich die dunklen Wolken der wirtschaftlichen Rezession langsam auf und andererseits zeigten die Entscheidungsträger in den öffentlichen Verwaltungen angesichts unsicherer Steuereinnahmen noch eine abwartende Haltung bei neuen grösseren Beauftragungen. Trotzdem ist es OpenLimit

gelingen, mit diesen Herausforderungen sehr positiv umzugehen. Das bedeutet, OpenLimit wird zum zweiten Mal hintereinander mit einem deutlich siebenstelligen Auftragsvolumen ins Jahr 2011 starten.

Die wesentlichen Businessstreiber für OpenLimit-Produkte waren in 2010: Kosten- und Zeitersparnisse, Sicherheit in eWorkflows sowie das Identitätsmanagement in elektronischen Prozessen im Internet. Diese Businessstreiber sprechen vor allem die Branchen Telekommunikation, Banken und Versicherungen, Gesundheit und eGovernment an. Exakt diese Branchen wird OpenLimit in 2011 mit seinen Lösungen „adressieren“. In 2010 wurden für diese Branchen die ersten Erfolge sichtbar.

OpenLimit investierte 2010 einen hohen Anteil seiner Ressourcen in die Entwicklung der Lösung „Fujitsu-SecDocs“ sowie in den „eID-Server“. Beide Produkte verbindet eine Gemeinsamkeit: Dem Markt wird eine „transaktionsbasierte Lösung“ zur Verfügung gestellt. Das bedeutet, es wird per Click je Dokument bzw. je Authentifizierung (beim eID-Server) abgerechnet. Die Zielkunden sind Grossunternehmen, die ein hohes Dokumentenaufkommen haben und diese Dokumente beweissicher über lange Zeiträume aufbewahren müssen. Der wirtschaftliche Ansatz lautet: Eine Einmallizenz bringt weniger Erträge ein als ein „Click-Preisbasiertes Abrechnungsmodell“ mit langfristigen Einnahmen plus den fixen Einnahmen aus Softwarepflege und Support. Das gleiche Prinzip steht hinter dem Abrechnungsmodell für den eID-Server, welcher auf erfolgreich durchgeführte Authentifizierungen mittels des neuen Personalausweises setzt. Auch hier fallen als fixe Einnahmen die Softwarepflege und Support an. Der Vorteil für den Endkunden: Sehr geringe Anfangsinvestition bei sofortigem Zugriff auf die volle Leistung der Lösung.

OpenLimit steht mit beiden vorgenannten Produkten nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch in Europa und weltweit im Wettbewerb, konnte sich jedoch mit seinen Kooperationspartnern wie Fujitsu und Bundesdruckerei einen klaren Vorteil verschaffen. Die in 2010 vorangetriebene Entwicklung von Fujitsu SecDocs wird OpenLimit in neue globale Projekte bringen. Ein weiterer Vorteil für die Kunden: Fujitsu SecDocs wird als Gesamtlösung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nach dem weltweit gültigen Standard EAL4+ zertifiziert.

OpenLimit hat bereits in 2010 im Rahmen eines international viel beachteten Projekts – dem Projekt STORK – mit grossem Erfolg gearbeitet: Hier geht es darum, eine europäische, interoperable eID-Plattform zu schaffen, um elektronische Prozesse innerhalb der Region vertrauensvoll, mittels nationaler eID-Projekte, zu ermöglichen. Dieses Projekt war so erfolgreich, dass es in 2011 seine Fortsetzung findet, dabei war die Kompetenz von OpenLimit einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren für dieses Vorhaben. Diese Technologie-Kompetenz wird OpenLimit nun weiter einbringen und sogar ausbauen dürfen.

Durch Projekte wie STORK oder auch die AusweisApp hat OpenLimit gezeigt, auch gemeinsam mit grossen Partnern erfolgreich an einem Vorhaben arbeiten zu können. OpenLimit wird als Projektpartner

## Bereits siebenstelliges Auftragsvolumen für 2011

geachtet und geschätzt. Selbstverständlich wird OpenLimit die Erfahrungen aus solchen Projekten auch weiterhin in seine Produktentwicklung einbringen und damit für seine Kunden und Partner auch in Zukunft als moderner und einzigartiger Technologielieferant zur Seite stehen. OpenLimit darf für sich in Anspruch nehmen, in die erste Reihe der anerkannten IT-Technologieunternehmen für Sicherheitsarchitekturen aufgerückt zu sein. Die Zusammenarbeit im Projekt AusweisApp mit den Unternehmen Siemens und der Bundesdruckerei hat in 2010 bewiesen, dass OpenLimit

als bewährter innovativer Technologiepartner

## Neue globale Projekte

verstanden wird. So haben die Unternehmen Siemens und OpenLimit vereinbart, weitere gemeinsame Projekte umzusetzen.

Dass OpenLimit in 2010 einen grossen Schritt in Richtung positiver Anerkennung auch bei grossen Unternehmen und Organisationen getan hat, zeigt sich an der Beauftragung für den SignaturClient der OpenLimit durch die Bundesagentur für Arbeit. Erstmals wurde OpenLimit direkt als geeigneter und befähigter Produktlieferant angesehen. Das bedeutet, dass OpenLimit die gesamten Organisationsbereiche der Bundesagentur für Arbeit mit seinen Komponenten ausstatten wird. Die Rahmenvereinbarung gilt für einen Zeitraum von mehreren Jahren und stellt ein beachtliches Auftragsvolumen dar. Für OpenLimit bedeutet dies natürlich, dass von nun an auf die Fähigkeit verwiesen werden kann, auch grossflächige Rollouts bei einer landesweiten dezentralen Organisation durchführen zu können.

OpenLimit hat es in 2010 geschafft, seine neu erworbene Kompetenz aus Grossprojekten auch in direkte Kundenbeziehungen einzubringen. Das ist ein wesentlicher Meilenstein für OpenLimit.

OpenLimit ist es in 2010 gelungen, seine Kompetenz noch weiter in den Gesundheitsmarkt zu tragen. Bestand bisher bereits eine enge Partnerschaft mit der DGN, so konnte nun auch ein wichtiger Rahmenvertrag mit der bundesdeutschen ISmed geschlossen werden: ISmed setzt bei seinen rund 4'500 Vertragspartnern vollständig auf die Signaturkomponenten der OpenLimit. Diese Referenz wird OpenLimit für weitere Akquisitionen im Gesundheitsmarkt nutzen können.

Ebenso erfolgreich für OpenLimit ist die Partnerschaft mit dem Unternehmen RA-MICRO. Dieses Unternehmen bietet rund 16'000 Anwaltskanzleien und Notaren in der Bundesrepublik einen vollumfassenden elektronischen Arbeitsplatz an, die sogenannte „elektronische Anwaltskanzlei“. Bislang wurde ein Teil dieser Kanzleien mit der OpenLimit Signaturkomponente ausgestattet. Mit der Ankündigung auf der CeBIT 2011 wird die „elektronische Anwaltskanzlei“ um die Lösung zur beweiswerterhaltenden Langzeitarchivierung Fujitsu SecDocs erweitert. Das bedeutet, dass binnen kurzer Zeit alle Dokumente direkt aus der Kanzlei heraus auf einen zentralen Speicherort geladen werden und für die Dokumentation vor Gericht zur Verfügung stehen. Dies vermeidet erhebliche Lagerkosten für die Papierdokumente und stellt gleichzeitig sicher, dass alle Dokumente den gesetzlichen Vorgaben zum Beweiswert genügen und jederzeit an jedem Ort bereitstehen. Das spart nicht nur Kosten, sondern auch Zeit für die Bereitstellung von Dokumenten vor dem Richter. RA-MICRO hat erkannt, mit dieser Lösung seinen Kunden einen echten Vorteil zu verschaffen.

Von ebenso grosser Bedeutung für OpenLimit ist die partnerschaftliche Kundenbeziehung zur Firma Impuls, die als Dienstleistungsunternehmen ein fester Begriff in der Versicherungsbranche ist. Impuls setzt auf den eID-Server der OpenLimit und bietet damit seinen Versicherungskunden einen modernen Dienst für den neuen Personalausweis an. Diese Kooperation wird in 2011 weiter ausgebaut werden und ist bereits heute wegweisend für diese Branche.

OpenLimit ist stolz, seine Kompetenz für Signatur, eID-Server, Ausweis-App und Fujitsu SecDocs auch in die neue Partnerschaft mit dem KDRS/RZRS und der Datenzentrale Baden-Württemberg einzubringen. Dieser IT-Verbund stellt den Kommunen und Städten in Baden-Württemberg fast flächendeckend alle IT-Leistungen bereit. Dieses Portfolio wird nun um die Komponenten aus dem Hause OpenLimit erweitert. Das bedeutet: Den Städten und Kommunen in diesem wirtschaftlich starken Bundesland steht das gesamte Leistungsspektrum von OpenLimit direkt zur Verfügung. Diese Form der Partnerschaft bedingt eine enge Kooperation für die Themen IT-Sicherheit, Langzeitarchivierung sowie eID-Management und ist einzigartig in der Bundesrepublik Deutschland.

Das Ziel von OpenLimit, seine Technologien und Lösungen in möglichst viele Bereiche von Unternehmen und Behörden zu tragen, wurde in 2010 mit Erfolg weitergeführt. Projekte wie das Waffenregister oder die Langzeitarchivierung von Dokumenten in Behörden werden in 2011 für OpenLimit von Bedeutung sein. Die Positionierung für diese Vorhaben hat bereits in 2010 begonnen. Dieser Weg wird mit Partnern beschritten oder im Einzelfall allein.

Neben den angesprochenen Projekten in der DACH-Region, wird OpenLimit seine internationalen Ambitionen durch das STORK-Projekt und die Lösung Fujitsu SecDocs vorantreiben. Eine der wesentlichen Momente dieser dynamischen Entwicklung ist, in anderen Staaten Ausweisprojekte zu begleiten. Sicherheitsarchitekturen von OpenLimit sind gefragt und gelten als mustergültig. Dazu wird OpenLimit in 2011 auch weiterhin nicht nur auf nationale und internationale Partnerschaften setzen, sondern diese auch stetig ausbauen und ergänzen. Das Ziel ist, die eigenen Technologien in möglichst viele Vorhaben einzubringen, um OpenLimit als Technologieführer für IT-Sicherheitsarchitekturen zu etablieren.

## Erfolge im Gesundheitsmarkt

Gerade die Projektarbeit für

das europäische Vorhaben STORK hat in 2010 die entscheidenden Weichen in Richtung Internationalisierung von OpenLimit gestellt.

OpenLimit hat in 2010 sein Partnermanagement um ein modernes leistungsfähiges Modul erweitert, um noch mehr Effizienz und Leistungsvermögen in die Partnerbetreuung zu bringen. Seit Ende 2010 verfügt OpenLimit über ein „OpenLimit-Partnerportal“, welches einzigartig für die gesamte Branche ist. Dort können die Vertriebsbereiche aus Partnerfirmen direkt und schnell die notwendigen Informationen für Kundenveranstaltungen zusammenstellen, Anwendungsfälle und Beispiele für die OpenLimit-Produkte finden oder auch einfach und direkt mit der Partnerbetreuung in Kontakt treten. Das Ziel ist, dass das Partnerportal eine echte Verkaufsunterstützung ist und neben notwendigen Basisinformationen zu den Produkten auch den Anreiz bietet, OpenLimit-Produkte direkt an den Endkunden zu verkaufen. Das Part-

nerportal versteht sich nicht allein als Verkaufshilfe, sondern als effizienter „Partner für den Partner“. Nach dem Start des Portals zeigen die Reaktionen, dass diese Idee exakt die Bedürfnisse unserer Partner trifft: schneller, besser und effizienter.

Das OpenLimit-Partnerportal ist das wichtige Signal an die Partner, dass OpenLimit weiss, dass es diese Partnerschaften sind, die auch in Zukunft die OpenLimit-Technologien zum Endkunden bringen. An dieser elementaren Grundhaltung und Ausrichtung wird OpenLimit in 2011 nicht nur festhalten, sondern weiter ausbauen. Dies gilt für die Region DACH und ebenso für das internationale Geschäft. Das Business der OpenLimit basiert auf herausragenden Technologien, die mit hohem Vertriebsengagement durch gut betreute Partner zu den (End-)Kunden getragen werden.

Die Technologien von OpenLimit wurden in 2010 auf den unterschiedlichsten Messen, Foren und Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Die breite positive Wahrnehmung des Unternehmens wurde auch durch die Einbeziehung elektronischer Foren wie Facebook begleitet. Die wesentlichen Messen, welche Projekte und Partnerschaften angestossen haben, waren die CeBIT oder auch der „Moderne Staat“ in Berlin und internationale Kongresse.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass OpenLimit ein Geschäftsjahr mit vielen Herausforderungen mit Erfolg bestanden hat. Trotz der Vielzahl an neuen Technologieentwicklungen – wie AusweisApp, eID-Server und Fujitsu SecDocs – wurden neue ertragreiche Partnerschaften geschlossen und neue Umsatzpotentiale – wie das Transaktionsmodell für die Langzeitspeicherung – auf den Weg gebracht. Das Vertrauen in OpenLimit wurde durch neue Beauftragungen durch Grosskunden, wie die Bundesagentur für Arbeit, gestärkt. OpenLimit wird diesen Weg weitergehen und weiteres Interesse auf seine Technologien wecken, in 2011 auch in weiteren Branchen und in neuen Regionen dieser Welt.

## 2.4 Weiterentwicklung der Produkte

Die Produktentwicklung des Unternehmens war im Jahr 2010 auf die Pflege der bestehenden OpenLimit-Technologiefamilie in Version 2, die Weiterentwicklung der OpenLimit-Basistechnologie in Version 3, die AusweisApp, die Umsetzung serverseitiger Technologie für das Identitätsmanagement sowie die Technologie für den Einsatz im Bereich der Langzeitspeicherung digitaler Dokumente fokussiert. Neben der Entwicklung regulärer Standardtechnologien, hat das Projektgeschäft, mit kundenspezifischen Lösungen auf Basis der OpenLimit-Technologie, einen besonderen Schwerpunkt eingenommen.

Die OpenLimit-Technologiefamilie 2 stellte weiterhin die Produktpalette für den Einsatz im Common Criteria zertifizierten und SigG- / SigV-bestätigten Bereich (Signaturgesetz / Signaturverordnung in Deutschland) zur Verfügung. Anfang 2010 veröffentlichte OpenLimit eine neue SigG-bestätigte Version der OpenLimit Basistechnologie. Ebenso wurde

eine neue Version von S-TRUST Sign-it veröffentlicht, die auf der Technologiefamilie in Version 2 basiert. Pflegemassnahmen, wie Service Packs und Add-Ons, vervollständigen diese Technologiefamilie auch im Jahr 2010.

## Neues OpenLimit-Partnerportal

Die OpenLimit-Technologiefamilie zur Langzeitspeicherung digitaler Dokumente bildet nunmehr eine wesentliche Komponente in kundenspezifischen

Projekten unserer Partner, wird aber auch – im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte – durch unsere Partner integraler Bestandteil ihrer Technologie- und Lösungskonzepte. So wurde die Entwicklungskooperation mit dem Unternehmen Fujitsu Technology Solutions (FTS) für die Entwicklung des gemeinsamen Produktes Fujitsu SecDocs zur Langzeitspeicherung weiter fortgeführt, dessen integraler Bestandteil die OpenLimit-Technologiekomponenten OpenLimit MigSafe und OpenLimit OverSign bilden. Ziel der gemeinsamen Entwicklungsaktivitäten ist die Platzierung eines Produktes, welches konform zur technischen Richtlinie TR 03125 (Vertrauenswürdige elektronische Langzeitspeicherung) des BSI sein wird. Die Zertifizierungs-ID wurde im März 2010 vom BSI übergeben. Dies ist ein wesentlicher Meilenstein, da hiermit ein Weltkonzern auf das Thema Langzeitspeicherung – entlang des ArchiSafe-Schutzprofils – setzt.

Die Technologie für das Identitätsmanagement wurde im Rahmen der Entwicklung eines eID-Servers vorangetrieben, der ein integraler Bestandteil des von der Bundesdruckerei während des Anwendungstests für den neuen Personalausweis angebotenen eID-Services war sowie aktuell im Wirkbetrieb ist. OpenLimit hat mit dieser Entwicklung das technologische Portfolio bei der Entwicklung serverseitiger Komponenten weiter ausbauen können und kann als erfahrener Partner bei der Entwicklung servergestützter Systeme auf verschiedensten Plattformen Lösungen anbieten. Bereits während des Anwendertests haben sich Unternehmen entschieden, die Technologie zum Umgang mit der elektronischen Identität von OpenLimit zu erwerben und pilotieren diese derzeit erfolgreich in ihren Rechenzentren. Andere Kunden verwenden den eID-Server seit dem Rollout des neuen Personalausweises im Wirkbetrieb oder beziehen die Funktion als Dienst.

Im Rahmen der Ausschreibung des Bundesministeriums des Innern (BMI), wurde OpenLimit vom Generalunternehmer Siemens mit der Entwicklung der AusweisApp – vormals als Bürgerclient bezeichnet – betraut. Die AusweisApp basiert technologisch auf dem eCard-API-Framework, so dass OpenLimit seinen technologischen Vorsprung in

Hinblick auf die Umsetzung der eCard-Strategie des Bundes weiter ausbauen konnte. Im Rahmen der Entwicklung der AusweisApp wurde zum ersten Mal eine solche Technologie hinsichtlich ihrer Gebrauchstauglichkeit und Barrierefreiheit

einer unabhängigen Begutachtung unterzogen. Im ersten Halbjahr 2010 wurde das Zertifizierungsverfahren hinsichtlich der Common Criteria sowie Barrierefreiheit und Gebrauchstauglichkeit gestartet, deren Abschluss im Jahr 2011 erwartet wird.

Die OpenLimit-Technologiefamilie 3, auf welcher die AusweisApp in weiten Teilen beruht, wurde im Jahr 2009 für die Plattformen Linux

und MacOS X, im Rahmen der eVergabe des Bundes, zum ersten Mal den Anwendern zur Verfügung gestellt. Im ersten Halbjahr 2010 hat OpenLimit neue Releases zur Verfügung gestellt, auf deren Basis die eVergabe nun auch MacOS X 10.6 unterstützt. Die Technologiefamilie OpenLimit Version 3 bildet das Rückgrat der Technologien zur Langzeitspeicherung digitaler Dokumente und hat bereits die Aufgabenstellung der Portabilität zwischen verschiedenen Betriebssystemen unter Beweis stellen können.

## Plattformen Linux und MacOS X

Weitere wichtige Produkte auf Basis der OpenLimit Basistechnologien sind wie folgt:

- **OpenLimit SignatureService:** OpenLimit hat einen Signaturdienst zur massenhaften Signatur elektronischer Dokumente für die Szenarien rund um invoicing und Posteingang entwickelt, der auf einfache Art und Weise in bestehende Abläufe integriert werden kann. Der Dienst unterstützt die parallele Verwendung mehrerer Signaturterminals und Karten sowie Softzertifikate. Es werden verschiedene Signaturformate unterstützt, unter anderem auch sichtbare, eingebettete PDF-Signaturen, die z. B. das Firmenlogo des Anwenders beinhalten können.
- **OpenLimit Batch Verifier:** Implementierung eines Verifikationsdienstes zur Prüfung elektronischer Signaturen, inklusive eingebetteter elektronischer Signaturen in PDF-Dokumenten zur effizienten Massenverarbeitung in Prozessen, wie Posteingang und Prüfung elektronisch signierter Rechnungen. Die Zusammenfassung der Prüfung erfolgt dabei in einem PDF/A-konformen Prüfprotokoll, das in einfacher und verständlicher Art und Weise das Ergebnis der Prüfung erläutert. Das Produkt wird bereits von verschiedenen Kunden mit Anforderungen bezüglich der massenhaften Verifikation elektronischer Signatur im Produktivbetrieb eingesetzt.

Neben der regulären Produktentwicklung, hat die Entwicklung von OpenLimit massiv im Projektgeschäft mitgewirkt. Dadurch konnten die OpenLimit-Standardtechnologien hinsichtlich der jeweiligen Kundenwünsche angepasst und im Rahmen der jeweiligen Rahmenbedingung beim Kunden eingeführt werden. Dies betrifft im Wesentlichen die Produkte für die elektronische Rechnungslegung (Signatur-Dienst, Verifikations-Dienst).

Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen des Projektgeschäftes bildete das elektronische Abfallentsorgungsnachweisverfahren (eANV), bei dem nunmehr mehrere Firmen in der Entsorgerbranche auf die von OpenLimit bereitgestellte Technologie setzen.

Zum Standardauftrag in der Produktpflege gehören die Einbindung der aktuellsten Signaturkarten und Kartenlesegeräte in die OpenLimit-Lösungen, die Einhaltung nationaler Sicherheitskriterien in den Zielmärkten sowie beständige Weiterentwicklung der OpenLimit-Technologie im Kontext unserer internationalen Partner. Die OpenLimit-Technologien entsprechen den aktuellen gesetzlichen Vorgaben in den Kernmärkten von OpenLimit.

## 2.5

### Änderungen der Organe

Die Verantwortungsbereiche innerhalb der Geschäftsleitung (Executive Committee) wurden per 1. Januar 2010 teilweise umstrukturiert, respektive ausgedehnt. Aufgrund der wesentlichen Erfolge in 2009, wurde eine neue Abteilung per 1. Januar 2010 ins Leben gerufen. Der Bereich Corporate Communications ist für eine einheitliche Aussendarstellung des Unternehmens zuständig und wird durch Herrn Dirk Arendt zusätzlich geleitet.

Herr Arendt war vom Juli 2007 bis Dezember 2008 als Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung für den Bereich Business Development verantwortlich. Seit Januar 2009 ist er in der Geschäftsleitung der OpenLimit Gruppe tätig und war in 2009 für die Bereiche Business Development und Marketing verantwortlich. Für das Jahr 2010 war er als Vice-President verantwortlich für die Bereiche Business Development und Corporate Communications. Der Bereich Business Development wird in 2011 unter den Bereich Sales & Marketing gegliedert. Somit bleibt der wichtige Bereich Corporate Communications der ausschliessliche Fokus von Herr Arendt.

Herr Peer Dietrich, der im Oktober 2009 als Chief Sales Officer (CSO) in die Geschäftsleitung der OpenLimit Gruppe aufgenommen wurde, übernahm per 1. Januar 2010 zusätzlich die Verantwortung für den Bereich Marketing und in 2011 zusätzlich den Bereich Business Development, als eine geschäftsanbahnende Teilkomponente der Vertriebsaktivitäten. Herr Peer Dietrich war zuvor seit Februar 2009 in der OpenLimit Gruppe als Manager Sales & Distribution tätig.

Am 31. Mai 2010 fand die ordentliche Generalversammlung der OpenLimit Holding AG statt. Drei der vier Verwaltungsratsmitglieder standen zur Wiederwahl. Herr René C. Jäggi, Vizepräsident, Herr Urs Winzenried, Mitglied, und Herr Eduard Egloff, Mitglied, wurden durch die Generalversammlung für eine Amtsdauer von jeweils drei Jahren gewählt.

Am 1. Juli 2010 wurde die Geschäftsleitung um Herrn Christian Fuessinger als Chief Financial Officer (CFO), erweitert. Herr Fuessinger entlastet somit den Chief Executive Officer (CEO), der zuvor zusätzlich die Funktion des CFOs seit März 2004 ausübte. Herr Fuessinger wurde am 28.12.2010 als Direktor der OpenLimit SignCubes AG eingetragen und seit 8. Februar 2011 als Mitglied des Verwaltungsrats derselben Gesellschaft.

Christian Fuessinger wurde 1973 in Österreich geboren. Er ist seit Juli 2010 Chief Financial Officer & Head of Corporate Affairs und Mitglied der Geschäftsleitung. Er verantwortet somit die Bereiche Finance und

### Christian Fuessinger neuer CFO

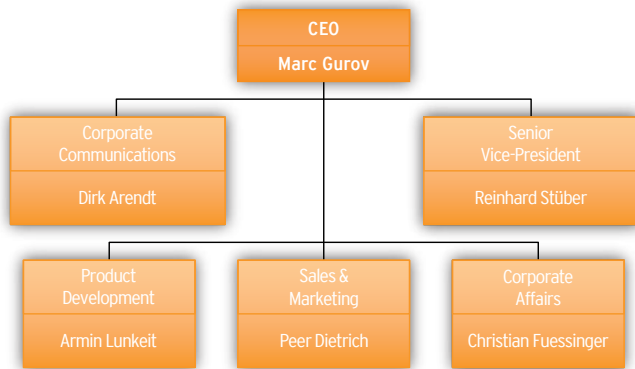
Controlling,  
Investor  
Relations,

Human Resources, Administration und Legal. Nach Abschluss seiner Diplom- und Masterstudien, mit Fokus Finanzwesen und Internationales Management in Wien (Wirtschaftsuniversität), Chicago (UIC) und Mailand (Bocconi), war er 10 Jahre bei der Credit Suisse in London tätig. Zuletzt führte er als Direktor und Co-head der Buyside Insights Group ein Team von Corporate Finance und Shareholder Value Experten, welches



er 2002 mitbegründet hatte. Zuvor war Herr Fuessinger mehr als drei Jahre lang im Bereich Corporate Finance sowie M&A der CSFB Technology Group tätig und hat davor weitere Investmentbanking Erfahrung bei Dresdner Kleinwort Benson in Frankfurt gesammelt.

Die Gruppenleitung von OpenLimit ist demnach wie folgt strukturiert:



## 2.6

### Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter der OpenLimit Gruppe stieg 2010 im Vergleich zum Jahresende 2009 um 5 auf 60 Mitarbeiter, einschliesslich der Geschäftsleitung, an.

## 2.7

### Wiederwahl der Revisionsstelle

OpenLimit berief am 31. Mai 2010 die ordentliche Generalversammlung der OpenLimit Holding AG ein. Die Revisionsstelle Ferax Treuhand AG, Zürich, Schweiz, wurde, für die Amtsdauer von einem Jahr, wiedergewählt.

## 2.8

### Bedingte Kapitalerhöhung

In der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 2008 wurde der Gesellschaft ein bedingtes Kapital von CHF 2'310'000 oder 7'700'000 vollständig zu liberierenden Aktien für die Ausgabe von Mitarbeiteroptionen eingeräumt. In 2009 entwickelte die Gesellschaft ein Optionsprogramm mit dem Ziel, dass:

- der Berechtigungskreis an dem Unternehmenswert partizipieren kann.
- Incentives für den Berechtigungskreis bestehen, um eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft zu erreichen sowie im Sinne von kontinuierlichem Wachstum der Gesellschaft zu arbeiten.
- die Identifizierung des Berechtigungskreises mit der Gesellschaft gestärkt wird.
- ein Instrument besteht, um qualifiziertes Personal zu halten sowie um qualifiziertes Personal zu rekrutieren.

Mitglieder des Verwaltungsrates und ehemalige Organmitglieder haben am 28. Januar 2010 teilweise ihre in 2009 zugeteilten Optionen ausgeübt. Die Gesellschaft erzielte, aufgrund der Ausübung von 500'000 Optionen, einen Bruttoemissionserlös von CHF 944'953, und die Anzahl ausstehender Aktien erhöhte sich auf 18'086'885 (per Ende 2009: 17'586'885 Stück). Die ausgegebenen Aktien haben einen Nennwert von CHF 0,30, wurden prospektfrei zum Handel im Geregelten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und sind ab 1. Januar 2010 gewinnanteilberechtigt. Das Aktienkapital erhöhte sich um CHF 150'000 von CHF 5'276'065.50 auf CHF 5'426'065.50. Die hinzugewonnenen Finanzmittel sollen für die Finanzierung des geplanten Unternehmenswachstums zur Verfügung stehen.

Ein Key-Mitarbeiter hat am 18. Oktober 2010 teilweise seine in 2009 zugeteilten Optionen ausgeübt. Die Gesellschaft erzielte aufgrund der Ausübung von 20'000 Optionen einen Bruttoemissionserlös von CHF 23'720.40, und die Anzahl ausstehender Aktien erhöhte sich auf 18'106'885.

## Unternehmenswachstum geplant

Die ausgegebenen Aktien haben einen Nennwert von CHF 0,30, wurden prospektfrei zum Handel im Geregelten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und sind ab 1. Januar 2010 gewinnanteilberechtigt. Das Aktienkapital erhöhte sich um CHF 6'000 von CHF 5'426'065.50 auf CHF 5'432'065.50. Die hinzugewonnenen Finanzmittel sollen für die Finanzierung des geplanten Unternehmenswachstums zur Verfügung stehen.

Siehe Abschnitt 5.3.7 für eine Übersicht der Organe und Key-Mitarbeiter, welche am 28. Januar 2010, respektive am 18. Oktober 2010, teilweise ihre in 2009 zugeteilten Optionen ausübten. Derselbe Abschnitt informiert über das aktuelle Optionsprogramm im Detail.

## 2.9

### Schaffung von genehmigtem und bedingtem Kapital

Im Rahmen der ordentlichen Generalversammlung der OpenLimit Holding AG vom 31. Mai 2010, beantragte der Verwaltungsrat die Schaffung von genehmigtem und bedingtem Kapital. Die Generalversammlung entsprach den Traktanden mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit. Aufgrund dessen, wurden die Statuten der OpenLimit Holding AG wie folgt angepasst:

- Art. 3a: Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft gemäss Art. 3 der Statuten bis zum 31. Mai 2012 im Maximalbetrage von CHF 2'700'000.-- durch Ausgabe von höchstens 9'000'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre aus wichtigen Gründen auszuschliessen.

Die gängige Praxis der Schaffung von genehmigtem Kapital bietet der Gesellschaft zukünftig Flexibilität und die Möglichkeit, ohne Zeitverlust

zur Stärkung des Eigenkapitals oder im Falle einer Firmenübernahme zu handeln.

- Art. 3b: Das Aktienkapital der Gesellschaft gemäss Art. 3 der Statuten wird im Maximalbetrage von CHF 2'700'000.-- erhöht – durch Ausgabe von höchstens 9'000'000 vollständig zu liberierende Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) – durch Ausübung von Optionsrechten, welche Mitarbeitern der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Das Vorwegzeichnungsrecht und das Bezugsrecht der Aktionäre werden ausgeschlossen.

Die Erweiterung des bedingten Kapitals ermöglicht der Gesellschaft, Optionen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen und Organe auszugeben. Der Verwaltungsrat und das Management erachten dies als eine der besten Möglichkeiten, Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden sowie im Interesse von langfristigem Wachstum zu arbeiten.

Für alle Beschlüsse der Generalversammlung verweisen wir auf das Protokoll, verfügbar auf der OpenLimit Webseite unter Investor Relations / Generalversammlung.

Seit der Generalversammlung 2010 gab es keine Änderung des genehmigten Kapitals. Mit der bedingten Kapitalmassnahme vom 18. Oktober (vgl. Abschnitt 2.8) wurde der Art. 3b der Statuten vom 7. Dezember 2010 wie folgt geändert:

- Art. 3b: Das Aktienkapital der Gesellschaft gemäss Art. 3 der Statuten wird im Maximalbetrage von CHF 2'694'000.-- erhöht – durch Ausgabe von höchstens 8'980'000 vollständig zu liberierende Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) – durch Ausübung von Optionsrechten, welche Mitarbeitern der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Das Vorwegzeichnungsrecht und das Bezugsrecht der Aktionäre werden ausgeschlossen.

## 2.10

### Bilanzierung in EUR ab 2011

OpenLimit wird ab 1.1.2011 in EUR bilanzieren. Hintergrund dieser Entscheidung ist wie folgt: Aktuell fällt ein Grossteil der Umsätze und ein erheblicher Anteil der Kosten in EUR an. Aufgrund der bis Ende 2010 praktizierten CHF-Bilanzierung sind stärkere Fremdwährungsverluste / -gewinne entstanden. Fremdwährungsverluste / -gewinne sind – aufgrund der Bilanzierung in EUR – zukünftig nicht auszuschliessen, sollten aber einen geringeren Umfang einnehmen. Zur Erfüllung der Pflichten des Schweizer Obligationenrechts wird OpenLimit weiterhin auch CHF-Einzelabschlüsse der Schweizer Gesellschaften führen.

## 2.11

### Weitere Büroflächen

Die Tochtergesellschaft OpenLimit SignCubes GmbH hat per 1. Januar 2010 eine weitere Bürofläche in Berlin in der Saarbrücker Strasse 36A, mit einer Gesamtfläche von 275 m<sup>2</sup>, bezogen. Diese Bürofläche wird von der Quali-

tätssicherungs- und Supportabteilung genutzt.

Hintergrund der Erweiterungen war die Zunahme der Anzahl Mitarbeiter in 2009 und 2010 sowie das geplante Wachstum der Anzahl Mitarbeiter in 2011 aufwärts.

## 2.12

### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Allfällige Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen werden zu marktconformen Konditionen abgewickelt. Wir verweisen hierzu auf Punkt 6.5.5.

## 2.13

### Beendigung von Kooperationen und Gerichtsverfahren

OpenLimit beendete 2008 den Vertrag mit einem ihrer Value-Added-Distributoren. Das Unternehmen erwog auch rechtliche Schritte gegen die gekündigte Partei wegen vermuteter Lizenzverletzungen und beschloss, 2009 solche Schritte gegen die Partei zu ergreifen. Derzeit können keine Aussagen über die Dauer oder das Ergebnis des Verfahrens getroffen werden, und die Einzelheiten werden erst nach Abschluss des Verfahrens offen gelegt.

## 2.14

### Rechtliche Rahmenbedingungen und regulatorisches Umfeld

Die rechtlichen Rahmenbedingungen und das regulatorische Umfeld beeinflussen OpenLimit und den Bedarf an bzw. den Wunsch nach OpenLimit-Technologien weiter positiv. Wir beobachten daher die Entwicklungen in unseren Zielmärkten genau. Da sich über 50 Gesetze in Deutschland allein mit der Verwendung elektronischer Signaturen befassen, konzentriert sich dieser Abschnitt lediglich auf die Gesetze und Verordnungen, die in 2010 erlassen wurden, in Kraft traten oder sich in der Umsetzung befinden und auf diejenigen rechtlichen Entwicklungen, die potenzielle Auswirkungen auf unsere Zukunft in den Zielmärkten haben.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für elektronische Signaturen, auf der Grundlage der EU-Richtlinie 1999 / 93 / EG, bestehen bereits seit 1999. Seit dieser Richtlinie wurden jährlich

weitere Richtlinien erlassen, welche die elektronische Signatur fördern oder verbindlich zum Einsatz bringen. Die Richtlinien werden von den EU-Mitgliedstaaten in nationale Gesetze umgewandelt. Darüber hinaus verabschieden die Mitgliedstaaten nationale Gesetze, die nicht auf EU-Richtlinien basieren, die die Verwendung elektronischer Signaturen fördern. Zu den wichtigsten neuen Gesetzen zählen:

- Gesetz über Personalausweise und den elektronischen Identitätsnachweis (PAuswG): Die Einführung des neuen – jetzt elektronisch zu nutzenden – Personalausweises wurde vom deutschen Parlament bereits im Dezember 2008 beschlossen. Das Gesetz über Personalausweise und den elektronischen Identitätsnachweis (PAuswG) vom 24. Juni 2009 trat mit 1. November 2010 in Kraft.

## Weitere Büroflächen

Der neue Ausweis, der mit Inkrafttreten des Gesetzes auch an alle Bundesbürger ausgegeben werden soll, hat neben den biometrischen Merkmalen auf dem Chip auch einen elektronischen Identitätsnachweis (eID) für die beiderseitige Authentifizierung im Internetverkehr. Möglich macht dies eine Software mit dem Namen Ausweis-App, die zusammen mit dem Personalausweisdokument ausgegeben wird. Der Name der Software wurde in 2010 noch einmal geändert, nachdem sie den Bürgern und Anwendern erst als sog. BürgerClient vorgestellt wurde. Unternehmen, die auf den eID zugreifen wollen, müssen ein Berechtigungszertifikat beantragen, um personenbezogene Daten, wie Name, Anschrift und Alter, online abfragen zu dürfen. Der Ausweisinhaber bekommt die Berechtigung angezeigt und muss der Übermittlung seiner Daten zustimmen. Schliesslich kann auf dem Chip zusätzlich ein Zertifikat für eine qualifizierte elektronische Signatur hinterlegt werden. Damit kann der Ausweis für verschiedene Formen verbindlichen, identitätsrelevanten Handelns im elektronischen Rechtsverkehr genutzt werden.

OpenLimit ist gut für die Marktentwicklung in Verbindung mit den Personalausweis-Applikationen positioniert, da die OpenLimit-Technologien sowohl Authentisierungs- als auch **Weltweit einzigartig** elektronische Signaturprozesse unterstützen. OpenLimit hatte in Verbindung mit dem Generalunternehmer Siemens und der Bundesdruckerei die zentrale Ausschreibung zu der Softwarekomponente des Personalausweises gewonnen und einen Anwendungstest zur Einführung des Ausweisdokuments begleitet. Dieser Anwendungstest wurde mit der Einführung des Ausweisdokuments abgeschlossen.

Weiterhin bleibt anzumerken, dass als Gegenstück zur AusweisApp, die der Bürger einsetzt, auf der Seite der Unternehmen, Behörden und Institutionen ein eID-Server oder eID-Service aufgesetzt oder eingesetzt werden muss. Auch hier hat OpenLimit Technologien entwickelt, die in Verbindung mit den Trust-Center Leistungen der Bundesdruckerei im Anwendungstest des BMI zum Einsatz kamen, jetzt die Produktreife erreicht haben und verkauft werden.

Das Personalausweis-Projekt wird in den nächsten 10 Jahren eine der wichtigsten Entwicklungen für den Übergang des elektronischen Signaturmarkts von seinen Anfängen bis zur Reife in der Zukunft sein. Das Projekt umfasst weltweit einzigartig auch zum ersten Mal eine beidseitige elektronische Identifikationsmöglichkeit, die der Digitalisierung von bisher papierbasierten Prozessen einen grossen Schub geben wird.

- Gesundheitswesen allgemein: Mit der Mehrheit der Koalitionsfraktionen hat der Deutsche Bundestag am 12. November den Gesetzentwurf von CDU / CSU und FDP (17 / 3040) zur „nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung“ der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in der am 10. November vom Gesundheitsausschuss geänderten Fassung (173696) angenommen. In namentlicher Abstimmung votierten 306 Abgeordnete für und 253 Abgeordnete gegen den Gesetzentwurf. Das Gesetz ist nicht zustimmungspflichtig und tritt am 01.01.2011 in Kraft. Die für OpenLimit und den Gesundheitsbereich relevante Regelung fin-

det sich in der Beschlussempfehlung des Gesundheitsausschusses vom 10.11.2010. Dort ist wörtlich geregelt:

(6) Bei Krankenkassen, die bis zum 31. Dezember 2011 nicht an mindestens zehn Prozent ihrer Versicherten elektronische Gesundheitskarten nach § 291a ausgegeben haben, reduzieren sich abweichend von Absatz 4 Satz 2 die Verwaltungsausgaben im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2010 um zwei Prozent. § 291a Absatz 7 Satz 7 gilt entsprechend. Für die Bestimmung des Versichertenanteils ist die Zahl der Versicherten am 1. Juli 2011 massgeblich.

Mit dieser zwangsaufgelegten Quote wird der Gesundheitsbereich in Deutschland einen Schub bekommen. Das Projekt Gesundheitskarte bzw. Ausbau der eHealth-Infrastruktur kommt bei den Krankenkassen und öffentlichen Trägern wieder auf die Agenda, was auch einen Schub für die OpenLimit Produkte bedeutet. Die OpenLimit Produkte sind hier in allen Bereichen einsetzbar und helfen, den digitalen Prozess auf den Weg zu bringen. Hierbei bleibt anzumerken, dass auch die AusweisApp – die Software des neuen Personalausweises – die einzelnen Karten des Gesundheitswesens unterstützt und folglich auch in naher Zukunft in solchen Märkten zum Einsatz kommen wird.

- De-Mail: der Bundesrat hat das „Gesetz zur Regelung von De-Mail-Diensten“ am 18.3.2011 verabschiedet. Die Regelungen können so nach der Unterzeichnung des Gesetzes durch den Bundespräsidenten und der Verkündung im Bundesgesetzblatt schon in wenigen Wochen in Kraft treten. De-Mail-Nutzer sollen künftig rechtsverbindlich mit Behörden und Unternehmen sowie untereinander kommunizieren können. Dabei soll der Komfort der herkömmlichen E-Mail mit dem Sicherheitsniveau des gedruckten Briefes verbunden werden. Die Bundesregierung rechnet mit dem Versand mehrerer Milliarden De-Mail-Sendungen pro Jahr, sodass in Verwaltung und Wirtschaft viel eingespart werden kann. Es gibt für OpenLimit diverse Anknüpfungspunkte in De-Mail Projekten, wie z. B. Anmeldung und elektronische Signatur von Dokumentenanhängen.
- Internationale ID-Projekte: OpenLimit verfolgt aktuell mit grosser Aufmerksamkeit die Entwicklungen in internationalen ID-Projekten. Mehrere ID-Projekte sind auf dem Radar, allerdings befinden sich diese Projekte in einer frühen konzeptionellen Phase.

Mit Ende 2010 erfüllten die OpenLimit-Technologien alle Standards und Vorschriften für ihre vorgesehenen Verwendungszwecke in den Zielmärkten.

## 2.15 Wirtschaftliches Umfeld

Die im Laufe der Euro-Krise entstandene Staatsverschuldung in der Euro-Zone steht weiterhin im Blickpunkt der Öffentlichkeit und es dürfte keine rasche Entspannung eintreten. Bis dato mussten drei hochverschuldete Euro-Länder vom Rettungsschirm Gebrauch machen. In Brüssel geht man aber weiterhin davon aus, dass die grossen unter den verschuldeten Ländern, wie Spanien die Krise aus eigener Kraft meistern können.

Trotz einer kurzen Schwächephase zur Jahresmitte, konnte das weltwirtschaftliche Wachstum in 2010 erheblich gesteigert werden und die befürchtete "Double-Dip" Rezession ist bis dato nicht eingetreten. Jedoch teilt sich die Freude über das wirtschaftliche Wachstum in zwei Lager. Während Deutschland, Asien und die Schwellenländern in 2010 zu den grossen Gewinnern gehörten, überwiegen in den peripheren EU Staaten die Schuldenberge und man leidet immer noch sehr stark unter dem Immobiliencrash und der Schuldenkrise. Zudem konnten die Industrieländer die Arbeitslosigkeit

trotz Wachstum nicht nennenswert zurückdrängen. Des Weiteren geben

die inflationären Tendenzen im asiatischen Raum, wie auch die Gefahr einer Immobilienblase in China, weiteren Grund zur Sorge. Im Grossen und Ganzen befindet sich aber die Weltwirtschaft weiterhin auf dem Kurs der Erholung und man geht auch für 2011 von einem Wachstum aus – vorausgesetzt man wird nicht von negativen Schocks, wie beispielsweise einem Eskalieren der europäischen Schuldenkrise, überrascht bzw. die Revolutionsbestrebungen in den arabischen Staaten und die nukleare Katastrophe in Japan, ausgelöst durch ein Erdbeben der Stärke 9.0 mit nachfolgendem Tsunami, haben keine langfristigen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft.

Das Institut für Wirtschaftsforschung musste seine Prognosen im Vergleich zum Juni 2010 nach oben korrigieren, denn Deutschland erreichte in 2010 ein wirtschaftliches Wachstum von 3.7% und steht somit im Vergleich zum Euroraum, mit lediglich 1.7% Wachstum, erheblich besser da. Für 2011 rechnet das ifo mit einem Wachstum von 2.4% in Deutschland, dem Euroraum wird jedoch nicht mehr als ein Zuwachs von 1.6% zugetraut. Diese Wachstumskorrekturen sind laut dem ifo vor allem auf den starken Schub in der Binnennachfrage zurückzuführen. Laut dem Bundesamt für Arbeit profitiert auch der deutsche Arbeitsmarkt von der starken Konjunktur. Somit war die Arbeitslosigkeit in 2010 fast überall rückläufig und es gibt über 40 Millionen Erwerbstätige. Folglich fiel auch das erwartete Defizit von EUR 16 Mrd. mit EUR 5 Mrd. moderater aus. Mit diesen Wachstumswerten liegt Deutschland auch im internationalen Vergleich weit voraus, denn kein anderes westliches Industrieland hatte solch hohe Zuwachsraten. Deutschland steht in 2010 deutlich vor den USA, Frankreich, Japan und Grossbritannien. Allein China und Indien sind mit Zuwachsraten um die zehn Prozent weiterhin unerreichbar.

Ähnlich wie Deutschland, erlebte auch die Schweiz eine Wachstumsdynamik in 2010. Das Schweizer Bruttoinlandsprodukt erwirtschaftete einen Zuwachs von 2.7% und verzeichnete somit im Vergleich zu anderen Industrienationen ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Für 2011 nimmt das SECO jedoch eine Abkühlung der Schweizer Konjunktur an, da der massiv aufgewertete Schweizer Franken und die daraus folgende Verschlechterung im Exporthandel sich bremsend auf die Wirtschaftslage auswirken werden.

Da OpenLimit den Umsatz fast ausschliesslich im Euroraum generiert, bleibt der Euro weiterhin die wichtigste Transaktionswährung. Wie sich aber der Euro im Vergleich zum Schweizer Franken in 2011 entwickelt, bleibt abzuwarten. Viele Analysten erwarten eine mögliche Korrektur und somit eine Abwertung des Schweizer Frankens. Dies wird damit

begründet, dass der Schweizer Franken in 2010 als eine Art Fluchtwährung vor dem kriselnden Euro interpretiert wurde und auch, dass die Schweizer Nationalbank auf Druck der inländischen Exporteure gezwungen ist zu interagieren. Ob das Vertrauen in die Gemeinschaftswährung nach den jüngsten Korrekturen zurückkehrt oder ob der erneut günstige Einstieg in den Schweizer Franken von Tradern ausgenutzt wird, ist weiterhin spekulativ. Die Umsatzzahlen der Eurozone sind förderlich, jedoch bleibt abzuwarten, ob dies für eine Eigendynamik reicht.

## Positive Konjunkturaussichten in 2011

Der Aktienmarkt sollte in 2011 vor allem von den positiven Konjunkturaussichten in 2011 und 2012 profitieren. Nichtsdestotrotz stellt

die Schuldenkrise im Euroraum und die Spannungen in der US Geldpolitik ein beachtliches Risiko für den Aktienmarkt dar. Die unterschiedlichen Performances der Aktienindizes in 2010 macht es aber schwer, von einer einheitlichen Entwicklung zu sprechen. Im vergangenen Jahr hat der DAX beispielsweise um knapp 18% zugelegt, der spanische Aktienindex jedoch um 17% eingebüsst. Da man weiterhin mit Spannungen innerhalb der EWU rechnen muss, kann man ebenfalls für 2011 davon ausgehen, dass sich die Aktienindizes weiterhin stark unterscheiden.

Aus dem wirtschaftlichen Gesamtbild ergibt sich klar, dass die Unternehmen rund um die Welt und in allen Branchen weiterhin gezwungen sein werden, Kosten zu sparen, denn nachhaltige Kosteneinsparungen sind nur durch Innovation und nicht nur durch die Streichung von Dienstleistungen möglich. Das eröffnet insofern eine spannende Chance für OpenLimit, als die Software des Unternehmens zum Beispiel für Fakturierungsanwendungen verwendet werden kann und pro ausgestellter Rechnung Einsparungen von über EUR 2 bringt. IT-Investitionen werden weiterhin getätigt werden, insbesondere wenn sie einen besseren Service zu günstigeren Kosten anbieten kann. OpenLimit ist zuversichtlich, dass mit den neuen serverbasierten Anwendungen diese Gelegenheiten auf jeden Fall genutzt werden.

Laut der neusten Studie des „European Information Technology Observatory“ (EITO) in Berlin, geht man in 2011 von einem deutlichen Anstieg in der Nachfrage nach IT Technologien aus. In Europa geht das EITO mit einem Wachstum von 3.9% für IT Geräte, Software und Diensten von einem regelrechten Umschwung aus. Folglich rechnet man mit einem

## Anstieg der IT Nachfrage

Umsatzanstieg auf EUR 314 Mrd. Gründe für ein sol-

ches Wachstum sind die vielen Unternehmungen, welche im Verlauf der Wirtschaftskrise gezwungen waren, Sparmassnahmen zu treffen und jetzt ihren Bedarf an IT Technologien nachholen. Weltweit wird dem ICT Markt sogar ein Wachstum von 5% zugetraut. Diesen starken Anstieg hat man vor allem dem regelrechten IT Boom in den Schwellenländern zu verdanken. Dabei führt Indien, mit einem Wachstum von sagenhaften 26%, das Feld an.

2.16

**Wichtige Ereignisse nach dem Berichtsdatum 31. Dezember 2010**

Nach dem 31. Dezember 2010 waren keine wichtigen Ereignisse zu verzeichnen, die Auswirkungen auf die OpenLimit Gruppe gehabt hätten. Hinweise auf spezifische Entwicklungen nach dem Berichtsdatum werden im entsprechenden Teil des Geschäftsberichts erwähnt.

2.17

**Ausblick**

Die aktuellen Entwicklungen im OpenLimit Zielmarkt Deutschland rechtfertigen mittel- bis langfristiges Vertrauen in das Wachstumspotenzial des noch jungen elektronischen Signatur- und Authentisierungsmarktes. Mit den ersten Aufträgen im 7-stelligen EUR Mio.-Bereich in 2009 und 2010 sehen wir, dass die Nachfrage für OpenLimit Technologien sowie die potentiellen Projektgrößen zunehmen. Die technologische Strategie der Entwicklung einer entsprechenden Middleware-Technologie, welche die Basis für das OpenLimit Produktportfolio bildet, hat

**Einsatz in mobilen Geräten**

sich bewährt. Mit den in 2010 freigegebenen Produktlösungen sowie der Fertigstellung einiger Lösungen in 2011, hat OpenLimit Technologien verfügbar, welche den Marktbedürfnissen entsprechen und in der Form neuer, transaktionsbasierender Pricingmodelle angeboten werden. Dies wird die wiederkehrenden Umsatzkomponenten des OpenLimit Businessmodells stärken und zukünftig für steigende und nachhaltige Umsätze sorgen. Mit den kooperativen Produktentwicklungen mit Fujitsu Technologie Solutions (Fujitsu SecDocs) und der Bundesdruckerei (eID-Server) hat OpenLimit ausserdem eine neue Qualität in der Zusammenarbeit mit Partnern aufbauen können, welche sich ebenfalls positiv auf die Umsätze auswirken wird, da mit starken Partnern gemeinsam ein Return on Invest angestrebt wird.

OpenLimit wird daher zukünftig den Fokus im Bereich der Produktentwicklung auf die Erweiterung der Funktionen der Produktlösungen für spezifische Nischenmärkte, auf die Umsetzung spezifischer Bedürfnisse von Partnern sowie auf die Umsetzung der Anforderungen in internationalen Projekten legen. Wir werden ausserdem die OpenLimit Technologien für den Einsatz in mobilen Geräten erweitern.

In den Kernmärkten des Vertriebs liegt der Fokus in 2011 auf den Sektoren Public (inkl. Health) und Finance sowie auf Projektgelegenheiten, die als Upsell-Potenzial des eID-Projektes in Deutschland zu werten sind. Das Partnermanagement und der Ausbau von strategischen Partnern ist auch in 2011 ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Nicht zuletzt auch deswegen, weil diese Vertriebsstrategie für die Internationalisierung des Geschäfts von entscheidender Bedeutung ist. OpenLimit beobachtet daher die Entwicklung von internationalen eID-Projekten sehr genau.

Wir gehen für 2011 gegenüber 2010 generell von steigenden Umsätzen aus, trotzdem sich bereits Implementierungsverzögerung bei akquirierten Projekten sowie bei erwarteten Projektabschlüssen seit Jahresbeginn abzeichnen. Hierbei wird wiederholt deutlich, dass die Projekte in denen wir aktiv sind, respektive akquirieren wollen, von dem Zusammenspiel diverser Faktoren abhängig sind. Zu diesen Faktoren gehören u. a. rechtzeitige Entscheidungen seitens der Auftraggeber, rechtzeitige Lieferung von Drittkomponenten als Anteil eines Gesamtsystems, Verabschiedung von Gesetzen, zeitgerechte Kundenberatung von Beratungsfirmen, das Zusammenspiel / Einigung diverser Interessengruppen usw. Auf diese Faktoren hat OpenLimit keinen oder nur bedingten Einfluss. Mitunter führen seit Jahresanfang dieselben Faktoren auch zu Herausforderungen in unserem Cashmanagement, da Zahlungen von der Abnahme von Gesamtleistungen, nicht zwingend von Teilleistungen von OpenLimit, abhängig sind. Diese Situation kann sich schnell wieder ändern, allerdings eruieren wir diverse Massnahmen, um den Cashbestand in Übereinklang mit einem konservativen Cashmanagement zu bringen.

Mit einer stetig wachsenden Vertriebspipeline, steigender durchschnittlicher Projektvolumina und neuen Pricingmodellen sind wir optimistisch, unsere gesteckten Ziele zu erreichen. Mit dem Eintreffen von erwarteten Entwicklungen sollte im Verlauf des Jahres eine genauere Einschätzung des prozentuellen Wachstums gegenüber dem Vorjahr möglich sein. Die aktuellen Herausforderung liegen demnach primär in der Abschätzung der Wachstumskurve und dem Eintreten von Netzwerk-Effekten.

Der Verwaltungsrat



## Chancen und Risikobericht

### Keynotes

- **Gesteigertes Vertrauen in OpenLimit durch nPA Projekt**  
Der Entwicklungsauftrag im Zusammenhang mit der AusweisApp zeigt, dass OpenLimit Grossprojekte stemmen kann und, dass die eID-Technologie ein Wachstumsmarkt darstellt
- **Netzwerkeffekt zu erwarten**  
Austausch von 5-9 Mio Ausweisen pro Jahr bestärkt Firmen und Behörden, mehr in die Nutzung dieser neuen IT Sicherheitsinfrastruktur zu investieren
- **Gute Chancen auf internationale nPA Projekte**  
Das nPA-Projekt ist international ein Vorzeigeprojekt. Die Chancen, dass OpenLimit auch in anderen eID-Projekten erfolgreich, ggf. mit Partnern, anbieten wird, stehen somit sehr gut
- **Neue Chancen durch neues Vergütungsmodell**  
Lizenzmodell mit Transaktionskomponente für eID-Server / -Service und Fujitsu SecDocs, lässt Dynamisierung der Umsätze erwarten

## 3 Chancen und Risikobericht

Zu den Risiken zählen sämtliche Entwicklungen, die eine Gefahr für die Zielerreichung oder sogar den Fortbestand des Unternehmens darstellen können. Ziel ist es, einen Prozess sicherzustellen, bei dem alle potenziellen Risiken identifiziert sind und danach die potenziellen Auswirkungen und Lösungen zu evaluieren. Die Grundlage dieses Prozesses ist der jährliche strategische Planungsprozess, in dessen Rahmen alle zukünftigen geschäftlichen Risiken und Chancen identifiziert werden. Eine tiefgreifende jährliche Risikoanalyse und eine halbjährliche Aktualisierung, gemeinsam mit den Risikoeigentümern, stellen sicher, dass das Risikoprofil genau überwacht wird und die Risiken bei Notwendigkeit gemildert werden. Die Ergebnisse der Risikoprüfung werden dem Verwaltungsrat halbjährlich präsentiert.

Als wesentliche Risiken für OpenLimit wurden von der Geschäftsleitung und vom Verwaltungsrat folgende Risiken identifiziert:

### 3.1

#### Hacking-Attacken und Lieferverzögerungen von Lieferanten

Als ein Sicherheitssoftwareanbieter wird jede Verletzung unserer Sicherheit das Vertrauen der Kunden reduzieren. Deshalb herrschen bei der Produktentwicklung und bei der internen IT-Infrastruktur strenge Kontrollen. Diese Massnahmen minimieren das Sicherheitsrisiko, schliessen es jedoch nicht aus. Insbesondere bei einer weitverbreiteten Marktdurchdringung erhöht sich dieses Risiko, da die Wahrscheinlichkeit von Hacking-Attacken steigt. Da in einigen Produkten Komponenten eingesetzt werden, die nicht von OpenLimit entwickelt werden, besteht nicht nur das Risiko, dass Lieferanten nicht in der Lage sind

Softwarekomponenten innerhalb des vereinbarten oder geplanten Zeitrahmens zu liefern, sondern auch, dass eine schlechte Qualität solcher Produkte automatisch Auswirkungen auf die OpenLimit-Produkte hätten. Das Verhalten einer eingesetzten Drittkomponente hat auch massgeblich den Verlauf des 4. Quartals 2010 negativ beeinflusst. Mit dem Update der betroffenen Komponente am 3.1.2011 konnte diese Situation befriedigend behoben werden. Bei einem Hacking-Angriff sind die rasche Reaktion und die Patch-Lösung der Gesellschaft von äusserster Bedeutung. Sollte OpenLimit im Falle einer Lieferverzögerung oder Hacking-Attacke die entstehenden Probleme nicht oder nicht schnell genug lösen können, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.2

#### Organisatorische Umsetzung von geplantem Wachstum

Die Entwicklung der Gesellschaft im Bereich der Softwareentwicklung, der strategischen Partnerschaften, der Finanzierung und sonstiger grundlegender Tätigkeiten war in den vergangenen Jahren rasant und mit einer hohen Beanspruchung der Mitarbeiter und der betrieblichen Ressourcen verbunden. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die Anstrengungen der Gesellschaft bei der Erreichung der Planzahlen ausreichend sind, um die notwendigen personellen und technischen Strukturen schaffen bzw. auszubauen zu können. Insbesondere führen limitierte Ressourcen dazu, dass Entwicklungszeitpläne nicht eingehalten werden können, dass Kundenbedürfnis- und Ingenieuranalysen zu kurz kommen (dies führt wiederum zu potenzieller Projektmisskalkulation, mehr Arbeitsaufwand, Kundenänderungswünschen, welche den Projektlauf verlängern usw.)

und geringe Investitionen in die laufenden Weiterbildungsmassnahmen für Mitarbeiter (für neue Technologien, Managementkompetenzen usw.) getätigt werden. Ferner ist ein reibungsloses Funktionieren der internen IT (Datenbanken, Kommunikationsprozesse, IT-Sicherheit, Softwarewartung) besonders wichtig. Des Weiteren ist OpenLimit immer bestrebt, ihre Stellung als Technologieführer aufrecht zu erhalten, wobei die Gefahr besteht, dass, bei der Entwicklung einer neuen Produktgeneration, die Produktpflege des gegenwärtigen Portfolios aus Kapazitätsgründen vernachlässigt wird. Gelingt es OpenLimit nicht, die notwendigen personellen und technischen Strukturen zu schaffen bzw. auszubauen, könnte dies nachteilige Auswirkung auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.3

#### Finanzrisiken

Die OpenLimit Gruppe ist verschiedenen finanziellen Risiken wie Fremdwährungsschwankungen oder Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Tätigkeiten ergeben. OpenLimit versucht, allfällige ungünstige Auswirkungen von solchen Schwankungen auf den finanziellen Erfolg zu minimieren.

#### 3.3.1

##### Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird als Risiko verstanden, über eine gewisse Mindestliquidität nicht verfügen zu können, während das langfristige Liquiditätsrisiko darin besteht, dass OpenLimit keinen Zugang zu den Finanzmärkten hätte, um Fremdkapital aufzunehmen. Aktuell verfügt OpenLimit über unbefriedigenden liquide Mittel und hohe offene Forderungen gegenüber Partnern / Kunden. OpenLimit ist meist ein Lieferant in grösseren Projekten, in denen die OpenLimit Technologien nur einen gewissen Anteil ausmachen. Die Abnahme von Projekten seitens der Kunden erfolgt häufig erst mit der Abnahme des Gesamtprojekts, welches bei OpenLimit zu teilweise langen Zahlungszielen führt und somit die Liquidität beeinflussen kann. Insbesondere bei einigen grösseren OP Debitoren besteht hier ein Klumpenrisiko. Eine unzureichende Liquidität, aufgrund von Projekt- oder Verzögerungen, ohne die Möglichkeit, Fremd- oder Eigenkapital zu akquirieren, hätte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

#### 3.3.2

##### Kreditrisiko

Darunter wird die Möglichkeit verstanden, dass eine Transaktionspartei von OpenLimit nicht in der Lage oder willens wäre, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und dadurch der OpenLimit-Gruppe ein finanzieller Schaden entsteht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden laufend auf Kreditrisiken überprüft und überwacht, und OpenLimit arbeitet generell mit namhaften Unternehmen zusammen. Nichtsdestotrotz gibt es grössere Debitoren, bei denen eine Verzögerung oder Ausfall eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben würde.

#### 3.3.3

##### Haftungsrisiko

Die Gesellschaft verfügt im Hinblick auf ihre Software über eine Haftpflichtversicherung für Hard- und Softwareunternehmen, einschliesslich Pflichtversicherung gemäss dem Signaturgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Deckung beträgt EUR 2.5 Mio., 4-fach maximiert und gilt europaweit. Von der Versicherung ausgeschlossen sind, vorbehaltlich des gesetzlich vorgeschriebenen Deckungsumfangs gemäss Signaturgesetz, Ansprüche aus Vermögensschäden, die insbesondere aufgrund der Nichteinhaltung von Fristen, Terminen sowie der Überschreitung von Vor- und Kostenanschlägen entstehen und Schäden aufgrund von Ersatzleistungen wegen Nichterfüllung. Die Gesellschaft selbst oder ihre Tochterunternehmen verfügen im Hinblick auf die Büroräumlichkeiten in der Regel über eine Betriebshaftpflicht-, Elektronik- und Sachversicherung. Im Hinblick auf Mitarbeiter bestehen eine obligatorische Unfallversicherung und eine Krankentagegeldversicherung. Die Automobile sind durch eine Vollkaskoversicherung abgedeckt. Die Gesellschaft entscheidet über ihr Versicherungsportfolio und dessen Umfang unter Anbetracht der wesentlichen Risiken, um diese in angemessenem Umfang abzudecken. Die Gesellschaft kann allerdings nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder Ansprüche gegen sie erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Die Gesellschaft erwägt derzeit keine Umstellung oder Änderung der bestehenden Versicherungsdeckung. Ungedekte Schäden könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.4

#### Indirekter Vertrieb

Der Erfolg von OpenLimit hängt im hohen Masse vom erfolgreichen Vertrieb und von der Marktnachfrage ihrer Produkte ab. OpenLimit vertreibt die Produkte über ausgewählte Partner. Die Ressourcen des Unternehmens werden für die Betreuung und Unterstützung von Partnern, in Gestalt von Integrations- sowie Technologiepartnern, eingesetzt. Zugleich ist OpenLimit bestrebt, weitere grössere Vertriebs- und Technologiepartner zu akquirieren sowie die OpenLimit Produkte in strategischen Projekten zu platzieren. Es kann jedoch keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die bestehenden Vertriebs- und Technologiepartner die gemeinsam geplanten Ziele erreichen werden. Der Ertrag von OpenLimit hängt stark von den erfolgreichen Vertriebsaktivitäten dieser selbständigen Unternehmen ab. Dies stellt das grösste Risiko für Prognosen der AG dar, da das Geschäft von dem Abschluss von meist grösseren Projekten abhängt, die allenfalls nicht innerhalb der Finanzperiode erfolgen. Somit könnte der Umsatz verzögert werden oder nicht zum Abschluss kommen. Des Weiteren ist die Marktakzeptanz, dem die einzelnen OpenLimit Produkte unterliegen, einem durchaus höherem Risiko ausgesetzt, da es sich vor allem im Industrie-Umfeld um neue Lösungen handelt, die erst noch beweisen müssen, dass Kosteneinsparungen durch den Einsatz dieser Produkte eintreten. Die Gefahr, dass neu entwickelte Produkte am Markt floppen, ist in jedem Unternehmen gross. Für OpenLimit ist die Gefahr um ein Vielfaches höher. Mängel im Vertrieb, Verzögerungen im Umsatz oder das Scheitern



neuer Produkte im Markt könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.5

#### Evaluierung / Zertifizierung

OpenLimit lässt seine Technologien nach dem internationalen IT-Sicherheitsstandard Common Criteria zertifizieren. Zertifizierte Technologien stellen einen wesentlichen Teil der Produktstrategie dar. Bei einer Produktzertifizierung spielt eine Prüfstelle und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik eine wesentliche Rolle. OpenLimit kann nur bedingt Einfluss auf diese unabhängigen Stellen nehmen und ist demnach von der zeitgerechten Umsetzung der Zertifizierungsvorhaben abhängig. Eine Verzögerung in der Zertifizierung, welche insbesondere bei Major Software-releases der Fall sein kann, beeinflusst die Verfügbarkeit und somit die Vertriebsaktivitäten und einhergehende Umsätze massgeblich. Eine verzögerte oder eine mangelhafte Zertifizierung könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.6

#### Entwicklungsrisiken

Die Innovationszyklen bei technischen Entwicklungen und Produkten sind allgemein sehr kurz. Dies gilt insbesondere für Softwareprodukte. Anbieter müssen daher ihr Leistungsangebot vorausschauend, flexibel und schnell neuen Anforderungen anpassen. Zudem werden die nachgefragten Technologien und Zertifizierungsanforderungen immer komplexer, insbesondere im Bereich der IT-Sicherheit. OpenLimit ist darauf angewiesen, sich den rasch ändernden Technologien, Standards und Gesetzen erfolgreich anpassen zu können. Dies zieht einen hohen Bedarf an Fachkräften sowie Kapital nach sich.

Im Weiteren birgt der rasche technologische Wandel das Risiko, dass die Folgen und Wirkungen der Technologien nicht konkret abschätzbar sind. Eine Fehleinschätzung von OpenLimit bei der Weiterentwicklung der gebotenen Lösungen, im Hinblick auf Technologien und Kundenanforderungen, könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.7

#### Human Resources

Softwareentwicklungsprojekte sind personengetrieben und hängen mitunter von einzelnen Mitarbeitern ab. Eine eingeschränkte Verfügbarkeit der Mitarbeiter, wenn sie beispielsweise in anderen Projekten beschäftigt sind, Ausfälle durch Krankheit oder die fehlenden Kenntnisse erforderlicher Technologien und die damit verbundene zeitgerecht erfolgende Bearbeitung einer Aufgabe, sind dabei mögliche Risiken, die zu beachten sind. Für den Fall, dass Schlüsselpersonal aus dem Unternehmen ausscheidet, kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass OpenLimit innerhalb einer angemessenen Zeit in der Lage ist, qualifizierte Führungskräfte einzustellen und einzuarbeiten. Des Weiteren

hat sich das Risiko, dass Schlüsselpersonal angeworben wird, sicherlich erhöht. Änderungen in der Verfügbarkeit der Mitarbeiter könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.8

#### Allgemeine Wirtschaftslage

Die Wirtschaftslage hat sich gegenüber den letzten zwei Jahren verbessert. Allerdings ist der Public Sector weiterhin von der Wirtschaftskrise der letzten Jahre betroffen, da Budgets sich nach geschätzten Steuereinnahmen richten. Budgetkürzungen sind nicht auf Anheb ein Risiko, da er Behörden zu Kostensenkungsmassnahmen zwingt; somit könnten OpenLimit Produkte immer wichtiger werden. Das Risiko von Budgetkürzungen sind Projektverschiebungen und Verzicht auf neue IT-Vorhaben. Inwiefern der junge Markt für die OpenLimit Technologien von diesen Entwicklungen verschont bleibt, lässt sich nicht abschliessend bewerten, könnte aber die Ertragslage negativ beeinflussen. Die allgemeine Entwicklung der Wirtschaftslage könnte demnach erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.9

#### Firmenreputation

Die Reputation des Unternehmens birgt zwei Gefahren in sich, die eine ist der gute Ruf des Produktes und die andere unsere Dienstleistungsorientierung gegenüber unseren Integrationspartnern. Deshalb müssen wir beim Geschäft mit unseren Produkten auf den Ruf unserer Partner achten. Die Wahl eines „falschen“ Partners ist mit einem grossen Verlust an Reputation verbunden und dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

### 3.10

#### Wettbewerbsumfeld

Momentan ist der Markt für Signatursoftware noch jung und befindet sich in der Entwicklung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft weitere Anbieter mit vergleichbaren Produkten verstärkt auf den Markt drängen und Signaturlösungen anbieten. Dieser Wettbewerb kann durch bekannte IT-Unternehmen und / oder Kunden entstehen, die sich die Make-or-Buy Frage stellen. Anhand der veröffentlichten Zertifizierungen und Informationen ist OpenLimit weiterhin von dem Entwicklungsvorsprung der eigenen Technologie überzeugt. Über Produkte, die sich möglicherweise in der Zertifizierungsphase befinden, jedoch noch nicht veröffentlicht worden sind, kann OpenLimit keine Einschätzungen abgeben. Einbussen im Entwicklungsvorsprung oder das Auftreten eines stärkeren Konkurrenten könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## 3.11

## Projektkoordination

OpenLimit gewinnt aktuell viele Erfahrungen bei der Abwicklung der ersten Grossprojekte. Bei Projekten dieser Grössenordnung besteht das Risiko, dass die Aufgabenstellung in bestimmten Punkten nicht umfassend spezifiziert ist oder dass während der Realisierung der Auftraggeber Teilleistungen ändert bzw. den Leistungsumfang erweitert, was in den meisten Fällen zu einer Erhöhung der Entwicklungskapazitäten oder zu einer Verlängerung der geplanten Realisierungszeit führt. Hier besteht eine grosse Gefahr der Kostenüberschreitung. Ein weiteres Risiko bei Grossprojekten besteht in der Vernachlässigung der Produktpflege des gegenwärtigen Portfolios und damit verbunden den Verlust von Marktanteilen. Sollten diese Vorfälle verstärkt zunehmen, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## 3.12

## Chancen

Chancen für OpenLimit ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit eCard-Projekten, vertrieblichen und / oder technologischen Strategiepartnern, der Langzeitspeicherung von elektronisch signierten Dokumenten, eInvoicing- und eForm-Lösungen, der zunehmenden Zahl von Unternehmen, die Client-Lizenzen einsetzen, der Zusammenarbeit mit neuen Partnern bei der Entwicklung weiterer Produkte sowie der internationalen Expansion in neue geografische Märkte.

eCard-Projekte beschreiben SmartCard-Projekte wie elektronische Personalausweise, elektronische Gesundheitskarten, usw. OpenLimit wurde mit der

## Internationale Expansion in neue geografische Märkte

neuen Personalausweis (nPA) in Deutschland beauftragt. Die Ausweis-App wird seit dem 1. November 2010 in den kommenden 6 - 10 Jahre an ca. 60 Millionen Bürger im Zusammenhang mit dem neuen Personalausweis ausgegeben. Parallel hat OpenLimit mit der Bundesdruckerei die für die nPA-Authentisierung notwendige Servertechnologie entwickelt, welche im Markt als Produkt oder Dienst angeboten wird. Dieser Auftrag birgt für OpenLimit gleich mehrere Chancen:

- Der Auftrag selbst beinhaltet planbare Umsätze für die Laufzeit des Auftrags bis Ende 2013. Darüber hinaus wird die Komponente voraussichtlich entsprechend den Projektbedürfnissen fortlaufend angepasst werden, was für OpenLimit zu bezahlten Mehraufwänden führt.
- Der eID-Server-/Service basiert auf einem für OpenLimit neuartigen Vergütungsmodell: die Lizenz hat einen Basis- und einen Transaktionspreis. Mit steigendem Authentisierungsvolumen im Markt, profitiert OpenLimit fortlaufend in zunehmendem Masse an dem Einsatz der Komponente.

- Der Rollout von eID, Kartenleser und AusweisApp ermöglicht es erstmals einer zunehmenden Anzahl Nutzer, sichere und ggf. rechtsverbindliche Prozesse im Internet abzuwickeln. Das nPA-Projekt fördert demnach die Marktentwicklung (Netzwerk-Effekt) für die Technologien von OpenLimit. OpenLimit ist mit seinen Partnern stets bemüht, die resultierenden Verkaufsvorteile optimal zu nutzen.
- Das nPA-Projekt ist ein Innovationsmotor, da sich eine zunehmende Anzahl von Personen, Unternehmen und behördlichen Einrichtungen mit der Technologie beschäftigen. Perspektivisch dürfte dies die Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsszenarien für OpenLimit Produkte vergrössern.
- Das nPA-Projekt ist international ein Vorzeigeprojekt. Der erteilte Auftrag in Deutschland sollte daher die Chancen von OpenLimit erhöhen, auch in anderen eID-Projekten erfolgreich, ggf. mit Partnern, anbieten zu können.

Der eCard-Markt repräsentiert aktuell den wichtigsten Fokus von OpenLimit. OpenLimit realisiert hier heute bereits Umsätze. Der Markt bietet perspektivisch eine noch grössere Umsatzquelle für OpenLimit, obwohl der Umfang oder die Zeitperioden potenzieller Projekte derzeit noch nicht abgeschätzt werden können. Diese Faktoren werden auch

## Der nPA als Vorzeigeprojekt

massgeblich durch das Vertrauen und die Akzeptanz der Technologie im Markt beeinflusst. In diesem frühen Stadium kann diesbezüglich noch keine Einschätzung getätigt werden.

Mit der Beauftragung für die Entwicklung der AusweisApp ist das Vertrauen in OpenLimit gestiegen, Projekte in dieser Grössenordnung abzuwickeln. Einhergehend haben ausserdem Partner von OpenLimit erkannt, dass sich der Markt für die OpenLimit Technologien zukünftig deutlich positiv entwickeln sollte. Somit ist es OpenLimit in den letzten Jahren gelungen, einige Partnerschaften zu strategischen Partnerschaften auszubauen. In 2010 gab es diesbezüglich entscheidende Meilensteine:

- Die Partnerschaft zur Bundesdruckerei konnte vertraglich erweitert werden und umfasst nun Technologien für den nPA und den eID-Server / Service sowie deren Vertrieb. Dies umfasst auch eine gemeinsame Teilnahme in weiteren eID Projekten weltweit.
- Die Partnerschaft mit Siemens konnte in 2010 in Hinblick auf den eID-Server vertraglich erweitert werden. Somit hat Siemens den eID-Server in das vertriebliche Portfolio aufgenommen.
- OpenLimit konnte eine Partnerschaft mit KDRS / RZRS und der Datenzentrale Baden-Württemberg eingehen. Dies vor dem Hintergrund, dass in den jeweiligen Rechenzentren ein eID- und Fujitsu SecDocs-Dienst aufgebaut werden soll.
- Die Partnerschaft mit Fujitsu hat sich besonders positiv entwickelt. Das Produkt Fujitsu SecDocs, welches auf den OpenLimit Middleware-Technologien für die Langzeitspeicherung von Daten aufsetzt, wurde zur Zertifizierung angemeldet. Darüber hinaus wurde entschieden, Fujitsu SecDocs global zu vertreiben sowie einen

Fujitsu SecDocs Dienst aufzubauen, Auch die ersten Fujitsu SecDocs Piloten konnte vertraglich gesichert werden.

Die strategischen Partnerschaften und einhergehende Technologien bieten ein enormes Wachstumspotenzial für OpenLimit in den kommenden Jahren. Der Abschluss von Projekten, respektive der Roll-out gemeinsamer Technologien, ist zum jetzigen Zeitpunkt auf einem sehr niedrigen Niveau. Daher können diese Chancen noch nicht final bewertet werden.

## Globaler Vertrieb von Fujitsu SecDocs

Der Bereich der Langzeitspeicherung von Daten und Dokumenten ist ein weiterer Fokusbereich von OpenLimit für langfristiges Wachstum. Signierte Dokumente müssen periodisch neu signiert werden, damit über einen längeren Zeitraum die Dokumentintegrität aufrecht erhalten werden kann bzw. gewährleistet wird. Die kooperative Produktentwicklung mit Fujitsu wurde diesbezüglich bereits erwähnt. Gemeinsam wurden auch bereits die ersten Vertriebspartner und Pilotkunden akquiriert. Die ersten Erfolge sind daher besonders ermutigend und alle Anzeichen deuten darauf hin, dass Fujitsu und OpenLimit hier eine sehr zeitgerechte Lösung im Markt anbieten können. Die nächsten Jahre werden zeigen, wie erfolgreich die Technologie Fujitsu SecDocs platziert werden kann. Das Potenzial der Technologie lässt sich daher aktuell nicht final bewerten.

## Enormes Wachstumspotenzial für OpenLimit

eInvoicing-Lösungen sind derzeit – insbesondere auf Unternehmensseite – stark abgefragt sowie auch Technologien für Posteingangsvorfahren. Hierbei handelt es sich letztendlich um die Stapel- oder kontinuierliche Signierung von Dokumenten. Die damit verbundenen signifikanten Kostenreduktionen sind für jede Firma interessant. Gleichermassen interessant sind die Kosteneinsparungen beim Einsatz von Signatursoftware zur vollelektronischen Abwicklung von Transaktionen auf Formularbasis. Alle Bereiche stellen für OpenLimit ein grosses Umsatzpotenzial dar. Daher ist OpenLimit bestrebt, hierfür Diensteanbieter im Markt zu akquirieren sowie aufzubauen. Es ist derzeit schwierig, dieses Potenzial abzuschätzen.

Firmen und Behörden gehen vermehrt dazu über, ihre einzelnen Arbeitsplätze direkt mit Signatursoftware auszustatten, um allen Mitarbeitenden die Abwicklung von Transaktionen elektronisch zu ermöglichen. Ein

weiterer Nachweis diesbezüglich war der Abschluss des Projekts mit der Bundesagentur für Arbeit, wo der OpenLimit Client v3.0 nun flächendeckend zum Einsatz kommen soll. Die Kosteneinsparungen sind hier bedeutend. Für OpenLimit stellt dies erhebliches Umsatzpotenzial dar, insbesondere die kostenpflichtige Erweiterung der AusweisApp um Funktionen, welche für den professionellen Einsatz benötigt werden (Enterprise- oder BehördenApp). Die ersten Anzeichen für die Adaptierung sind daher ermutigend. Allerdings ist das Potenzial z. Zt. noch nicht quantifizierbar.

Der Schwerpunkt der Vertriebs- und Marketingaktivitäten von OpenLimit liegt derzeit auf dem deutschsprachigen Raum. OpenLimit konnte zwischenzeitlich auch in anderen Märkten, wie z. B. Brasilien, Japan, Osteuropa, Türkei, Vertriebspartnerschaften eingehen. Zusätzlich ermöglichen die Vertriebspartnerschaften mit einigen Global Players die europa- und weltweite Vermarktung ausgewählter OpenLimit-Technologien. Im Jahr 2012 werden ausserdem Ausschreibungen von weiteren EU-Ländern im Zusammenhang mit eID-Projekten erwartet. Dies erhöht das Umsatzpotenzial von OpenLimit erheblich. Aufgrund der notwendigen Anpassungsleistungen für die OpenLimit-Technologien, lässt sich die Geschwindigkeit der Umsetzung und somit der daraus resultierenden Umsätze und Erträge nicht definitiv abschätzen.

Weitere Chancen evaluiert OpenLimit aktuell im Zusammenhang mit der Portierung / Weiterentwicklung ihrer Lösungen für den eMobile-Bereich. Vor dem Hintergrund, dass mobile Endgeräte (Smartphones und Tablets) in den kommenden fünf Jahren stärker verbreitet sein werden als PCs, wird die Entwicklungsrichtung für OpenLimit zwingend sein. Über die genaue Umsetzung der Produktstrategie wird aktuell noch diskutiert. Das einhergehende Marktpotential für sichere Transaktionen (Authentisierung und Signatur) via mobilen Endgeräten ist gross. Allerdings lässt sich der Erfolg in einem so frühen Stadium nicht quantifizieren.

## Flächendeckender Einsatz

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, sind ggf. in dem Abschnitt Risiken erläutert.



## Geschäftstätigkeit

### Keynotes

■ **OpenLimit ist Technologieführer in einem Wachstumsmarkt**

Die Zahl der weltweiten Internetnutzer ist in 2010 auf 1.97 Mrd. gestiegen. Die weiterhin steigende Verbreitung von Smartcards, der einhergehende Bedarf an Sicherheitstechnologien und die äußerst günstige Positionierung in diesen Märkten, lässt OpenLimit zuversichtlich in die Zukunft blicken

■ **Weiterentwicklung der OpenLimit Produkte**  
Breite und plattformunabhängige Produktpalette im Client -und Serverumfeld

■ **Fokus auf weitere Vertikalmärkte und eCard Projekte**

OpenLimit hat in 2010 den vertikalen Fokus auf Public (inkl. Health) gesetzt. Diesen Fokus wird man auch in 2011 beibehalten und ihn rund um den Vertikal Markt Financial Services ausbauen

### 4.1

#### Die OpenLimit Gruppe

OpenLimit ist ein international führender Anbieter von elektronischen Identitäts- und Signaturlösungen mit Sitz in Baar, Schweiz und einer Niederlassung in Berlin, Deutschland. Unsere einfach integrierbaren Anwendungskomponenten ermöglichen ein hocheffizientes Dokumentenmanagement, medienbruchfreie Workflows und Prozessoptimierungen in allen Geschäftsfeldern. Dabei bürgt die weltweit erste Zertifizierung nach dem internationalen Sicherheitsstandard Common Criteria EAL 4+ für Signatursoftware für ein Höchstmass an Sicherheit und Rechtsverbindlichkeit.

OpenLimit vermarktet seine Produkte unter den Namen „OpenLimit®“ und „OpenLimit® SignCubes“. Zusätzlich zur Common Criteria EAL 4+ Zertifizierung wurden den OpenLimit SignCubes

Basiskomponenten vom Common PKI Board das Common PKI Siegel für die Produktklassen „Document Signing Client“ und „SigG-Profiles Compliant Document-Signing-Client“ verliehen. Die OpenLimit SignCubes Basiskomponenten sind gemäss dem deutschen Signaturgesetz und der Signaturverordnung sicherheitsbestätigt. Zusätzlich sind die OpenLimit Komponenten konform zur europäischen Richtlinie 1999 / 93 / EG. Überdies hat PricewaterhouseCoopers testiert, dass die gemeinsamen Lösungen von Adobe Systems und OpenLimit alle Anforderungen der Betriebsprüfung an revisionssichere Fakturierung und Verifizierung im Zusammenhang mit elektronischen Signaturen in Deutschland erfüllen. OpenLimit hat auch die erste Zertifizierung einer

Signatur- / Authentisierungssoftware, in Verbindung mit dem eCard-API-Standard, verantwortlich für die Einbindung der verschiedenen eCards und für die Zusammenarbeit mit dem deutschen neuen Personalausweis, der Gesundheitskarte, dem Heilberufsausweis, etc., erfolgreich initiiert. Die OpenLimit-Softwareprodukte werden als Standardlösungen in verschiedenen Konfigurationen geliefert. Aufgrund der modularen Entwicklung der Softwareprodukte, können die Module ständig neu kombiniert und an spezifische Kundenbedürfnisse angepasst werden.

#### Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten der OpenLimit-Produkte

Die Anwendungsmöglichkeiten der OpenLimit-Produkte sind vielfältig. So finden die OpenLimit-Produkte bereits Anwendung in vielen Be-

reichen und Schnittstellen zwischen Konsumenten (Consumer), Unternehmen (Business) und öffentlicher Verwaltung (Government), sprich B2B, G2B, B2C und G2C. Einsatzmöglichkeiten von Signatur- / Authentisierungskomponenten sind insbesondere die elektronische Authentisierung, beispielsweise an einem beliebigen Portal, elektronische Fakturierung (eInvoicing), eFormulare, die elektronische Langzeitspeicherung, eBanking, eGovernment und in Zukunft auch eMobile. Die Anwendungsbereiche sowie die Massenverbreitung der OpenLimit-Technologien werden auf Basis des AusweisApp-Projekts (vormals: BürgerClient) stark gefördert. Das AusweisApp ist die Anwendungssoftware, die im Zusammenhang mit dem neuen Personalausweis seit November 2010 in Deutschland ausgerollt wird. Diese Entwicklung

wird letztendlich dazu führen, dass elektronische Identitäts- und Signaturlösungen ein Werkzeug des Alltags werden.

Die Marktentwicklung für Signaturanwendungskomponenten wird vor allem durch ein gesetzlich unterstütztes Umfeld, durch erhöhten Druck im privaten und öffentlichen Sektor zur Kostenersparnis und Effizienzsteigerung durch medienbruchfreie Arbeitsprozesse sowie durch ein erhöhtes Bewusstsein über die Gefahren von Datenmanipulationen durch Dritte, Phishing Attacken und Identitätsdiebstahl gefördert.

## Alltagswerkzeuge

Die OpenLimit-Produkte werden von unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern an das gesamte Marktspektrum von Konsumenten, kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), Grossunternehmen und multinationalen Konzernen sowie staatliche Stellen vertrieben. Für eine Übersicht der Vertriebs- und Kooperationspartnerschaften siehe den Abschnitt „Partner“ auf der OpenLimit Homepage: [www.openlimit.com](http://www.openlimit.com).

OpenLimit erzielt seine Umsätze aus drei getrennten Produktangeboten:

- **Softwarelizenzen:** OpenLimit bietet ein Portfolio an Softwarelösungen für PC- und Serverumgebungen an. Kunden lizenzieren die OpenLimit-Technologien aufgrund einer Vielzahl standardisierter Lizenzierungsmodelle, die für den jeweiligen Produkttypus oder das Anwendungsszenario standardisiert sind. Bei den Lizenzgebühren handelt es sich noch zumeist um Einmalzahlungen, jedoch spielen bei den neuen Servertechnologien Kapazitäts- oder Pay-per-signature Modelle eine wesentliche Rolle. Da IT-Sicherheitssoftware infolge technologischer Fortschritte immer wieder veraltet, erwerben Kunden in regelmässigen Abständen Upgrades ihrer OpenLimit-Produkte.
- **Softwarepflege:** OpenLimit bietet seinen Kunden Softwarepflegeverträge, die je nach Vereinbarung Updates, Upgrades und Support der Software umfassen. Die Preise für die Softwarepflege richten sich nach den Branchenstandards und generieren im Allgemeinen Umsätze von ein bis drei Jahren bzw. nach Vereinbarung.
- **Consultingdienste:** OpenLimit bietet Consultingdienste im Zusammenhang mit Projekten an. Consulting umfasst Integrationsdienste, Schulungen und Support sowie Projektberatung. Die Consultinghonorare richten sich – je nach Art des Projekts – nach dem Arbeitsaufwand oder werden zu Pauschalpreisen angeboten.

## 4.2

### Produktfokus

Die OpenLimit-Signatursoftware ermöglicht einerseits die eindeutige Identifikation des Autors einer (elektronischen) Nachricht, wobei das elektronische Zertifikat dieses Autors über ein Trustcenter durch standardisierte PKI-Mechanismen geprüft werden kann (Authentizität), und erlaubt andererseits die Erkennung absichtlicher und / oder nicht absichtlicher Manipulationen an Dokumenten oder Daten (Integrität). Zudem wird das Verantwortungsbewusstsein der an elektronischen

Workflowprozessen Teilnehmenden durch den Akt der Signierung erhöht.

Von grosser Bedeutung ist insbesondere die Möglichkeit, rechtsverbindliche Prozesse mit fortgeschrittenen oder qualifizierten elektronischen Signaturen elektronisch abzuwickeln, wobei (in der Regel nur) die qualifizierte elektronische Signatur, gestützt auf entsprechende gesetzliche Regelungen, der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt ist.

OpenLimit hat im Jahr 2010 einen besonderen Schwerpunkt auf die Technologien des Identitätsmanagements gelegt. So wurde im Jahr 2010 die sogenannte AusweisApp entwickelt und ausgeliefert, mit der die Nutzung der elektronischen Identitätsfunktion des neuen Personalausweises ermöglicht wird.

In der Entwicklung der OpenLimit-Produkte wurden die Strategien des Ausbaus der Serverprodukte und die Bereitstellung von plattformunabhängigen Lösungen weiter verstärkt. So wurden neue Produkte entwickelt und bestehende Serverprodukte weiter verbessert und an Kunden ausgeliefert.

Heute kann OpenLimit auf eine breite, plattformunabhängige Produktpalette im Client- und Serverumfeld zurückgreifen.

## Plattformunabhängige Produktpalette

Neben der Entwicklung von Standardprodukten, hat OpenLimit im Jahr 2010 ebenfalls Lösungen entwickelt, die auf die Kundenwünsche im Sicherheitsbereich zugeschnitten sind, die sich sowohl

mit den Themen zur elektronischen Signatur als auch mit Lösungen im Identitätsmanagement befassen.

Die OpenLimit Signaturclient-Produkte haben folgende Eigenschaften und Funktionen:

- Die OpenLimit SignCubes Basiskomponenten sind durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nach dem IT-Sicherheitsprüfleitfaden Common Criteria zertifiziert. Die Zertifizierung der OpenLimit SignCubes Basiskomponenten deckt die sicherheitstechnisch relevanten Funktionen im Sinne des Erstellens und Prüfens qualifizierter elektronischer Signaturen ab, womit die OpenLimit-Software für die technischen Komponenten zur Erstellung und Prüfung qualifizierter elektronischer Signaturen über ein einzigartiges Gütezeichen verfügt. Die OpenLimit-Software ist überdies die erste Signatursoftware, der das Common PKI Siegel für die Produktklassen „Document Signing Client“ und „SigG-Profile Compliant Document-Signing-Client“ sowie der Zusatz „Processing of attribute certificates“ durch das Common PKI-Board verliehen wurde. Ausserdem hat PricewaterhouseCoopers testiert, dass die gemeinsamen Lösungen von Adobe und OpenLimit alle Anforderungen der Betriebsprüfung an revisions sichere Rechnungsstellung und Archivierung im Zusammenhang mit elektronischen Signaturen erfüllten.
- Die OpenLimit-Technologie kann über eine nach Common Criteria zertifizierte Schnittstelle in existierende Softwareumgebungen (z. B. eine existierende Enterprise Resource Planning (ERP) Software, ein Document Management System (DMS), Archivsystem oder in das Enterprise Content Management (ECM) eines Unternehmens oder einer Behörde) eingebunden werden. Elektronische Signaturfunktionen (z. B. Erzeugung, Authentisierung, Prüfprotokoll, Zeitstempel

usw.) können somit in elektronische Prozesse, die eine elektronische Signatur erfordern oder in denen eine elektronische Signatur erwünscht wird, integriert werden. Die OpenLimit-Technologien werden heute bereits in über 30 Systeme von Drittherstellern, wie z. B. Adobe, Bundesdruckerei, CSC, d.velop, Fujitsu Technology Solutions, IBM, Microsoft und SER integriert.

- Die OpenLimit Software unterstützt das weltweit verbreitete PDF-Format (Portable Document Format). Damit können PDF-Dokumente vom OpenLimit Viewer in sicherer Art und Weise angezeigt und auch eingebettete PDF-Signaturen erstellt und geprüft werden. Zusätzlich ist es möglich, über ein zertifiziertes OpenLimit Plug-In für Adobe die Signaturfunktionen innerhalb der Adobe-Produkte Adobe Reader, Adobe Acrobat und Adobe LiveCycle zu nutzen ([www.adobe.de/signatur](http://www.adobe.de/signatur)).
- Plug-in für Adobe Reader und Adobe Acrobat v7.X / v8.X / 9.X / 10.x zur Erzeugung und Prüfung eingebetteter PDF-Signaturen.
- Sichere und gesetzeskonforme Anzeige von PDF-, TIFF- und TXT-Dateien im OpenLimit Viewer.
- PDF und PDF/A Erzeugung.
- Keine Bindung an spezielle Trust Center.
- Unterstützung der meisten bestätigten Signaturkarten, die mit einem RSA-Algorithmus arbeiten. Karten mit elliptischen Kurven Algorithmen (ECDSA) werden ebenfalls unterstützt.
- Unterstützung einer Vielzahl verschiedener Kartenleser.
- Unterstützung der Hash-Algorithmen SHA-1 bis SHA-512, RIPEMD-160, des RSA-Algorithmus bis 2048 Bit sowie ECDSA.
- Diverse andere Features, wie z. B. Zeitstempelabfrage, OCSP-Abfragen, Unterstützung von Attributzertifikaten usw.

OpenLimit hat im Jahr 2010 sein Produktportfolio um serverbasierte Standardlösungen im Bereich der elektronischen Fakturierung und Archivierung vervollständigt und erfolgreich in verschiedenen Kundenprojekten eingesetzt.

Der Schwerpunkt der weiteren Produktentwicklung im Jahr 2011 wird verschiedene Themen umfassen.

- Pflege und Weiterentwicklung von Kundenprodukten inklusive Stapelkomponenten und Apps (OpenLimit v2 und v3).
- Pflege und Weiterentwicklung von Serverprodukten:
  - elektronische Fakturierungslösungen (OpenLimit SignatureService)
  - OpenLimit Lösungen für elektronische Langzeitspeicherung in Zusammenarbeit mit Fujitsu (Fujitsu SecDocs)
  - eID-Server als serverbasierte Anwendung zum Auslesen der Identitätsdaten aus dem elektronischen Personalausweis.
- Weiterentwicklung der AusweisApp zum Umgang mit dem elektronischen Personalausweis und Signaturkarten in der Bundesrepublik Deutschland.
- Konzeptions- und Auftragsarbeiten, wie die Erstellung technischer

Spezifikationen und Umsetzung von technischen Prototypen und Wirksystemen, z. B. im Rahmen des EU-Projektes STORK als Auftragnehmer des deutschen EU-Konsortiums.

## 4.3

### Produkt-Portfolio

#### 4.3.1

#### OpenLimit CC Sign

Die kompakte Client-Lösung für elektronische Signaturen



Erstellen Sie mit OpenLimit CC Sign qualifizierte oder fortgeschrittene elektronische Signaturen - bei Bedarf auch direkt im Adobe Reader oder Acrobat. Prüfen Sie vorhandene Signaturen auf ihre Gültigkeit. Signieren Sie Dokumente einfach per Mausklick und konvertieren Sie diese in ein für die Langzeitarchivierung geeignetes PDF/A, um sie dann in Ihrem elektronischen Workflow zu steuern oder als verschlüsselten eMail-Anhang zu versenden. OEM-Produkte wie z. B. S-TRUST Sign-it basieren auf dieser Basistechnologie.

Erstellen Sie mit OpenLimit CC Sign qualifizierte oder fortgeschrittene elektronische Signaturen - bei Bedarf auch direkt im Adobe Reader oder Acrobat. Prüfen Sie vorhandene Signaturen auf ihre Gültigkeit. Signieren Sie Dokumente einfach per Mausklick und konvertieren Sie diese in ein für die Langzeitarchivierung geeignetes PDF/A, um sie dann in Ihrem elektronischen Workflow zu steuern oder als verschlüsselten eMail-Anhang zu versenden. OEM-Produkte wie z. B. S-TRUST Sign-it basieren auf dieser Basistechnologie.

#### 4.3.2

#### AusweisApp

Sichere Authentisierung im Internet



Die AusweisApp ist die Anwendung, welche die sichere Nutzung des neuen elektronischen Personalausweises in Deutschland ermöglicht. Sie stellt die Kommunikation zwischen dem Computer des Bürgers und der Serverkomponente eID-Server her. Die Anwendung bietet damit die Möglichkeit, sich online über das Internet zu authentifizieren und sich beispielsweise gegenüber Behörden oder beim Online-Banking auszuweisen. Ausserdem ermöglicht die AusweisApp auch die Online-Authentisierung mit anderen eCards gemäss „eCard API Framework“ des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI TR-03112).

Die AusweisApp ist die Anwendung, welche die sichere Nutzung des neuen elektronischen Personalausweises in Deutschland ermöglicht. Sie stellt die Kommunikation zwischen dem Computer des Bürgers und der Serverkomponente eID-Server her. Die Anwendung bietet damit die Möglichkeit, sich online über das Internet zu authentifizieren und sich beispielsweise gegenüber Behörden oder beim Online-Banking auszuweisen. Ausserdem ermöglicht die AusweisApp auch die Online-Authentisierung mit anderen eCards gemäss „eCard API Framework“ des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI TR-03112).

#### 4.3.3

#### OpenLimit Batch

Die professionelle Client-Lösung für elektronische Signaturen im Stapelverfahren



Arbeiten Sie effizienter durch das gleichzeitige Unterzeichnen vieler Dokumente in einem einzelnen Vorgang. Egal ob es sich um 25 oder 25'000 Signaturen handelt: mit OpenLimit Batch können Sie mit nur einem Mausklick und einer Multisignatur-Card Ihrer Wahl eine fortgeschrittene oder qualifizierte Signatur zu einer beliebigen Anzahl von elektronischen Dokumenten hinzufügen.

## 4.3.4

**OpenLimit Auto CRL Loader**

Automatische Aktualisierungen von Zertifikatssperrrlisten für elektronische Signaturen



Gewährleisten Sie die Aktualität Ihrer Zertifikatssperrrlisten für die Überprüfung elektronischer Signaturen, und vermindern Sie gleichzeitig Ihren Download-Traffic. Profitieren Sie von einem automatischen Systemdienst, der Anfragen von einer zentralen Workstation aus an jedes Trust Center

sendet und Ihre Benutzer permanent aktuell hält. Auch in besonders restriktiven Netzen, in denen die einzelnen Benutzer vielleicht gar keine Möglichkeit haben, selbst Daten aus dem Internet zu laden, können Sie so immer auf die Aktualität Ihrer Zertifikatssperrrlisten vertrauen.

## 4.3.5

**OpenLimit Integration Suite**

Signaturlösung zur Integration in Ihre IT-Umgebung



Integrieren Sie unsere zertifizierten Signatur-Komponenten als interoperable Middleware in Ihrem DMS (Data Management System), ERP (Enterprise Resource Planning System) oder Workflowmanagement. Integrieren Sie die OpenLimit-Funktionen, einschliesslich ihrer rechtlichen Compliance, in bestehende Abläufe und Anwendungen von Drittanbietern auf Server oder Client.

## 4.3.6

**OpenLimit Reader**

Die kostenlose Lösung für Signatur-Überprüfung und Verifikationsprotokolle



Prüfen Sie die Gültigkeit von Signaturen mithilfe von Zertifikatssperrrlisten oder OCSP-Anfragen. Erstellen Sie GDPdU und GoBS konforme PDF/A-Prüfprotokolle, die sich für eine langfristige Archivierung eignen. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit zur Unterzeichnung von Formularen, die speziell für die Verarbeitung mit unserem Reader angefertigt wurden.

## 4.3.7

**Fujitsu SecDocs**

Für die Beweiswerterhaltung Ihrer elektronischen Dokumente



Verwaltungen und Unternehmen müssen die Authentizität und Integrität von Dokumenten und Geschäftsprozessen über Jahrzehnte gerichtsverwertbar nachweisen können. Bisher waren die Aufbewahrung und Beweiswerterhaltung elektronischer Belege nur mit separaten Systemen und einem hohen Aufwand möglich.

Fujitsu SecDocs ist eine Langzeitspeicherungslösung von OpenLimit und Fujitsu, die einen neuen Weg eröffnet: Sie kombiniert die Langzeitspeicherung mit der dauerhaften Beweiswerterhaltung, kostengünstig und wartungsfreundlich. Fujitsu SecDocs ist skalierbar, schnell in dynamische IT-Umgebungen oder Fachverfahren integrierbar.

Archivieren Sie Ihre Dokumente in normierten Langzeitspeichern. Profitieren Sie von unbegrenzter Lesbarkeit und Migrierbarkeit. Und verlassen Sie sich auf rechtskonforme automatisierte Prüf- und Übersignaturverfahren, für die kein spezielles Signaturwissen mehr erforderlich ist – selbst bei grossen Datenmengen.

Fujitsu SecDocs befindet sich derzeit in der Zertifizierung gemäss Common Criteria EAL 4+ durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik.

## 4.3.8

**OpenLimit SignatureService**

Die mandantenfähige Lösung zur massenhaften Signatur elektronischer Dokumente



Nutzen Sie den OpenLimit SignatureService, z. B. bei der Posteingangssignatur oder der elektronischen Rechnungsstellung. Der OpenLimit SignatureService bietet bis hin zu eingebetteten PDF/A konformen Signaturen alle Eigenschaften, die zur Umsetzung anspruchsvoller und leistungsfähiger Szenarien benötigt werden.

## 4.3.9

**OpenLimit VerificationService**

Die automatische Signaturprüfung für grosse Dokumentenmengen



Der OpenLimit VerificationService ist die Lösung zur automatischen Verifikation elektronisch signierter Dokumente wie bspw. Rechnungen oder Posteingangsbelege. Das Produkt zeichnet sich durch die Generierung von PDF/A Prüfprotokollen aus, auf deren Basis ein rechtssicherer Nachweis der erfolgten Signaturprüfung, gemäss den

Anforderungen nach GoBS und GDPdU, erbracht werden kann. Nutzen Sie die Flexibilität des OpenLimit VerificationService, um Automationsroutinen exakt nach Ihren Bedürfnissen zu definieren. Und sparen Sie auf diese Weise Zeit, Geld und Manpower.

## 4.3.10

**OpenLimit eID-Server**

Die Basis der eID-Funktion zur Authentisierung in eCommerce- und eGovernment-Anwendungen



Der OpenLimit eID-Server übernimmt im Hintergrund die sichere Abwicklung der Authentisierungsvorgänge zwischen der AusweisApp und dem jeweiligen Dienstanbieter. Er wird bei jeder Online-Datenabfrage aus dem neuen Ausweis durch einen



dazu berechtigten Webshop eingeschaltet. Ausserdem bietet der eID-Server eine einfache Integrationsschnittstelle an, auf deren Basis die Funktionalität zur Online-Authentisierung in bestehende Systeme aufgenommen werden kann.

#### 4.4

##### Dienstleistungen

Einbeziehung von Sicherheitstechnologien, Dokumententechnologien sowie Technologien für elektronische Archive, wodurch sichergestellt ist, dass Lösungen angeboten werden können, die weit über

### Mehr als reine Software

reine Software hinausgehen. Neben der Versionspflege und Wartung unserer Produkte, unterstützen unsere hoch qualifizierten Berater und Entwickler Kunden bei der ganzheitlichen Umsetzung ihrer Projekte. Unser Serviceportfolio reicht dabei von der Erstellung von Pflichtenheften über Technologieberatung bis hin zur Implementierung individueller Lösungen.

- **Implementation Services:** Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Realisierung von Projekten für spezifische Kundenbedürfnisse.
- **Consulting Services:** Beratungsdienstleistungen zur Bestimmung und Dokumentierung von Lösungsansätzen für kundenspezifische Bedürfnisse und Projektvorgaben.
- **Support Services / Software-Supportdienstleistungen:** Diese werden in drei Modalitäten angeboten: 0900er-Hotline, Software-Support-Package und Softwarepflegeverträge. Die Supportdienstleistungen im Fall der 0900er-Hotline und des Software-Support-Packages werden grundsätzlich durch Fujitsu Technology Solutions GmbH erbracht, wobei OpenLimit den Third Level Support erbringt. Im Fall von Softwarepflegeverträgen erbringt OpenLimit grundsätzlich den Third Level Support und, je nach den Vereinbarungen mit dem Kunden, wird der First und Second Level Support entweder durch Fujitsu Technology Solutions, dem jeweiligen OpenLimit Vertriebspartner oder OpenLimit selbst erbracht.
- **Training Services:** Umfasst Schulungsdienstleistungen für Vertriebsorganisationen, Supportstrukturen, Kunden oder Entwickler.

#### 4.5

##### Vertikaler Fokus

OpenLimit hat in 2010 den vertrieblichen Fokus auf den Vertikalmarkt Public (inkl. Health) sowie auf die Opportunitäten im Umfeld des AusweisApp-Projekts – insbesondere auf ausgewählte Teilnehmer des Anwendertests für den neuen Personalausweis in Deutschland – gelegt. Dieser Fokus wird auch in 2011 beibehalten und um den Vertikalmarkt Financial Services ausgebaut. Darüber hinaus wird OpenLimit einen stärkeren Fokus auf internationale Aktivitäten legen, insbesondere mit den eID- und Langzeitspeicherungstechnologien.

OpenLimit wird in den kommenden Jahren die Vertikalisierung des Vertriebs weiter ausbauen.

Der kurzfristige und mittelfristige Schwerpunkt liegt definitiv auf dem Unternehmensbereich und dort auf grossen und mittelgrossen Unternehmen, die zur Kosteneinsparung vollständig elektronische Workflows umsetzen wollen oder aus finanziellen Gründen dazu gezwungen sind, Kosten zu sparen. Die Kommunikations- und Marketingstrategie ist auf diesen Schwerpunkt ausgerichtet. Hier werden wir ausserdem durch PR-Kampagnen und Veranstaltungen seitens der Partner und durch die allgemein gerichteten Aktivitäten des Bundesministeriums des Innern im Zusammenhang mit der neuen Personalausweistechnologie (nPA) unterstützt werden. Es ist auch davon auszugehen, dass die Präsenz auf Messen, in Gremien und Vereinigungen zunehmen wird.

#### 4.6

##### Allgemeines – Funktionsweise der elektronischen Signatur und Authentisierung

Elektronische Daten, ohne entsprechende Sicherung, sind einfach zu manipulieren. Unbemerkte Datenmanipulation durch Dritte auf PCs oder im Internet lässt sich nicht ausschliessen. Ganze Absätze können in Dokumenten unbemerkt hinzugefügt oder entfernt werden. Der Autor eines Dokuments ist nicht eindeutig identifizierbar.

Die entsprechende Sicherung wird mit der elektronischen Signatur erreicht. Dies bedeutet, dass ein Computerprogramm das zu sichernde Dokument weiterbearbeitet, damit anschliessende Veränderungen erkennbar sind und der Urheber eindeutig identifiziert werden kann.

Für den Einsatz der qualifizierten elektronischen Signatur sind folgende Elemente erforderlich:

1. Eine elektronische Signaturkarte (SmartCard mit kryptographischem Chip): Auf dieser Karte werden die Signatur- und Verschlüsselungszertifikate (elektronische Zertifikate) gespeichert. Ein elektronisches Zertifikat beinhaltet immer zwei Schlüssel: den privaten und den öffentlichen Schlüssel.
2. Ein Kartenlesegerät: Das Kartenlesegerät (mit externer PIN-Eingabe) wird an einen PC oder Server angeschlossen und ermöglicht das Lesen der SmartCard.
3. Ein Trust Center (auch Certification Authority oder CA genannt): Das Trust Center erstellt die Signatur- und Verschlüsselungszertifikate, die auf einer SmartCard gespeichert werden. Zusätzlich bietet das Trust Center Dienstleistungen, wie Zertifikatsprüfung und Zertifikatsperrung an.
4. Eine Signaturanwendungskomponente: Dies ist eine auf dem PC oder Server installierte Software, die u. a. die Signaturerzeugung und -prüfung, SmartCard- und Kartenlesegerätensteuerung oder Verschlüsselung ermöglicht.

##### 4.6.1

##### eCard-Projekte anhand des Beispiels des neuen Personalausweises

Immer mehr Geschäfts- und Behördenprozesse verlagern sich auf das Internet. Flüge werden online gebucht, Bankkonten online eröffnet und vieles mehr. Ein Internetnutzer vertraut dabei auf die Echtheit des

Onlineportals, bei dem er sich anmeldet, wie auch das Onlineportal dem Nutzer. Beide Seiten identifizieren sich, ohne einen Nachweis über die Echtheit der Identität zu erbringen. Daneben sind die genutzten Netzinfrastrukturen anfällig für Phishing-Attacken sowie Identitäts- und Datendiebstähle. Da das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben mehr und mehr im und über das Internet stattfindet, können diese kriminellen Aktivitäten gravierende Folgen haben. Bereits heute resultiert daraus weltweit ein wirtschaftlicher Schaden in Milliardenhöhe. Die AusweisApp (vormals Bürgerclient) beugt derartigen Angriffen vor, indem sie einen gegenseitigen Identitätsbeweis verlangt. Alle Ausweisinhaber entscheiden zudem selbst, welche Daten sie einem Online-Diensteanbieter übermitteln wollen. In Kombination mit der aufgebauten eID-Infrastruktur, kann die AusweisApp somit einen bisher nie dagewesenen Beitrag für das Vertrauen in elektronische Prozesse sowie zu mehr Datenschutz und Datensparsamkeit leisten.

Elektronisch abgebildete Identitäten tragen dazu

## Prozessketten vereinfachen, Kosten reduzieren

bei, dass Bürger und Staat die Chancen und Möglichkeiten der global vernetzten Informationsgesellschaft optimal nutzen können. Nutzer müssen jederzeit sicher sein können, dass der Geschäftspartner tatsächlich der ist, für den er sich ausgibt. Genauso muss auch die eigene Identität verlässlich gegen Missbrauch oder Fälschung geschützt sein. Das betrifft den Zugang zu Portalen mit sensiblen persönlichen Daten ebenso wie den Abschluss rechtskräftiger Online-Verträge oder die Absicherung privater Transaktionen im eCommerce und bei der Abwicklung von eBanking- oder eGovernment-Prozessen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Personalausweis wird derzeit eine komplett neue Authentifizierungs-Infrastruktur aufgebaut. Einer der wesentlichen Bausteine ist die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in der technischen Richtlinie TR-03112 spezifizizierte Middleware, die den Vorgaben des international abgestimmten „eCard Application Program Interface Frameworks“ (eCard-API) folgt. Auf dieser Basis entwickelte OpenLimit, gemeinsam mit Siemens IT Solutions und der Bundesdruckerei, die AusweisApp und den Aufbau eines eID-Servers oder eID-Services. Mit der neuen Infrastruktur kann sichergestellt werden, dass sensible Geschäftsprozesse zunehmend auf Basis einer eindeutigen gegenseitigen Authentifizierung ablaufen und persönliche Daten in der Verfügungsgewalt des Dokumenteninhabers bleiben. Umgekehrt müssen sich aber auch Anbieter von Onlinediensten, die die Vorteile sicherer Identitäten nutzen möchten, über spezielle Berechtigungszertifikate als autorisierte Datenempfänger ausweisen.

Wie funktioniert die Kommunikation zwischen Bürger und dem Anbieter einer Online-Dienstleistung, bspw. einer Behörde? Der Personalausweis liegt auf einem kontaktlosen Kartenlesegerät auf, der mit dem Computer des Bürgers verbunden ist - im Regelfall über eine USB-Verbindung. Die Behördenwebsite, z. B. gegenüber der sich der Bürger identifizieren möchte, schickt seine ID (Berechtigungszertifikat) über eine dritte Instanz, den eID-Service, an den PC des Bürgers. Die AusweisApp baut eine verschlüsselte Verbindung zu dem eID-Service und der Behördenwebsite auf. Der eID-Service prüft beide Identitäten und gibt den Zugriff

auf den Personalausweis frei. Jetzt bestätigt der Bürger das Auslesen seiner Daten vom Ausweis per PIN-Eingabe in der AusweisApp. Die AusweisApp liest die Daten und übermittelt sie der Behörde.

Die AusweisApp wird allen Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt. Neben dem Personalausweis ist auch eine Einbindung der Gesundheitskarte, des Heilberufsausweises oder einer beliebigen anderen Signaturkarte möglich.

Weiterhin liefert die AusweisApp eine Komponente zur Nutzung für die S/MIME-Sicherheit der zu unterstützenden eMail-Programme (Verschlüsselung von Mails). Hier müssen insbesondere Microsoft Outlook ab Version 11, Microsoft Outlook Express ab Version 6 sowie Mozilla Thunderbird ab Version 2 genannt werden.

Eine weitere Besonderheit ist in der baldigen Plattformunabhängigkeit zu sehen: Die AusweisApp unterstützende Betriebssysteme sind neben Windows Vista und XP jetzt auch Windows 7 sowie MacOS und Ubuntu. Und zu guter Letzt beinhaltet die AusweisApp demnächst auch eine vollständige Signaturanwendungskomponente (SAK), zur Nutzung der qualifizierten elektronischen Signatur, gemäss den Vorgaben des Signaturgesetzes und der Signaturverordnung. Das heisst, dass sich der Nutzer ein Zertifikat für eine qualifizierte Signatur auf den Personalausweis laden und dieses entsprechend nutzen kann. Zu der Identifizierung mittels der neuen eID-Funktion kommt also auch die Möglichkeit des rechtverbindlichen und nachweisbaren Handelns im Internet, mit Hilfe der Signatur, dazu.

Virtuelle Behördengänge verlangen Umdenken bei Gesetzgeber und Verwaltung. Verwaltungsprozesse und eGovernment-Vorhaben sollten zukünftig so ausgestaltet sein, dass deren Umsetzung, unter Ausnutzung der eID Funktion, zu mehr Einsparungen führt. Eine starke Identifizierung kann in ressortübergreifenden Prozessen, wie auch in Verfahren

## Gesteigertes Sicherheitsniveau

zwischen Wirtschaft und Verwaltung, die Prozessketten erheblich vereinfachen und deren Kosten reduzieren. Ziel muss aber auch sein, die Abwicklung von Services, die heute noch die Schriftform erfordern, dort wo es sinnvoll und rechtlich möglich ist, mit der eID-Funktion des neuen Personalausweises zu ermöglichen. D. h., es muss eine gewisse Überprüfung von bestehenden Gesetzen und Verordnungen geben, damit sich die Verwaltung 2.0 auch wirklich entfalten kann. Besonders in kommunalen Massenverfahren wäre dies umsetzbar, so z. B. im Einwohnermeldewesen, Strassenverkehrswesen, Führerscheinwesen, Katasterwesen, Steuerwesen und Bauwesen. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Denn mit dem neuen Personalausweis sollen Bürger nicht nur die neuen Möglichkeiten des eGovernments wahrnehmen können. Auch Unternehmen erhoffen sich durch den gesteigerten Sicherheitslevel von Online-Transaktionen einen Zuwachs an Geschäften über das Internet.

### 4.6.2

#### Arbeitsweise der Public Key Infrastrukturen

Das Public Key Verfahren bildet die technische Grundlage für elektronische Zertifikate. Der zu einem elektronischen Zertifikat gehörende

private Schlüssel wird in der Regel separat gespeichert, z. B. auf einer SmartCard. Eine SmartCard besteht aus einem Krypto-Prozessor und kann dabei sowohl das eigentliche Zertifikat als auch den privaten Schlüssel auf sichere Art und Weise speichern. Um den privaten Schlüssel anzuwenden, muss sich der Benutzer authentisieren. Dies geschieht über die Eingabe einer PIN, die der Anwender über einen Kartenleser eingibt, in welchem die SmartCard eingelegt ist. Verfügt der Kartenleser über eine eigene Tastatur zur Eingabe der PIN (PIN = Personal Identification Number), wird dabei von der sicheren PIN-Eingabe gesprochen.

Zertifikate und das zugehörige Schlüsselmaterial werden von einer CA (Certificate Authority) ausgestellt und an den Endanwender weiter gegeben. Erfolgt der Prozess der Zertifikatserzeugung in einem sicheren Umfeld, spricht man von einem Trustcenter. Bei einem Trustcenter wird zwischen dem angezeigten und dem akkreditierten Betrieb unterschieden. Wichtig für den Endanwender ist dabei, dass beide Formen die Ausgabe von Zertifikaten erlauben, die für die qualifizierte elektronische Signatur geeignet sind.

Public Key Infrastrukturen (PKI) wurden entwickelt, um das Problem der Schlüsselverteilung zu lösen. Dies besteht darin, dass bei der Anwendung von Verschlüsselungsverfahren, die bei der Ver- und Entschlüsselung identische Schlüssel verwenden, die verschlüsselten Daten selbst auf sichere Art und Weise geschützt sind, die Schlüssel jedoch ebenfalls auf sichere Art und Weise verteilt werden müssen. Dies bedeutet, dass sowohl der Sender als auch der Empfänger einer verschlüsselten Nachricht in Kenntnis des jeweiligen Schlüssels sein müssen, um verschlüsselte Daten miteinander auszutauschen.

Die Kryptographie mit öffentlichen und privaten Schlüsseln wird als asymmetrisches Verfahren bezeichnet. Eine Nachricht für einen bestimmten Empfänger wird mit dessen öffentlichen Schlüssel verschlüsselt und kann nur mit dem zugehörigen privaten Schlüssel wieder entschlüsselt werden. Das bedeutet auch, dass eine Nachricht, die mit einem öffentlichen Schlüssel verschlüsselt worden ist, mit dem öffentlichen Schlüssel nicht wieder entschlüsselt werden kann, sondern dass nur die Anwendung des komplementären privaten Schlüssels die Rückgewinnung der Klartextnachricht erlaubt. Ein öffentlicher und ein privater Schlüssel korrelieren immer miteinander, was bedeutet, dass über einen mathematischen Algorithmus sichergestellt wird, dass eine Nachricht, die mit einem öffentlichen Schlüssel verschlüsselt wurde, nur unter Anwendung des zugehörigen privaten Schlüssels wieder zurück gewonnen werden kann.

#### 4.6.3 Arbeitsweise der elektronischen Signatur

Die elektronische Signatur basiert auf den beschriebenen Mechanismen der Public Key Infrastrukturen: Soll ein Dokument elektronisch signiert werden, wird eine Prüfsumme (Hashwert) über dieses Dokument gebildet (z. B. unter Verwendung des Algorithmus SHA-256) und anschliessend mit dem privaten Schlüssel des Zertifikatsinhabers signiert. Als Signaturalgorithmus wird dabei z. B. der RSA-Algorithmus verwendet, der wohl der bekannteste Vertreter unter den asymmetrischen Algorithmen ist. Technisch entspricht der Vorgang der Signaturerzeugung der Verschlüsselung des berechneten Hashwerts unter Verwendung des

privaten Schlüssels mit einem asymmetrischen Algorithmus.

In diesem Zusammenhang ist wichtig, dass (umgekehrt zur Verschlüsselung) für die Erzeugung einer Signatur der private Schlüssel zur Erzeugung und der öffentliche Schlüssel für die Prüfung verwendet werden. Dies ist deshalb sinnvoll, weil die Signatur ausschliesslich vom Inhaber des privaten Schlüssels erzeugt, jedoch von jedem Empfänger eines signierten Dokuments geprüft werden soll.

Bei der Prüfung einer elektronischen Signatur wird im ersten Schritt die Prüfsumme des Dokuments erneut berechnet. Im zweiten Schritt wird mit dem öffentlichen Schlüssel des verwendeten Signaturzertifikats die Signatur „entschlüsselt“. Das Ergebnis dieses Vorgangs ist wieder der bei der Signaturerzeugung berechnete Hashwert des Dokuments. Um die Korrektheit der Signatur festzustellen, wird nun abschliessend der ursprüngliche Hashwert des Dokuments mit dem bei der Signaturprüfung berechneten Hashwert verglichen. Sind beide Prüfsummen identisch, wurde das Dokument nicht verändert und die Signatur ist kryptographisch korrekt.

Um die Signaturprüfung vollständig durchzuführen, muss noch eine Prüfung der Gültigkeit des verwendeten Zertifikats und der Zertifikatskette vorgenommen werden. Dazu stehen die Verfahren der Prüfung gegen Sperrlisten sowie der Online-Statusabfrage zur Verfügung. Während die Prüfung auf Basis einer Sperrliste eine Prüfung gegen eine Negativliste ist (es werden in einer Sperrliste die Zertifikatsseriennummern gesperrter Zertifikate veröffentlicht), ist die Online-Statusabfrage (OCSP) eine Positiv-Abfrage, bei der der Zertifikatsaussteller eine Auskunft darüber erteilt, ob das Zertifikat gültig oder gesperrt ist.

#### 4.6.4 Arbeitsweise der Verschlüsselung

Die Mechanismen der Public Key Infrastrukturen können auch für die Verschlüsselung von Daten verwendet werden. Damit kann sichergestellt werden, dass nur dafür bestimmte Personen Dateien entschlüsseln und somit einsehen können. Bei der Verschlüsselung werden so genannte symmetrische Verschlüsselungsverfahren in Kombination mit asymmetrischen Verfahren angewandt. Ein symmetrisches Verfahren bedeutet, dass, anders als bei z. B. dem RSA Algorithmus, keine öffentlichen und privaten Schlüssel existieren, sondern für die Ver- und Entschlüsselung der gleiche Schlüssel verwendet wird.

Die symmetrische Verschlüsselung hat den Vorteil, dass dieses Verfahren, im Vergleich zu den asymmetrischen Verfahren, eine höhere Leistung aufweist, was dadurch erkennbar wird, dass der Vorgang der Verschlüsselung auch relativ grosser Dokumente innerhalb kurzer Zeit erfolgen kann. Durch die Kombination mit einem asymmetrischen Verfahren wird das Problem der Schlüsselverteilung gelöst. Würde dieses Verfahren nicht angewandt werden, müsste zu jedem verschlüsselten Dokument der Schlüssel zu derjenigen Person gelangen, die das Dokument als Nachrichtempfänger wieder entschlüsseln soll.

Bei der Anwendung des kombinierten Verfahrens wird dynamisch ein Schlüssel auf Basis eines Zufallszahlengenerators erzeugt und das Dokument mit diesem erzeugten Schlüssel mit einem symmetrischen Algorithmus verschlüsselt. Nach diesem Vorgang wird der dynamische

Schlüssel mit dem öffentlichen Schlüssel des Empfängers verschlüsselt und dieser verschlüsselte Schlüssel an den Empfänger übermittelt.

Soll das Dokument nun entschlüsselt werden, wird der generierte Zufallsschlüssel – unter Verwendung eines asymmetrischen Verfahrens – wieder entschlüsselt. Anschliessend kann mit dem wieder zurück gewonnenen Schlüssel das Dokument – unter Verwendung des symmetrischen Verfahrens – entschlüsselt werden.

Durch die Kombination der symmetrischen und asymmetrischen Verfahren werden die Vorteile der symmetrischen Verschlüsselung (hohe Leistung) mit den Vorteilen der asymmetrischen Verfahren (einfache Schlüsselverteilung durch Public Key Infrastrukturen) kombiniert.

Die Informationen, für welchen Empfänger das verschlüsselte Dokument vorgesehen ist, ist in einem PKCS#7 Datenblock enthalten. Allerdings kann das Dokument nur dann entschlüsselt werden, wenn der Empfänger im Besitz des privaten Schlüssels ist.

#### 4.7

##### Marktumfeld

Im Folgenden wird das potentielle Umfeld des Marktes für die verschiedenen Produkte von OpenLimit beschrieben. Dabei muss konsequenterweise zwischen dem jetzigen Marktumfeld, bezogen auf das Thema „elektronische Signatur“ und dem der reinen Identifizierung oder Authentifizierung, sowie als weiteres Produkt, die elektronische Langzeit-speicherung, unterschieden werden. Ebenso wird versucht, in einer Abschätzung ein mögliches zukünftiges Potential für die folgenden Jahre aufzuzeigen. Dabei wird auf verschiedene aktuelle Tendenzen, wie beispielsweise smart cities, Cloud Computing und Mobile Commerce, näher eingegangen und aufgezeigt, warum diese für die Produkte der OpenLimit von entsprechender Wichtigkeit sind.

OpenLimit ist ein Anbieter für Signatursoftware. Die gesetzliche Grundlage bilden eine EU-Richtlinie für die elektronische Signatur sowie das nationale Signaturgesetz (§2 SigG). Hieraus geht hervor, dass grundsätzlich zwischen einer einfachen, einer fortgeschrittenen und einer qualifizierten elektronischen Signatur unterschieden wird. Hat der die Signatur ausstellende Anbieter seine Konformität zu den gesetzlichen Anforderungen – zusätzlich in einem offiziellen Prüfverfahren – nachgewiesen, spricht man von einer «qualifizierten elektronischen Signatur mit Anbieter-Akkreditierung».

Mit einer elektronischen Signatur kann man aber nicht nur zweifelsfrei den Urheber der Unterschrift identifizieren, sondern auch verhindern, dass Dokumente unbemerkt manipuliert werden. Folglich kann man sie der klassischen Unterschrift gleichstellen. Mit Hilfe der elektronischen Signatur werden mit dem Schutz der Authentizität (Echtheit des Absenders) sowie dem Schutz der Integrität (Nachricht wurde nicht verändert) zwei grundlegende Prinzipien der IT-Sicherheit realisiert:

##### E-Forms

Wo immer elektronische Formulare zum Einsatz kommen, spielt die elektronische Signatur eine wichtige Rolle. Die Verwendung einer elektronischen Signatur kann freiwillig erfolgen, ist aber auf Grund der

damit einhergehenden erhöhten Sicherheit immer zu empfehlen.

Als Anwendungsbereich von elektronischen Formularen kommt z. B. die Öffentliche Verwaltung in Betracht, wo mit Hilfe eines kurzen Rechenbeispiels das Potential der Technologien anhand der elektronischen Formulare aufgezeigt werden kann.

## 18 Milliarden Dokumente

In Deutschland gibt es etwa 25'000 unterschiedliche Behörden mit rund 4.2 Millionen Mitarbeitern. Wenn jeder Mitarbeiter täglich im Durchschnitt 20 Dokumente - das ist bei steigender Anzahl der Formulare und Dokumente in der Öffentlichen Verwaltung eine sehr niedrig geschätzte Zahl - bearbeitet, sind dies bei 220 Tagen im Jahr rund 18 Milliarden Dokumente, die bearbeitet werden müssen.

In Zukunft wird es möglich sein, Formulare automatisiert mit den Daten des Personalausweises beschreiben zu lassen. Diesen Dienst kann ein Website-Betreiber entweder selber anbieten oder sich bei einem Service Provider mieten. Der Dienstanbieter braucht dafür zwingend eine eID-Server-Integration in sein Web-Angebot. Hier ist OpenLimit mit seinen Partnern sehr gut positioniert.

##### E-Invoicing

Auf den nationalen wie internationalen Bereich bezogen, ist hier stellvertretend für viele das elektronische Rechnungswesen – E-Invoicing – als weiterer Anwendungsfall zu nennen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz ist die elektronische Signatur beim Rechnungsversand erforderlich und die Rechtsprechung bzw. die rechtlichen Grundlagen sind in allen drei Ländern sehr ähnlich.

Papierbasierte Rechnungen sind aufwendig und teuer: Ausdrucken, Verpacken, Frankieren, Versenden etc. Erhebliches Effizienzpotenzial zur Senkung dieser Kosten bietet dabei der elektronische Rechnungsaustausch. Dass dies notwendig ist, beweist eine Studie der Europäischen Kommission, die ein Einsparpotential für Unternehmen in Höhe von mehr als 200 Mrd. Euro durch den Einsatz elektronischer Rechnungen festgestellt hat. Zudem haben Umfragen von Euler Hermes ergeben, dass gerade Finanzierungslücken und ein unzureichendes Debitoren-Management die Hauptursache für die

## Erhebliches Effizienzpotenzial

Insolvenz deutscher Unternehmen sind. Speziell im Business-to-Business-Bereich erfolgen die Zahlungseingänge immer später. So zeigt der European Payment Index 2008, dass, bei einem Zahlungsziel von durchschnittlich 30 Tagen, mit einem Zahlungseingang nach 46 Tagen zu rechnen ist. In deutschen Unternehmen schlummern so fast 60 Mrd. Euro ungenutzte Liquidität. Laut einer Studie von bonpago gehen 78% aller Rechnungen per Post ein und kosten zwischen 7 und 23 Euro in der Bearbeitung. Ein Grossteil der Rechnungen geht immer noch papierbasiert ein. Dies bindet Mitarbeiterkapazitäten, führt zu mangelnder Transparenz und Doppeltarbeiten. Immer mehr Unternehmen fordern von ihren Kunden und Lieferanten die Akzeptanz von elektronischen Rechnungen. Somit haben Firmen mit Hilfe der E-Invoicing-Lösungen von OpenLimit die Möglichkeit, ihre Effizienz zu steigern.

### E-Banking

Bei der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen, insbesondere bei der Kontoeröffnung, sind einige gesetzliche Bestimmungen von Seiten des Kreditinstituts verpflichtend einzuhalten, darunter die Identifikation des Kunden anhand eines offiziellen Ausweisdokumentes. Ferner ist zum Abschluss des Vertrags eine Unterschrift zu leisten. Hierzu ist bislang i. d. R. die persönliche Anwesenheit oder ein Ersatzverfahren (in Deutschland z. B. PostIdent) nötig. Die Identifikation könnte eine eID leisten. Möchte man dieses Konto ebenfalls für rechtsverbindliche Transaktionen nutzen, so bedarf es einer zusätzlichen QES (qualifizierte elektronische Signatur), welche ebenfalls problemlos auf den nPA implementiert werden kann.

Damit eIDs zu einem grenzüberschreitenden Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen beitragen können, müssten zusätzlich die gesetzlichen Bestimmungen und gängigen Geschäftspraktiken zur Kontoeröffnung harmonisiert werden. E-Banking im Zusammenhang mit eIDs wird zwar bereits in einigen Ländern genutzt (bspw. Österreich, Estland, Spanien), jedoch ist eine Kontoeröffnung mit Hilfe der eID auch hier noch nicht möglich. Im Bereich E-Banking ist OpenLimit mit seinen Partnern gut positioniert.

### Smart Cities

Auf die Zukunft bezogen, kann das Thema der elektronischen Signatur, der Identifizierung und Authentifizierung unter dem Aspekt der sog. „Smart Cities“ betrachtet werden. Ziel ist es, mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologie, die Abläufe und Dienstleistungen in Städten effizienter zu gestalten, um so eine höhere Lebensqualität zu erreichen. Smart-City-Projekte umfassen alle Aspekte des

## Starke Sicherheits-IT-Komponenten

städtischen Lebens, wie Energieversorgung und -effizienz, Verkehrssteuerung, Logistik, Umweltschutz und die Gesundheitsversorgung. Auch die Modernisierung der Verwaltungen und der Bildungsangebote vom Kindergarten bis zur Universität beeinflussen die Qualität des Lebens in den grossen Metropolen.

Eine starke Vernetzung unterschiedlichster städtischer Komponenten birgt natürlich Gefahren und Angriffspotentiale. Hier werden starke Sicherheits-IT-Komponenten zum Einsatz kommen. Zur Nutzung der vielfältigen neuen elektronischen Ansätze gehören dann – auf der Seite der Anbieter wie der Anwender – Identifizierungs- und Authentifizierungsmöglichkeiten. In den Städten von morgen können sich spannende neue Anwendungsfelder für die Produkte der OpenLimit ergeben.

### Nationale Ausweisprojekte

Die Vorteile einer online Identifizierung sorgen auch in anderen Staaten weltweit für Beachtung. In einer Vielzahl von eID Projekten plant man, die Funktion des Sichtausweises durch die einer eID Karte zu ersetzen. Als federführendes Beispiel ist hier Deutschland zu nennen. Von der neuen eID Infrastruktur sind, neben den rund 60 Millionen Bundesbürgern vor allem die Unternehmen, die eine solche Software für ihre Services einsetzen wollen, betroffen. Wird davon ausgegangen, dass es in Deutschland etwa rund drei Millionen umsatzsteuerpflichtige

Unternehmen gibt, dann bleiben nach Abzug von etwa zwei Dritteln als Einzelunternehmen, immerhin noch eine Million Unternehmen übrig, die einen eigenen eID-Server oder den eID-Service nutzen werden.

### Polen Tschechien Rumänien Japan

Weitere Staaten – als Beispiele können auf europäischer Ebene etwa Polen (ca. 40 Millionen Einwohner), Tschechien (ca. 11 Millionen Einwohner) und Rumänien (ca. 21 Millionen Einwohner) genannt werden sowie als internationale Kandidaten Japan (ca. 128 Millionen Einwohner), Vietnam (ca. 90 Millionen Einwohner) sowie verschiedene Staaten der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) – werden schon in den kommenden Jahren diesem Ansatz folgen. Auch in den USA hat eine Diskussion über eine Möglichkeit der Identifizierung im Internet begonnen. Hierbei hilft der OpenLimit insbesondere auch die Expertise, die sie sich im Umfeld des LSP STORK erarbeitet hat.

### Mobile Computing

Ebenfalls erfreulich für die Produkte der OpenLimit ist die Entwicklung im IT Sicherheitsmarkt. Bereits in 2012 erwarten die Marktforscher von Booz&Company einen Umsatz von ca. 54 Milliarden Euro. Somit gehört dieser Markt, mit seinen ca. 14% Wachstum, zu den attraktivsten Zukunftsmärkten. Gründe hierfür sind insbesondere das Wachstum im Mobilebereich, welches neue Lösungen für die Sicherheit von Smartphones verlangt, Cloud Security, die sozialen Medien oder die ansteigenden Angriffe auf Router. Bezogen auf den mobilen Bereich, kann Folgendes festgehalten werden: Allein am Ende des Jahres 2010 haben weltweit 108.6 Millionen Menschen Produkte mit mobilen Endgeräten bezahlt, was einen Anstieg von + 55 % gegenüber 2009 bedeutet (Quelle: Gartner Group). Die Anzahl ausgelieferter Smartphones ist im vierten Quartal 2010, im Vergleich zum Vorjahr um 88 Prozent, auf weltweit 101.2 Millionen Geräte gewachsen (Quelle: Canalys). Und dann ist bei der Analyse der Marktpotentiale zu beachten, dass sich mit LTE ein neuer Mobilfunk-Standard etablieren wird, der 40x schneller als das jetzige UMTS sein wird. Auch hieraus werden sich komplett neue Märkte und Aufgaben für die Unternehmen herauskristalisieren.

Auch für die Produktpalette der OpenLimit eröffnen sich weitere Anwendungsszenarien in sensiblen Bereichen aus der Option, dass ein mobiles Gerät mit einem elektronischen Personalausweis – oder anderen vergleichbaren Token – kommunizieren kann. Die Anwendungsmöglichkeiten sind nahezu grenzenlos, so könnten bei einem Notruf die personenbezogenen Daten des nPA direkt übertragen werden, das Aufschliessen, Starten oder Einrichten individueller Einstellungen, wie Sitzposition oder Temperatur bei Fahrzeugen, ermöglicht werden. Ferner könnte die Kombination aus der NFC-Technologie und dem elektronischen Personalausweis neue Massstäbe im Bereich der mobilen Bezahl-Funktionen setzen (Handy Tickets der Deutschen Bahn, Kauf eines Parkscheins). OpenLimit wird sich in diesem Zukunftsmarkt engagieren.

### Cloud Computing

Das Thema „Cloud Computing“ – Daten und Anwendungen „in die Wolke“ auszulagern und über das Internet als Service von einem externen Dienstleister zu beziehen – ist für OpenLimit ein Markt. Vorteile sind: niedrige Kosten, grössere Flexibilität und die Performance einer profes-

sionell gemanagten IT-Infrastruktur. Laut der Studie XaaS Check 2010 – Status Quo und Trends im Cloud Computing, liegen bei den Gründen für eine Entscheidung von Cloud Computing Kostensenkungspotentiale (22.4%) vor besserer Skalierbarkeit und Verfügbarkeit (20.4%), gefolgt von höherer Flexibilität (19.9%). Bei den Hindernissen führen Sicherheitsaspekte (23.7%) vor Vertraulichkeit von Daten/Information (19.8%) und mit je 11.9% Compliance-Anforderungen und rechtliche Aspekte.

Sicherheit, Authentizität und Datenintegrität sind für OpenLimit Topthemen des Cloud Computings für die nächsten Jahre. Hier sieht OpenLimit auch die Ansatzpunkte für Produktentwicklungen, da die aktuellen Cloud-Serviceangebote keine besonderen Schutzziele zeigen.

#### eHealth

Qualifizierte Signaturen und Zeitstempel sind nach dem deutschen Signaturgesetz eine Voraussetzung für die rechtssichere elektronische Archivierung von klinischen Dokumenten. Experten versprechen sich davon ausserdem ein grosses Einsparpotenzial, da jährlich in den Krankenhäusern pro Bett circa ein Meter Papier archiviert wird. Dies bedeutet Gesamtkosten in Höhe von rund 2.5 Milliarden Euro für die Verwaltung und Archivierung der papierbasierten Akten.

### Hohe Optimierungs- und Einsparpotenziale

Das rechtskonforme und effiziente Digitalisieren umfangreicher Behandlungs- oder verwaltungsbezogener Dokumente (wie z. B. Behandlungsverträge, Laborbefunde, Arztbriefe etc.), ihr Schutz bei der digitalen Übermittlung oder ihre gesetzeskonforme Langzeit-Beweiswerterhaltung – dies sind nur einige der Anforderungen, die bei IT-Lösungen im Healthcare-Sektor unter Qualitäts- und Kostengesichtspunkten zunehmend an Bedeutung gewinnen. Hier bieten die OpenLimit Signaturkomponenten, integriert in moderne Krankenhausinformations- (KIS) und Dokumentenmanagement-Systeme (DMS), hohe Optimierungs- und Einsparpotenziale. Einsatzgebiete sind beispielsweise das Signieren von Arztbriefen oder Befunden am PC-

Arbeitsplatz, Scannen und Signieren von Patientenakten inklusive Stichprobenprüfung oder die rechtsgültige Langzeit-Beweiswerterhaltung von Patientenakten für die Archivierung. Die Vorteile einer solchen Abwicklung sind der geringere Raumbedarf für das Lagern von Akten und die damit verbundenen Kosten, die multiple Verwendbarkeit der Dokumente / Daten oder die schnellere Verfügbarkeit von Patientenakten.

#### Allgemeine Entwicklung des Inter- und Intranets

Laut einer Studie von Forrester Research, werden bis zum Jahr 2013, 2.2 Milliarden Menschen das Internet nutzen. Die meisten Nutzer sollen dabei aus dem asiatisch-pazifischen Raum kommen, welcher somit bis 2013 mit ca. 43% das Feld anführen wird. Dabei werden China, mit 17%, und Indien eine entscheidende Rolle spielen. Der Westen, angeführt von den USA, wird bis dahin nur gering wachsen.

Das schwedische Unternehmen Pingdom, welches sich auf das Tracken von Internetnutzern spezialisiert hat, veröffentlichte Ende 2010 die neusten Statistiken. Demnach haben im Sommer 2010 1.97 Milliarden Menschen das Internet genutzt. Asien führt mit 825 Millionen ganz

klar vor Europa mit 480 Millionen und Nordamerika mit 266 Millionen Nutzern. Ein ganz wesentlicher Treiber dieser Entwicklung seien nach Pingdom, vor allem auch die sozialen Netzwerke wie Facebook oder Twitter gewesen. Ende 2010 nutzten alleine 600 Millionen Menschen diese Dienste, Ende 2009 waren es 350 Millionen.

Auch der Email Verkehr hat enorm zugenommen. In 2010 wurden von 1.8 Milliarden aktiven Nutzern 107 Billionen Emails verschickt, wobei es sich laut Pingdom bei 90% um Spam-Mails handelt. Bemerkenswert ist auch die Anzahl der existierenden Websites, welche Ende 2010 auf ca. 260 Millionen geschätzt wird.

Somit besteht der potentielle Markt der OpenLimit Produkte weltweit aus den derzeit ca. 1.97 Milliarden Internet-Benutzern, zuzüglich der Zahl der Intranet-Anwender. Die geschätzte Entwicklung in der Verbreitung von Smartcards lässt Rückschlüsse auf die Geschwindigkeit der Marktentwicklung zu. Laut einer Studie von RNCOS, einem Research Spezialisten für BioPharma, IT & TELECOM, Retail und der Dienstleistungsbranche, geht man in 2011-2013 für den globalen Smartcardmarkt von einem durchschnittlichem Wachstum von ca. 12% aus. Demzufolge werden bis 2013, 8.5 Milliarden Smartcards auf dem Markt sein. Die Haupttreiber dieser Entwicklung werden vor allem die Kreditkarten- und die Telekommunikationsgesellschaften sein, welche durch das Wachstum im eMobile Markt profitieren werden.

Laut RNCOS, wird sich der Markt für kontaktlose Technologien am stärksten entwickeln. In ihrem Forecast prognostizieren sie für 2011-2013 ein durchschnittliches Wachstum von ca. 24%. Der Grund für diese Entwicklung ist die enorme Nachfrage nach online Zahlungsmöglichkeiten, besonders im mobilen Bereich.

Nach Einschätzung des OpenLimit Managements, wird der neue Bereich der Software für elektronische Signaturen und Authentisierungen in den verfügbaren Zahlen jedoch nur gering oder gar nicht berücksichtigt, da der Bereich Antivirussoftware den Grossteil des Gesamtmarktvolumens des Bereichs IT-Sicherheit ausmacht. Ebenfalls nicht berücksichtigt

### Enorme Nachfrage nach online Zahlungsmöglichkeiten

werden Markttrends wie eMobile, Cloud Computing und die Chancen, die sich aus der Gewährleistung eines sicheren und verschlüsselten Zugangs zu diesen neuen „Datenwolken“ ergeben. Sie stellen eine viel versprechende Entwicklung für die Anwendung der OpenLimit Software dar. Der Markt für Signatursoftware hat deutlich an Dynamik und damit auch an Potenzial gewonnen, weshalb das gesamte Marktpotenzial von IT-Sicherheitssoftware erheblich grösser sein dürfte. Dennoch sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass die Akzeptanz und Adaptierung dieser neueren Technologien nur schleppend voranschreitet. Mit der Einführung müssen sich auch Gewohnheiten ändern und dieser zeitlich unbekannte Faktor wird letztlich die Jahr-über-Jahr Marktentwicklung für unsere Technologien massgeblich prägen.



## Corporate Governance

### Überschrift für Keynotes

- **Wiederwahl des Verwaltungsrats**  
An der ordentlichen Generalversammlung 2010 wurden die Verwaltungsräte René C. Jäggi, Urs Winzenried und Eduard Egloff bis zum Ablauf der ordentlichen Generalversammlung im Jahr 2013 bestellt
- **Christian Fuessinger neuer CFO**  
Seit dem 1. Juli 2011 ist Herr Christian Fuessinger neues Mitglied der Geschäftsführung und neuer CFO der OpenLimit Gruppe
- **Ausübung von Mitarbeiteroptionen**  
Im Geschäftsjahr 2010 wurden gesamthaft 520'000 Mitarbeiteroptionen gezogen. Somit vergrösserte sich der Bestand an emittierten Inhaberaktien auf 18'106'885, bei einem Aktienkapital von CHF 5'432'065.50
- **Keine Bonuszahlungen für Geschäftsleitung**  
Für 2010 wurden an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat keine Bonuszahlungen ausgeschüttet

## 5 Corporate Governance

### 5.1

#### Einführung

Der Bericht zur Corporate Governance beschreibt die Führungsstruktur und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der OpenLimit Gruppe. Die nachstehenden Informationen entsprechen dem aktuellen Stand. Als Schweizer Unternehmen richtet sich die OpenLimit Holding AG weitgehend nach den Richtlinien der Schweizer Börse (SWX Swiss Exchange).

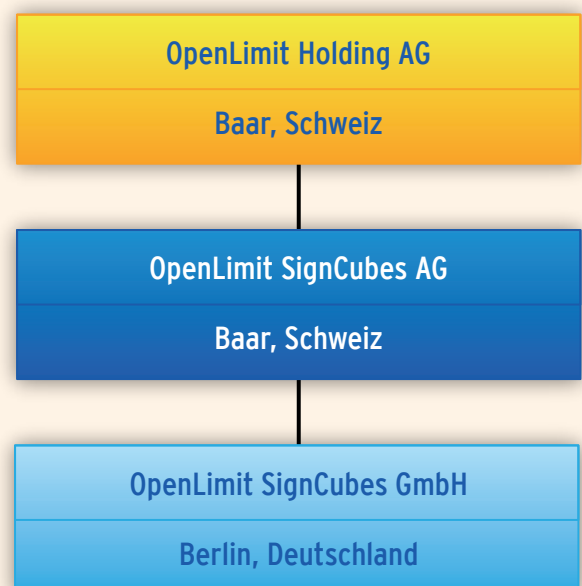
### 5.2

#### Konzernstruktur und Aktionariat

##### 5.2.1

#### Gruppenstruktur

Die OpenLimit Holding AG ist eine Holding mit Sitz der Gesellschaft in Baar / ZG, Schweiz.





## 5.2.2

**Operative Konzernstruktur**

Die OpenLimit Holding AG und ihre Tochtergesellschaften bilden zusammen die OpenLimit Gruppe.

## 5.2.3

**Börsennotierte Gesellschaften****OpenLimit Holding AG**

Die OpenLimit Holding AG, mit ihrer Zentrale in Baar, notierte erstmals am 29. August 2005 an den deutschen Börsen in Frankfurt und Berlin-Bremen. Seit dem 16. April 2007 notieren die Aktien auf dem Regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Börse sowie im Freiverkehr an den Börsen Berlin-Bremen, Düsseldorf, München und Stuttgart (ISIN: CH002237009, Wertpapier-Kenn-Nummer: AOF5UQ, Börsenkürzel: OH5). Am 31. Dezember 2010 betrug die Börsenkapitalisierung EUR 30.40 Mio. (basierend auf dem Xetra-Schlusskurs vom 30. Dezember 2010).

## 5.2.5

**Bedeutende Aktionäre**

Beim Erreichen, Unterschreiten oder Überschreiten von Schwellen zwischen 3% bis 75% der Stimmrechte an der Gesellschaft, sind die Mitteilungspflichten gemäss §§ 21 ff. des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu beachten.

## 5.2.4

**Nicht börsennotierte Gesellschaften**

Zum Konsolidierungskreis der OpenLimit Holding AG gehörten zum 31. Dezember 2010 die folgenden nicht börsennotierten Gesellschaften:

**NICHT BÖRSENNOTIERTE GESELLSCHAFTEN**

TOCHTERGESELLSCHAFT	GRUNDKAPITAL	BETEILIGUNG
OpenLimit SignCubes AG, Baar / ZG, Schweiz	CHF 100'000	100%
OpenLimit SignCubes GmbH, Berlin, Deutschland	EUR 25'000	100%

Es folgt eine Übersicht der natürlichen oder juristischen Personen, die per 31. Dezember 2010 zwischen 3% und 75% der Stimmrechte an der Gesellschaft halten sowie die Anzahl der Aktien und prozentualer Stimmrechtsangabe (auf der Basis 18'106'885 ausgegebener Aktien per Jahresende 2010).

**BEDEUTENDE AKTIONÄRE**

NATÜRLICHE ODER JURISTISCHE PERSON	GGF. HAUPTTÄTIGKEIT IM UNTERNEHMEN	STÜCKZAHL PER 31.12.2010	PROZENTUALE BETEILIGUNG AM GRUNDKAPITAL PER 31.12.2010
Herr Heinrich Dattler	Präsident	2'131'323	11.77 %
Herr René C. Jäggi	Vizepräsident	1'671'039	9.23 %
Enuhill Portfolio, Inc.	Nicht zutreffend	1'300'943	7.18 %
Herr Dr. Robert E. Züllig	Nicht zutreffend	1'050'000	5.80 %
<b>Gesamt</b>		<b>6'153'305</b>	<b>33.98 %</b>

Die Verwaltungsratsmitglieder, die Mitglieder der Geschäftsleitung (Members of the Group Executive Committee) und der erweiterten Geschäftsleitung von OpenLimit hielten per 31. Dezember 2010 jeweils fol-

gende Anzahl an Aktien (gegebenenfalls einschliesslich der Zahlen aus der obigen Tabelle):

**BEDEUTENDE ORGANMITGLIEDSAKTIONÄRE**

AKTIENBESITZ PER 31.12.2010	AKTIEN	KAPITALANTEIL
Mitglieder des Verwaltungsrats	3'942'362	21.77 %
Mitglieder der Konzern-Geschäftsleitung	35'000	0,19 %
Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung	23'782	0,13 %
<b>Gesamt</b>	<b>4'001'144</b>	<b>22.09 %</b>

Somit ergibt sich ein Free Float von 64.9%.

Es bestehen keine bekannten Aktionärsbindungsverträge zwischen den bedeutenden Aktionären und / oder den Organmitgliedsaktionären.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die während dem Kalenderjahr getätigten Offenlegungsmeldungen, aufgrund der Angabepflichten gemäss:

- §15a WpHG in 2010: Gemäss § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFIN)

in Deutschland mitteilen. Diese Anzeigepflicht gilt demnach für jene Verwaltungsratsmitglieder und sonstigen Führungspersonen der OpenLimit Holding AG, die regelmässig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen ermächtigt sind. Die Anzeigepflicht gilt zudem für Personen, die mit diesen Führungspersonen in einer engen Beziehung stehen, sowie juristische Personen, bei denen die Führungspersonen oder ihnen nahestehenden Personen Führungsaufgaben wahrnehmen oder die von diesen kontrolliert werden; oder

- Getätigte Stimmrechtsmitteilungen nach WpHG in 2010.

## ÜBERBLICK

DATUM DER TRANSAKTION / BÖRSE	NATÜRLICHE ODER JURISTISCHE PERSON	GGF. HAUPTTÄTIGKEIT IM UNTERNEHMEN	GESCHÄFTSART	STÜCKZAHL / GESAMTVOLUMEN IN EURO
04.01.2010 / Nicht zutreffend	Herr Robert E. Züllig	Nicht zutreffend	Stimmrechtsmitteilung gem. § 21 Abs. 1 WpHG	Nicht zutreffend <sup>1)</sup>
28.01.2010 / Nicht zutreffend	Organ- und ehemaligen Organmitgliedern	Organmitglieder	Stimmrechtsmitteilung gem. § 26a Abs. 1 WpHG	500'000 / Nicht zutreffend <sup>2)</sup>
07.09.2010 / XETRA	Christian Fuessinger	Chief Financial Officer	Kauf	11'000 / 15'950
08.09.2010 / XETRA	Christian Fuessinger	Chief Financial Officer	Kauf	4'000 / 5'800
18.10.2010 / Nicht zutreffend	Erweiterte Geschäftsleitung	Nicht zutreffend	Stimmrechtsmitteilung gem. § 26 Abs. 1 WpHG	20'000 / nicht zutreffend <sup>3)</sup>

1) Aktienbesitz hat die Schwelle von 5% aufgrund der Kapitalmassnahme vom 03. November 2009 überschritten und liegt neu bei insgesamt 5.80 % oder 1'050'000 Aktien.

2) Ziehung von Mitarbeiteroptionen durch Organ- und ehemaligen Organmitgliedern der Gesellschaft.

3) Ziehung von Mitarbeiteroptionen durch einen Mitarbeiter der Gesellschaft.

### 5.2.6

#### Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

## 5.3

### Kapitalstruktur

#### 5.3.1

##### Kapital

Das Aktienkapital der OpenLimit Holding AG beträgt per 31. Dezember 2010 CHF 5'432'065.50 und ist in 18'106'885 Inhaberaktien zu je CHF 0,30 Nominalwert gestückelt. Alle ausgegebenen Aktien sind voll liberiert und gewinnanteilsberechtig.

#### 5.3.2

##### Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Entsprechend den Statuten vom 7. Dezember 2010, verfügt die Gesellschaft per 31.12.2010 über genehmigtes und bedingtes Kapital. Die Regelungen sind wie folgt:

- Art. 3a, Genehmigtes Aktienkapital, der Statuten: Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft gemäss Art. 3 der Statuten bis zum 31. Mai 2012 im Maximalbetrag von CHF 2'700'000 durch Ausgabe von höchstens 9'000'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre aus wichtigen Gründen auszuschliessen.
- Art. 3b, Bedingtes Aktienkapital, der Statuten: Das Aktienkapital der Gesellschaft gemäss Art. 3 der Statuten wird im Maximalbetrag von CHF 2'694'000 erhöht durch Ausgabe von höchstens 8'980'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) durch Ausübung von Optionsrechten, welche Mitarbeitern der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Das Vorwegzeichnungsrecht und das Bezugsrecht der Aktionäre werden ausgeschlossen.

Siehe auch Abschnitt 5.3.7.

## 5.3.3

**Kapitalveränderungen**

In dem Geschäftsjahr 2008 gab es keine Kapitalveränderungen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden zwei genehmigte Kapitalerhöhungen durchgeführt:

- Am 17. Juli 2009 (Statutendatum: 29. Juli 2009): Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 1'040'000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von CHF 0,30 um CHF 312'000 von CHF 4'727'223.60 auf CHF 5'039'223.60;
- Am 3. November 2009 (Statutendatum: 06. November 2009): Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 789'473 Inhaberaktien mit einem Nennwert von CHF 0,30 um CHF 236'841.90 von CHF 5'039'223.60 auf CHF 5'276'065.50.

Diese Kapitalerhöhungen wurden auf Basis des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 2008 durchgeführt, in der ein genehmigtes Aktienkapital von CHF 2'100'000 beschlossen und der Verwaltungsrat ermächtigt wurde, eine Kapitalerhöhung um CHF 2'100'000, durch die Ausgabe von höchstens 7'000'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien bis zum 29. Juni 2010, vorzunehmen. Die Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2009 erfolgten unter dem durch die Generalversammlung gewährtem Recht, das Bezugsrecht der Aktionäre aus wichtigem Grund auszuschliessen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden zwei bedingte Kapitalerhöhungen durchgeführt:

- Am 28. Januar 2010 wurde das Kapital durch die Ausübung von Optionen von Organ- und ehemaligen Organmitgliedern erhöht. Das Aktienkapital auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung erhöhte sich durch die Ausgabe von 500'000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von CHF 0,30 um CHF 150'000 von CHF 5'276'065.50 auf CHF 5'426'065.50. Die Gesellschaft hatte demnach zu diesem Zeitpunkt 18'086'885 Inhaberaktien ausstehend.
- Am 18. Oktober 2010 wurde das Kapital durch die Ausübung von Optionen durch ein Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung erhöht. Das Aktienkapital auf Basis der bedingten Kapitalerhöhung erhöhte sich durch die Ausgabe von 20'000 Inhaberaktien mit einem Nennwert von CHF 0,30 um CHF 6'000 von CHF 5'426'065.50 auf CHF 5'432'065.50. Die Gesellschaft hat demnach aktuell 18'106'885 Inhaberaktien ausstehend.

Die erste bedingte Kapitalerhöhung wurde auf Basis des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 2008 durchgeführt, in der der Verwaltungsrat ermächtigt wurde, eine bedingte Kapitalerhöhung im Maximalbetrag von CHF 2'310'000 durch Ausgabe von höchstens 7'700'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) durch Ausübung von Optionsrechten, welche Mitarbeitern der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden und unter Ausschluss des

Vorwegzeichnungsrecht und des Bezugsrecht der Aktionäre, auszuführen. Die zweite bedingte Kapitalerhöhung wurde auf Basis Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 31. Mai 2010 durchgeführt, in der der Verwaltungsrat ermächtigt wurde, eine bedingte Kapitalerhöhung im Maximalbetrag von CHF 2'700'000 durch Ausgabe von höchstens 9'000'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) durch Ausübung von Optionsrechten, welche Mitarbeitern der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden und unter Ausschluss des Vorwegzeichnungsrecht und des Bezugsrecht der Aktionäre, auszuführen.

## 5.3.4

**Aktien**

Jede Aktie hat einen Nennwert von CHF 0,30. Gegenüber der Gesellschaft gelten nur jene Personen als Träger sämtlicher Rechte aus einer Inhaberaktie, die sich als Besitzer ausweisen. In der Generalversammlung berechtigt jede Aktie zu einer Stimme. Jede Aktie ist per 1.1. dividendenberechtigt.

## 5.3.5

**Genussscheine**

Es wurden keine Genussscheine ausgegeben.

## 5.3.6

**Beschränkungen der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen**

Es bestehen keine Beschränkungen oder Ausnahmen bezüglich der Übertragbarkeit der Aktien. Nominee-Eintragungen wurden nicht getätigt.

## 5.3.7

**Wandelanleihen und Optionen**

Die Gesellschaft hat keine Wandelanleihen ausgegeben.

Optionen wurden an Mitglieder des Verwaltungsrats, Mitglieder der Geschäftsleitung (Group Executive Committee) und Key-Mitarbeiter ausgegeben. Die Optionen werden durch den Optionsplan 2009 geregelt, und es wurden bisher gesamthaft 5'414'573 Optionen ausgegeben, wobei weiterhin total 4'894'573 Optionen ausgeübt werden können. Der Ausübungspreis (Exercise Price) entspricht vertraglichen Regelungen, wurde ansonsten für die überwiegende Anzahl Mitarbeiteroptionen wie folgt ermittelt: Durchschnittskurs der dem Verwaltungsratsbeschluss vorangegangenen zehn Xetra Handelstage-Schlusskurse. Auf Basis der Optionen bezogene Aktien haben keine Restriktionen und entsprechen ansonsten dem beschriebenen Optionsplan. Die Details der gesamten Optionszuteilung sind wie folgt:

OPTIONEN							
GRUPPE	JAHR	ZUTEILUNG VON OPTIONEN IN STÜCK	AUSÜBUNGS- PREIS IN EURO	BEZUGS- VERHÄLTNIS	ABLAUF DER AUSÜBUNGSPERIODE	AUSGEÜBT PER 31.12.2010	BESTAND PER 31.12.2010
Verwaltungsrat Kat. A	2009	2'799'573	0,9	1:1	10.05.2016	400'000	2'399'573
Verwaltungsrat Kat. B*	2010	240'000	1.31	1:1	30.06.2017	0	240'000
<b>Total Verwaltungsrat</b>		<b>3'039'573</b>				<b>400'000</b>	<b>2'639'573</b>
Geschäftsleitung Kat. A	2009	1'140'000	0,9	1:1	10.05.2016	0	1'140'000
Geschäftsleitung Kat. B*	2010	405'000	1.31	1:1	30.06.2017	0	405'000
<b>Total Geschäftsleitung</b>		<b>1'545'000</b>				<b>0</b>	<b>1'545'000</b>
Mitarbeiter Kat. A	2009	230'000	0,9	1:1	10.05.2016	20'000	210'000
Mitarbeiter Kat. B*	2010	50'000	1.31	1:1	30.06.2017	0	50'000
<b>Total Mitarbeiter</b>		<b>280'000</b>				<b>20'000</b>	<b>260'000</b>
Ehemalige Mitar- beiter Kat. A	2009	150'000	0,9	1:1	10.05.2016	0	150'000
Ehemalige Mitar- beiter Kat. B	2009	160'000	1.66	1:1	31.12.2011	100'000	60'000
Ehemalige Mitar- beiter Kat. C	2009	140'000	2.2	1:1	31.12.2011	0	140'000
Ehemalige Mitar- beiter Kat. D	2009	100'000	2.5	1:1	31.12.2011	0	100'000
<b>Total Ehemalige Mitarbeiter</b>		<b>550'000</b>					<b>450'000</b>
<b>Total Optionen</b>		<b>5'414'573</b>					<b>4'894'573</b>

\* Optionen aus dem Zuteilungsjahr 2010 unterliegen einer Wartefrist von drei Jahren, wobei jedes Jahr ein Drittel der zugeteilten Optionen in Aktien gewandelt werden können.

Die wesentlichen Elemente des Aktienoptionsplans sind wie folgt:

## ÜBERBLICK OPTIONSPLAN

REGELUNG	DETAIL
Ziel	<p>Die Stärkung der Gesellschaft durch Incentives für den Berechtigungskreis, um eine hohe Einsatzbereitschaft zu gewährleisten. Im Einzelnen sieht der Plan vor, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ der Berechtigungskreis an dem Unternehmenswert partizipieren kann.</li> <li>■ Incentives für den Berechtigungskreis bestehen, um eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft zu erreichen sowie im Sinne von kontinuierlichem Wachstum der Gesellschaft zu arbeiten.</li> <li>■ die Identifizierung des Berechtigungskreises mit der Gesellschaft gestärkt wird.</li> <li>■ ein Instrument besteht, um qualifiziertes Personal zu halten sowie um qualifiziertes Personal zu rekrutieren.</li> </ul>
Berechtigungskreis	Mitglieder des Verwaltungsrats, Mitglieder der Geschäftsleitung (Group Executive Committee) und Arbeitnehmer einer Gesellschaft der Gruppe sowie externe Berater.
Implementierung und Administration des Plans	Der Verwaltungsrat ist für die Implementierung des Plans zuständig und kann bei Bedarf ein Vergütungskomitee gründen. Es gibt kein Anrecht auf Optionen. Der Verwaltungsrat beschliesst an einer der jährlichen Sitzungen, ob und wie viele Optionen an die einzelnen Mitglieder des Berechtigungskreises ausgegeben werden. Der Verwaltungsrat bestimmt darüber hinaus die Ausgabekriterien und Optionskonditionen nach eigenem Ermessen. Die Ausgabekriterien, wie z. B. Unternehmensziele, sind für alle Mitglieder des Berechtigungskreises identisch. Sonstige Restriktionen, wie z. B. Wartefristen (Vesting Periods) sind individuell geregelt. Die Geschäftsleitung bestimmt unter Vorgabe des Verwaltungsrates betreffend der Gesamtzahl verfügbarer Optionen über die Anzahl Optionen, die an ausgewählte Arbeitnehmer ausgegeben werden.
Optionsrecht	Ein Mitglied des Berechtigungskreises kann nach freiem Ermessen die Zuteilung von Optionen akzeptieren oder zurückweisen. Eine Option berechtigt den Optionsinhaber eine Aktie der OpenLimit Holding AG zu einem definierten Ausübungspreis (Exercise Price) zu erwerben. Die somit erworbenen Aktien sind in der Regel sofort handelbar und dividendenberechtigt, entsprechen also den Rechten der aktuell ausstehenden Aktien. Es besteht keine Pflicht, erteilte Optionen auszuüben. Der Optionsinhaber kann Optionen auch teilweise ausüben. Erteilte Optionen sind für die Dauer von 7 Jahren von dem Ausgabedatum (Grant Date) gültig. Optionen dürfen in der Regel nicht an Dritte transferiert werden.
Ausübung von Optionen	<p>Ein Optionsinhaber kündigt der Gesellschaft den Wunsch zur Ausübung seiner Optionen schriftlich an und bezahlt innert zehn Tagen den Ausübungspreis. Die Gesellschaft führt eine bedingte Kapitalerhöhung schnellstmöglich durch.</p> <p>Erfolgt eine Übernahme von 34% der ausstehenden Aktien der Gesellschaft oder höher oder findet ein Share-Swap von 50% oder mehr der Aktien statt, greifen Regelungen betreffend dem Trade-Sale. Hierbei werden alle ausstehenden Optionen automatisch in Aktien zu den Bedingungen des Trade-Sales gewandelt.</p>
Restriktionen	Sämtliche Restriktionen sind individuell geregelt. Die Ausübung der Optionen kann jedoch generell nicht zwei Wochen vor oder nach einer Generalversammlung, der Veröffentlichung von Geschäftsberichten, -Mitteilungen oder Ad-hoc Veröffentlichungen erfolgen (Lock-Up).
Kündigung	Im Fall einer Kündigung, behält der Optionsinhaber unwiderrufbare Optionen (vested options) bei, widerrufbare (unvested options) verfallen. Kündigt der Optionsinhaber von sich aus, verfallen die Optionen nach 60 Tagen, sofern sie nicht vorher ausgeübt wurden.
Kosten / Sozialbeiträge / Steuern	Die Kosten für die Planadministration trägt die Gesellschaft. Sozialbeiträge, falls solche anfallen, werden von der Gesellschaft und von den Optionsinhabern entsprechend der gesetzlichen Regelungen getragen. Steuern werden ebenfalls von der Partei getragen, wo sie anfallen.

## 5.4

### Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der OpenLimit Holding AG übt, gestützt auf Art. 716a des Schweizerischen Obligationenrechts (OR), die Oberleitung und Oberaufsicht über die gesamte Unternehmensgruppe aus.

## 5.4.1

**Mitglied des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft, der gemäss Statuten aus einem oder mehreren Mitgliedern besteht, zählt derzeit vier Mitglieder. Er setzt sich aus vier nicht exekutiven Verwaltungsräten zusammen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind unabhängig und stehen mit der Gesellschaft in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen. Ausnahmen sind entsprechend aufgeführt.

**Herr Heinrich (Henry) Dattler, Verwaltungsratspräsident und Delegierter**

Heinrich Dattler wurde 1945 geboren und ist Österreicher. Er ist Präsident des Verwaltungsrates. In dieser Funktion kontrolliert er zusammen mit den Verwaltungsratskollegen den Geschäftsgang der OpenLimit Gruppe. Herr Dattler hat in Österreich die Volksschule besucht und in Deutschland sein Fachabitur abgelegt. Das Studium erfolgte am Polytechnikum München,

Deutschland, mit Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften. Heinrich Dattler war während über vierzig Jahren Unternehmer in der Bekleidungs-, Finanz- und Softwareindustrie und gründete sieben Unternehmen in Deutschland, der Schweiz und Italien. Zuletzt gründete er die OpenLimit SignCubes AG (zuvor Bonneville Group AG), in der das OpenLimit Konzept entwickelt wurde. Heinrich Dattler war von der Gründungsphase bis 31. Dezember 2008 zusätzlich Chief Executive Officer (CEO) der OpenLimit Gruppe.

Heinrich Dattler hat mit der OpenLimit Holding AG einen Managementvertrag, welcher neu am 30. September 2010 abgeschlossen wurde. Der Vertrag läuft bis 31. Dezember 2011 und verlängert sich automatisch. Heinrich Dattler hat zwölf Monatshonorare zu je CHF 36'318 (inkl. Autoanteil), insgesamt also CHF 435'818 für das Geschäftsjahr 2010 erhalten.

**Herr René C. Jäggi, Vizepräsident**

René C. Jäggi wurde 1948 geboren und ist Schweizer. Er studierte an der Waseda University in Tokyo japanische Sprachen und Sport. Der diplomierte Verkaufsleiter kam über den Tabakkonzern Reynolds zum Batteriehersteller Duracell, von wo er als Marketingchef zu Adidas wechselte. Von 1987

bis 1992 war er CEO von Adidas. Von 1996 bis 2002 war er Präsident des FC Basel, danach bis Mitte 2006 Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern und OK-Chef für die Aussenstelle Kaiserslautern für die Fussball-Weltmeisterschaft 2006. Seit August 2006 ist er Verwaltungsratspräsident und Delegierter des Verwaltungsrates GRJ AG in Basel.

Er ist Aufsichtsratspräsident der Röder Zeltsysteme & Service AG in Büdingen (D), Präsident des Verwaltungsrates WMM Bauingenieure AG in Münchenstein (CH), Mitglied des Aufsichtsrates der Artificial Life Inc., Hong Kong / Berlin, Mitglied des Verwaltungsrates der Messe Schweiz AG in Basel (CH) und der Zurmont-Madison Private Equity Holding AG in Zürich (CH) sowie der Orgatent AG in Grosswangen in Luzern (CH).

René C. Jäggi ist über einen am 19.12.2008 geschlossenen Beratungsvertrag zwischen der OpenLimit SignCubes AG und der GRJ Leisure Development AG, Centralbahnstrasse 7, CH-4051 Basel, Schweiz, mit der Gesellschaft verbunden. Herr Jäggi ist Präsident und Delegierter der GRJ Leisure Development AG. GRJ erbringt Business Development und weitere Beratungsaktivitäten für OpenLimit und wird nach Aufwand vergütet. Der Vertrag läuft auf unbestimmte Zeit.

**Herr Urs Winzenried, Mitglied**

Urs Winzenried wurde 1956 geboren und ist Schweizer. Er legte an der Universität Bern Prüfungen in den Fächern Volks- und Betriebswirtschaft ab. Nach Auslandsaufenthalten in den USA und Australien übernahm er als Verwaltungsratsmitglied von 1986 bis 1999 verschiedene leitende Funktionen in

der Familiengruppe Widea Holding AG (Verpackung, Wellkarton, Druckfarben, Hochbau, Immobilien, Gastronomie). Von 1989 bis 1992 war er Vizepräsident des Verwaltungsrates der Druckfarben Aarberg AG. Zwischen 1989 und 1999 fungierte er als Vizepräsident des Verwaltungsrates der Celcarta Holding AG. Seit Ende 1999 arbeitet er selbständig und international als Coach, Facilitator und Mentor.

**Herr Eduard Egloff, Mitglied**

Eduard Egloff wurde 1947 geboren und ist Schweizer. Er trat 1966 der Zuger Kantonalbank als Lehrling bei. In der Folge arbeitete er für die Philipp Brother AG und die Marc Rich & Co. AG, beides internationale Handelsgesellschaften. Heute ist er als Consultant im Bereich internationale Wirtschaft tätig.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind zu zweit zeichnungsberechtigt.

## 5.4.2

## Weitere Tätigkeiten und Interessenverbindungen

## WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENVERBINDUNGEN

NAME	FUNKTION / GESELLSCHAFT
Heinrich (Henry) Dattler	Verwaltungsratspräsident und Delegierter bei der OpenLimit SignCubes AG Baar, Schweiz
	Präsident des Verwaltungsrates bei der Ricolin AG Baar, Schweiz
	Geschäftsführer bei der Jora Consultant s.a.s. Campione, Italien
	Präsident und Delegierter bei der GRJ Leisure Holding AG Basel, Schweiz
René C. Jäggi	Mitglied des Verwaltungsrats der Artificial Life, Inc. Hong Kong, China und Berlin, Deutschland
	Präsident des Verwaltungsrats der WMM Bauingenieure AG Münchenstein, Deutschland
	Mitglied des Verwaltungsrats der Messe Schweiz AG Basel, Schweiz
	Mitglied des Verwaltungsrats der Zurmont-Madison Private Equity Holding AG Zürich, Schweiz
	Präsident des Verwaltungsrats der Röder Zeltsysteme & Service AG Büdigen, Deutschland
	Mitglied des Verwaltungsrates der Orgatent AG Grosswangen in Luzern
Urs Winzenried	Geschäftsführer bei der win c&c GmbH Muri b. Bern, Schweiz
	Einziges Mitglied des Verwaltungsrates der Westinvest Ltd. Düringen, Schweiz
Eduard Egloff	Einziges Mitglied des Verwaltungsrates bei der Aims Universal AG Zug, Schweiz

## 5.4.3

## Wahl und Amtszeit

## 5.4.3.1

## Grundsätze des Wahlverfahrens

Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die in der Regel von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt werden, wobei die Zeit von einer ordentlichen Generalversammlung bis zur nächstfolgenden als ein Jahr gilt. Die Wiederwahl von Verwaltungsratsmitgliedern ist zulässig. Während einer Amtsperiode neu gewählte Mitglieder des Verwaltungsrats werden für den Rest der laufenden Amtsdauer gewählt.

Als Wahlverfahren wird dabei die gestaffelte Erneuerung angewendet (Einzelwahl bei Erstwahl, Gesamtwahl bei Bestätigungswahl).

## 5.4.3.2

## Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer pro Mitglied

Heinrich (Henry) Dattler ist seit dem 22. August 2002 Mitglied im Verwaltungsrat und bis zum Ablauf der Generalversammlung im Jahr 2012 bestellt. René C. Jäggi ist seit dem 27. August 2007 Mitglied des Verwaltungsrats und wurde an der ordentlichen Generalversammlung 2010 bis zum Ablauf der Generalversammlung im Jahr 2013 bestellt. Urs Winzenried ist seit dem 22. August 2004 Mitglied des Verwaltungsrates und wurde an der ordentlichen Generalversammlung 2010 bis zum Ablauf der Generalversammlung im Jahr 2013 bestellt. Eduard Egloff ist seit dem 22. August 2002 Mitglied des Verwaltungsrates und wurde an der

ordentlichen Generalversammlung 2010 bis zum Ablauf der Generalversammlung im Jahr 2013 bestellt.

## 5.4.4

## Interne Organisation

## 5.4.4.1

## Konstituierung und Aufgabenteilung

Dem Verwaltungsrat obliegt gemäss Gesetz die Oberleitung und Oberaufsicht der gesamten Unternehmensgruppe. Er hat in allen Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nicht einem anderen Organ durch Gesetz, Statuten oder Organisationsreglement vorbehalten oder übertragen sind. Die folgenden unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben nach Art. 716a Absatz 1 OR fallen ihm zu:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung der nötigen Weisungen;
- Festlegung der Organisation;
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, Finanzkontrolle und Finanzplanung;

- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsleitung betrauten Personen sowie Regelung der Zeichnungsberechtigung;
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsleitung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten und Reglements und Weisungen;
- Erstellung des Geschäftsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung ihrer Beschlüsse;
- Benachrichtigung des Richters im Fall der Überschuldung.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er designiert seinen Präsidenten, Vizepräsidenten sowie den Sekretär. Er erlässt das Organisationsreglement, welches letztmals am 29. Juni 2005 revidiert wurde. Das Organisationsreglement ist auf der Homepage der Gesellschaft [www.openlimit.com](http://www.openlimit.com) unter Investor Relations / Corporate Governance einsehbar.

#### 5.4.4.2

##### Ausschüsse

In einer Erklärung vom 8. August 2006 hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft erklärt, den Leitlinien und Empfehlungen des von economie-suisse, dem Verband der Schweizer Unternehmen, am 25. März 2002 verabschiedeten „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ mit folgenden Ausnahmen zu entsprechen:

- Abweichend von Ziff. II f 19 „Internes Kontrollsystem, Umgang mit Risiken und Compliance“, dritter Abschnitt, richtet die Gesellschaft keine interne Revision ein. Die derzeitige Grösse der Gesellschaft rechtfertigt die Einrichtung und Erhaltung einer entsprechenden Stelle nicht.
- Gemäss Ziffer II h 28 „Besondere Verhältnisse“, zweiter Abschnitt, verzichtet die Gesellschaft, aufgrund ihrer derzeitigen Grösse, auf die Schaffung von Ausschüssen des Verwaltungsrates oder den Einsatz von Einzelbeauftragten, welche bestimmte Sach- oder Personalbereiche vertieft analysieren und dem Verwaltungsrat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse oder zur Wahrnehmung der Aufsichtsfunktion Bericht erstatten. Die entsprechenden Aufgaben werden vom Gesamtverwaltungsrat wahrgenommen.

Die Fassung des „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ vom 21. Februar 2008 wird derzeit vom Verwaltungsrat im Hinblick auf allfällige Anpassungen der Corporate Governance Richtlinien für OpenLimit geprüft.

#### 5.4.4.3

##### Funktionsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich. Beschlüsse werden mit der absoluten Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat sieben Mal getagt, wobei zwei Sitzungen via Telefonkonferenzen abgehalten wurden. Die Sitzungen dauern in der Regel drei Stunden, in denen der Verwaltungsrat über die grundsätzliche Entwicklung der Finanzlage, Geschäftsentwicklung und aktuelle Themen informiert wird. Darüber hinaus gibt es in jeder Sitzung Schwerpunktthemen aufgrund aktueller Anlässe:

- In der Verwaltungsratssitzung am 15. März 2010 wurden schwerpunktmässig folgende Themen behandelt: vorläufiges Ergebnis 2009, Optionsplan, internationale Business Development Aktivitäten und die mögliche Erweiterung der Geschäftsleitung um einem CFO.
- In der Verwaltungsratssitzung am 13. April 2010 gab es folgende Hauptthemen: Vorstellung der Apps-Produktstrategie, Geschäftsbericht 2010, internationale Business Development Aktivitäten, Personal, Traktanden für die Generalversammlung 2010 und Optionsplan.
- In der Verwaltungsratssitzung am 21. Juni 2010 wurden folgende Themen schwerpunktmässig behandelt: Risikobewertung, Steuerruling Optionen und die geschäftliche Entwicklung.
- In der telefonischen Verwaltungsratssitzung am 7. Juli 2010 wurden die Optionen 2010 beschlossen.
- In der Verwaltungsratssitzung am 26. August wurde der Fokus auf folgende Themen gelegt: Rechnungslegungsgrundsätze, Budgetvarianzanalyse 1. Halbjahr 2010, Umsatzentwicklung im 3. Quartal.
- In der telefonischen Verwaltungsratssitzung am 19. Oktober 2010 wurden schwerpunktmässig Rechnungslegungsgrundsätze besprochen.
- Während der Verwaltungsratssitzung am 30. November 2010 wurden die Strategie und das Budget 2011 sowie die Risikobewertung für den Geschäftsbericht 2010 genehmigt, Erkenntnisse der Zwischenrevision besprochen sowie die Umsatzentwicklung bis Jahresende besprochen.

#### 5.4.5

##### Kompetenzregelung

Die Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist im Organisationsreglement vom 29. Juni 2005 festgelegt, das auf der Website von OpenLimit [www.openlimit.com](http://www.openlimit.com) unter Investor Relations / Corporate Governance eingesehen werden kann.

#### 5.4.6

##### Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Geschäftsabschlüsse (Erfolgsrechnung, Bilanz und Mittelflussrechnung) der einzelnen Gesellschaften werden einmal je Quartal erstellt. Diese Zahlen werden für die Gruppe konsolidiert und zusammengefasst. Budget, Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschluss der OpenLimit Holding AG sowie des Konzerns werden dem Verwaltungsrat schriftlich abgegeben, anlässlich der Sitzungen ausführlich erläutert und zur Genehmigung vorgelegt.

Über den laufenden Geschäftsgang wird, unter Einbeziehung der Verantwortungsträger, laufend und stufengerecht in den Sitzungen des Verwaltungsrates informiert.

Auf Grund der Grösse der Gesellschaft, hat OpenLimit kein umfassendes Management Information System implementiert. Die Gesellschaft nimmt die Dienste einer externen Buchführungsgesellschaft in Anspruch. Die zur Information der Geschäftsleitung vorgesehenen Berichte werden je nach Periode oder Erfordernissen anhand von Berichten dieser externen Buchführungsgesellschaft und internen Listen angepasst, aus



denen sich Forderungen, Verbindlichkeiten und Umsätze ableiten lassen. OpenLimit plant die Implementierung eines ERP-Systems in 2011.

Externe Kontrollinstrumente bestehen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsprüfern. Hier wird ein besonderes Augenmerk auf die Kontrolle des internen Kontrollsystems (IKS), insbesondere im Zusammenhang mit den Abschlussprozessen für die Geschäftsberichterstellung, gelegt. Das IKS wurde auf Basis einer Risikobewertung der einzelnen Vorgänge entwickelt und angemessen ausgestaltet. Schwerpunkte des IKS-Systems für den Jahresabschluss sind Prozesse und Kontrollen, betreffend folgenden Abschlussprozessen: Kassenbestände, Bankkonti, Eigenkapital, laufende Steuern (inkl. MWST), Darstellungen im Abschluss (Bewertungsanpassungen von Aktiven und Passiven, Rückstellungen zur Abbildung von Risiken, Abgrenzungen, Konformität von Haupt- und Nebenbüchern, Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit Hauptbuchkonten, Anhangangaben, Anwendung des Rechnungslegungsstandards usw.). Nach Abschluss der Revision erhält der Verwaltungsrat hierüber einen ausführlichen Bericht, welcher eines der wesentlichen Kontrollinstrumente darstellt.

## 5.5

### Geschäftsleitung

Die Leitung des operativen Geschäfts der OpenLimit Gruppe liegt gemäss Art. 716b OR und dem Organisationsreglement in den Händen der Geschäftsleitung sowie der erweiterten Geschäftsleitung.

#### 5.5.1

##### Mitglieder der Geschäftsleitung

###### Herr Marc Gurov, Chief Executive Officer (CEO)



Marc Gurov wurde 1973 geboren und ist US-Staatsbürger. Seit 2009 ist er CEO bei OpenLimit. Er besuchte die Schule in Deutschland und in den Vereinigten Staaten. Anschliessend studierte er International Business an der Florida Atlantic University in Boca Raton, Florida, U.S.A. Nach Absolvierung des Studiums war Herr Gurov für verschiedene Unternehmen als freier

Mitarbeiter in den Vereinigten Staaten mit Schwerpunkt Marketing und Beratung tätig. Seit 2003 ist Marc Gurov in verschiedenen Funktionen für die OpenLimit Group tätig, in den vorherigen drei Geschäftsjahren vor Antritt als CEO war er als Chief Financial Officer, Leiter der Abteilung Corporate Affairs und Stellvertreter des CEO tätig.

###### Herr Christian Fuessinger, Chief Financial Officer (CFO)



Christian Fuessinger wurde 1973 in Österreich geboren. Er ist seit Juli 2010 Chief Financial Officer & Head of Corporate Affairs und Mitglied der Geschäftsleitung. Nach Abschluss seiner Diplom- und Masterstudien mit Fokus Finanzwesen und Internationales Management in Wien (Wirtschaftsuniversität), Chicago (UIC) und Mailand (Bocconi) war er 10 Jahre bei der Credit Suisse in

London tätig. Zuletzt führte er als Director und Co-head der Buyside Insights Group ein Team von Corporate Finance und Shareholder Value Experten, welches er 2002 mitbegründet hatte. Zuvor war Herr Fuessinger mehr als drei Jahre lang im Bereich Corporate Finance sowie M&A der CSFB Technology Group tätig und hat davor weitere Investmentbanking Erfahrung bei Dresdner Kleinwort Benson in Frankfurt gesammelt.

###### Herr Reinhard Stüber, Sr. Vice-President



Reinhard Stüber wurde 1952 geboren und ist Deutscher. Er ist als Senior Vice President, Mitglied der Geschäftsleitung der OpenLimit Gruppe. Er studierte Ingenieurwissenschaften (Dipl. Ing.) mit Schwerpunkt Wasserbau an der Ingenieurhochschule für Wasserwirtschaft in Magdeburg, Deutschland. Von 1973 bis 1993 arbeitete er für verschiedene deutsche Unternehmen als Ingenieur. 1993 bis 2001 war er Leiter der Abteilung Software bei der UVE GmbH. Im Jahre 2001 übernahm er die Position Business Development der OpenLimit SignCubes AG.

1993 bis 2001 war er Leiter der Abteilung Software bei der UVE GmbH. Im Jahre 2001 übernahm er die Position Business Development der OpenLimit SignCubes AG.

###### Herr Armin Lunkeit, Chief Development Officer (CDO)



Armin Lunkeit wurde 1978 geboren und ist Deutscher. Als Chief Development Officer gehört er seit Dezember 2007 der Geschäftsleitung der OpenLimit Gruppe an und ist für die Produktentwicklung (Entwicklung, Forschung und Innovation), für Software-Support, Zertifizierung und Dokumentation verantwortlich. Er hat ein Studium der Mikrosystemtechnologie an der

Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin absolviert, das er 2002 als Dipl.Ing. (FH) abschloss. Armin Lunkeit beschäftigt sich seit dem Jahr 2000 mit Softwareentwicklung. Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er als Entwickler für die Kithara GmbH. Ab Juni 2003 war er bis zur Übernahme seiner aktuellen Position in der Produktentwicklung der OpenLimit SignCubes GmbH tätig.

#### Herr Dirk Arendt, Vice-President Business Development and Corporate Communications



Dirk Arendt wurde 1966 geboren und ist Deutscher. Er ist seit Januar 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortet die Bereiche Business Development und Corporate Communications. Vor seiner Aufnahme in die Geschäftsleitung war (seit Juli 2007) er Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der OpenLimit Gruppe und mitverantwortlich für den Bereich Business

Development. Dirk Arendt liess sich 1988-1993 für den Beruf des Steuerfachgehilfen ausbilden und absolvierte dann sein Studium in 1999 in Rechtswissenschaften an der Freien Universität in Berlin. Von 1999 bis 2002 war Herr Arendt als Jurist für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Deutschland tätig. In 2002 nahm er eine Position in der Fraunhofer Gesellschaft e. V. an. In diesem Umfeld hat er seit Oktober 2002 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fraunhofer Institut FOKUS das Geschäftsfeld „eGovernment“ aufgebaut, etabliert und massgeblich geprägt.

#### Herr Peer Dietrich, Chief Sales Officer (CSO)



Peer Dietrich wurde 1962 in Berlin geboren. Als CSO ist er seit Oktober 2009 Mitglied der Geschäftsleitung bei OpenLimit. Er studierte Betriebswirtschaft und Neuere Geschichte und ist seit Ende der achtziger Jahre für verschiedene Unternehmen tätig gewesen. So für die Herlitz AG in Berlin, die Deutsche Post AG, die ISB AG in Karlsruhe und zuletzt die Xerox GmbH in Deutschland.

Dort übernahm er jeweils Verantwortung in den Bereichen Sales und Strategische Kundenentwicklung sowie für die vertriebliche Umsetzung strategischer Projekte. Im Februar 2009 übernahm Peer Dietrich bei OpenLimit die Position Manager Sales für den Bereich Public.

Die oben geschilderten Tätigkeiten reflektieren die Funktionen für das Geschäftsjahr 2010. Für allfällige Änderungen seit dem 1. Januar 2011, siehe den Abschnitt 2.5.

#### 5.5.2

##### Weitere Tätigkeiten und Interessenverbindungen

#### WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENVERBINDUNGEN

NAME	FUNKTION / GESELLSCHAFT
Marc Gurov	Direktor der OpenLimit Holding AG Baar, Schweiz
	Mitglied des Verwaltungsrates der OpenLimit SignCubes AG Baar, Schweiz
	Geschäftsführer der OpenLimit SignCubes GmbH Berlin, Deutschland
Christian Fuessinger	Direktor der OpenLimit SignCubes AG Baar, Schweiz
Reinhard Stüber	Direktor der OpenLimit Holding AG Baar, Schweiz
	Direktor der OpenLimit SignCubes AG Baar, Schweiz
Armin Lunkeit	Direktor der OpenLimit SignCubes AG Baar, Schweiz
	Geschäftsführer bei der OpenLimit SignCubes GmbH Berlin, Deutschland
Dirk Arendt	Direktor der OpenLimit SignCubes AG Baar, Schweiz
Peer Dietrich	Direktor der OpenLimit SignCubes AG Baar, Schweiz

Die oben geschilderten Tätigkeiten und Interessenverbindungen reflektieren die Funktionen für das Geschäftsjahr 2010. Für allfällige Änderungen seit dem 1. Januar 2011, siehe den Abschnitt 2.5.

#### 5.5.3

##### Managementverträge

Es gibt keine Managementverträge mit Mitgliedern der Geschäftsleitung.

## 5.6

### Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

#### 5.6.1

##### Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten für ihre Tätigkeit ein Verwaltungsrats honorar und Aktienoptionen, die jeweils auf Antrag des Präsidenten vom Gesamtverwaltungsrat jährlich festgelegt werden.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung sowie andere bedeutende Mitarbeiter erhalten eine Vergütung, die sich aus einem Jahresgrundgehalt sowie einem Jahresbonus zusammensetzt, der sich am Erreichen gruppen- und geschäftsbezogener Ergebnisziele sowie individueller Ziele orientiert. Auf Grund der Grösse der Gesellschaft wurden keine konzern- oder geschäftsbezogenen Ziele für Bonuszahlungen in 2010 festgesetzt und bisher keine Bonuszahlungen ausgeschüttet. Die Kriterien für eine vernünftige Entlohnung basieren auf der jeweiligen Funktion, den Verantwortlichkeiten, der Dauer der Geschäftsverbindung und der Leistung des Einzelnen sowie auf der geschäftlichen Situation und einem Entlohnungsvergleich innerhalb des Konkurrenzumfeldes. Im Weiteren kann der Verwaltungsrat auf jährlicher Basis entscheiden, ob und in welchem Umfang der genannte Teilnehmerkreis Optionsrechte für den Bezug von Aktien der OpenLimit Holding AG, zu einem im Voraus fixierten Ausübungspreis, eingeräumt werden. Siehe hierzu den Abschnitt 5.3.7.

#### 5.6.2

##### Entschädigungen an Organmitglieder

Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung (sechs Personen ab 1.07.2010; vorher fünf Personen) ausbezahlte Entschädigung betrug im Berichtsjahr insgesamt CHF 995'133 (Durchschnitt pro Mitglied CHF 165'855). Die an die Mitglieder des Verwaltungsrats (vier Personen) ausbezahlte Entschädigung betrug für das Berichtsjahr insgesamt CHF 471'818. Die höchste Entschädigung an ein Organmitglied wurde dem Verwaltungsratspräsidenten Heinrich Dattler bezahlt. Er erhielt auf Grund seines Managementvertrages ein Gehalt i. H. v. CHF 435'818. Die Gesamtentschädigung (Brutto) umfasst Gehälter, den privaten Autoanteil sowie Beiträge zum beruflichen Pensionsfonds. Es wurden nur Entschädigungen der Organmitglieder berücksichtigt, welche per Stichtag am 31. Dezember 2010 aktiv waren. Spesen, welche nach Aufwand entschädigt werden, wurden nicht berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden keine Bonuszahlungen getätigt. Aktienoptionen sind unter dem Abschnitt 5.3.7 aufgeführt.

#### 5.6.3

##### Aktienzuteilung im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr erfolgte keine Aktienzuteilung an exekutive, nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates oder Mitglieder der Geschäftsleitung. Es erfolgte auch keine Zuteilung von Aktien an nahestehende Personen.

#### 5.6.4

##### Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung bzw. diesen nahe stehende Personen haben im Berichtsjahr keine Honorare oder Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen gegenüber der OpenLimit Holding AG oder einer anderen Konzerngesellschaft erhalten.

#### 5.6.5

##### Organkredite

Es sind keine Darlehen der OpenLimit Holding AG oder einer anderen Konzerngesellschaft an amtierende oder ehemalige Organmitglieder per 31. Dezember 2010 ausstehend.

## 5.7

### Mitwirkungsrechte der Aktionäre

#### 5.7.1

##### Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

##### 5.7.1.1

##### Sämtliche Stimmrechtsbeschränkung

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen. In der Generalversammlung berechtigt jede Aktie zu einer Stimme.

##### 5.7.1.2

##### Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung

Die Teilnahmerechte an der Generalversammlung richten sich nach den Vorschriften des Gesetzes und der Statuten. Die Vertretung durch einen anderen Aktionär, durch Dritte oder die Gesellschaft selbst ist zulässig.

##### 5.7.2

##### Statutarische Quoren

Es gelten die gesetzlichen Quoren. Beschlussfassung und Wahlen erfolgen grundsätzlich mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen (unter Ausschluss der leeren und ungültigen Stimmen). Folgende Beschlüsse erfordern die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte:

- Änderung des Gesellschaftszwecks;
- Genehmigung oder bedingte Kapitalerhöhung;
- Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und die Gewährung von besonderen Vorteilen;
- Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts;
- Verlegung des Sitzes der Gesellschaft;
- Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation.

## 5.7.3

**Einberufung der Generalversammlung**

Es gilt die gesetzliche Regelung des Schweizerischen Obligationenrechts. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt und einem überregionalen Börsenpflichtblatt der Bundesrepublik Deutschland. Die Einberufungsfrist beträgt 20 Tage.

## 5.7.4

**Traktandierung**

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts.

## 5.7.5

**Eintragungen im Aktienbuch**

Die OpenLimit Holding AG hat Inhaberaktien ausgegeben. Für Inhaberaktien besteht kein Aktienbuch.

## 5.8

**Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen**

## 5.8.1

**Angebotspflicht**

Öffentliche Kaufangebote richten sich nach den entsprechenden gesetzlichen Regelungen.

## 5.8.2

**Kontrollwechselklauseln**

Das „Severance Package“ für die Mitglieder der Geschäftsleitung wurde per Ende 2007 ersatzlos aufgehoben.

## 5.9

**Revisionsstelle**

## 5.9.1

**Dauer des Mandats und Funktionsdauer des leitenden Revisors**

Die Revisionsgesellschaft wurde im Rahmen der Generalversammlung am 31. Mai 2010 für ein Jahr gewählt. Der leitende Revisor, Herr Emil Walt, ist seit dem Berichtsjahr 2008 für das Prüfmandat sowohl für die OpenLimit Holding AG als auch für den Konzernabschluss verantwortlich.

## 5.9.2

**Revisionshonorar**

Für die Prüfung des Geschäftsjahres 2010 wurden für die Ferax Treuhand AG Revisionshonorare in Höhe von CHF 45'000 abgegrenzt.

## 5.9.3

**Zusätzliche Honorare**

Es werden keine zusätzlichen Beratungshonorare an die Revisionsstelle bezahlt.

## 5.9.4

**Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revisionsstelle**

Der Verwaltungsrat beurteilt einmal jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit des Konzernprüfers und der Revisionsstelle. Er bespricht und überprüft den Umfang der Revisionen sowie die daraus resultierenden Rückmeldungen. Daraus abgeleitet, beschliesst er allfällige Anpassungen und Verbesserungen.

## 5.10

**Informationspolitik**

Die OpenLimit Gruppe unterliegt auf Grund ihrer Börsennotierung und als Mitglied des General Standards den börsenrechtlichen Bestimmungen der Deutsche Börse AG. Ihre Berichtspflicht umfasst die Veröffentlichung zweier Zwischenmitteilungen, eines Halbjahresberichts, des Geschäftsberichts sowie eventuelle Ad-hoc-Mitteilungen.

Diese Publikationen werden über spezielle Verteiler sowie auf Anfrage verteilt. Die Web-Seite [www.openlimit.com](http://www.openlimit.com) – unter der Rubrik Investor Relations – wird entsprechend laufend aktualisiert und mit allen wichtigen Informationen sowie Hinweisen auf Medienberichte versehen. Auf der Seite sind ausserdem zahlreiche Informationen verfügbar, unter anderem Details zur Generalversammlung, Kontaktadressen, das Unternehmensprofil usw.

**Wichtige Daten im Jahr 2011\***

DATUM	Ereignis
19. April	Geschäftsbericht 2010
19. Mai	Zwischenmitteilung innerhalb des 1. Halbjahres 2011
31. Mai	Ordentliche Generalversammlung 2011
24. August	Halbjahresbericht 2011
10. November	Zwischenmitteilung innerhalb des 2. Halbjahres 2011

\*Massgeblich sind die jeweiligen Daten laut Einladung zur Generalversammlung sowie der Vorabkennzeichnungen der jeweiligen Mitteilungen, respektive Berichte.

## 5.11

**Wesentliche Änderungen**

Auf wesentliche Änderungen zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2010) und dem Redaktionsschluss (4. April 2011) des Geschäftsberichts 2010 wurde an entsprechender Stelle hingewiesen.

## 5.12

### Zusicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach unserem besten Wissen, dass der konsolidierte Abschluss, gemäss den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf, einschliesslich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns, so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken für die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns angemessen beschrieben sind.

Baar, 19. April 2011  
OpenLimit Holding AG

gez. Henry Dattler

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

gez. Marc Gurov

Chief Executive Officer

gez. Christian Fuessinger

Chief Financial Officer



## Konsolidierte Jahresrechnung 2010

### Keynotes

- **Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich**  
Der Umsatz konnte gegenüber der Vorperiode um 13% auf CHF 7.42 Mio. gesteigert werden. Die Umsatzsteigerung in EUR berechnet erreicht sogar 23% gegenüber dem Vorjahr
- **Erhebliche Investitionen und Vorleistungen**  
Zur Abwicklung von Grossprojekten sowie um weiterhin Technologieführer zu bleiben, investierte OpenLimit massiv in die Entwicklung
- **EBIT leicht verbessert**  
Trotz gestiegener Abschreibungen auf immaterielle Anlagen konnte der EBIT-Verlust um 4% auf CHF -1.19 Mio. (verglichen mit 2009: CHF -1.23 Mio.) verringert werden
- **Cashflow vor Investitionen verbessert sich signifikant**  
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit erhöhten sich 2010 um 231% von CHF 0,57 Mio. in 2009 auf CHF 1.94 Mio.

## 6 Konsolidierte Jahresrechnung 2010

### 6.1

#### Konsolidierte Erfolgsrechnung 2010

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG VOM 01.01.2010 - 31.12.2010				
	SIEHE	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Umsatz	6.5.22	13	7'415'132	6'587'862
Aktivierete Eigenleistungen	6.5.22	14	3'390'827	2'972'482
<b>GESAMTERTRAG</b>		<b>13</b>	<b>10'805'959</b>	<b>9'560'344</b>
Warenaufwand	6.5.23	7	-144'513	-135'213
Personalaufwand	6.5.24	9	-7'269'086	-6'653'574
Abschreibungen	6.5.34f	23	-2'434'513	-1'977'831
Betriebsaufwand	6.5.25	6	-2'143'836	-2'024'208
		11	-11'991'949	-10'790'825
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>4</b>	<b>-1'185'990</b>	<b>-1'230'482</b>
Finanzertrag	6.5.27	-11	15'416	17'253
Finanzaufwand	6.5.28	507	-1'040'888	-171'467
		-565	-1'025'471	-154'214
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>-60</b>	<b>-2'211'461</b>	<b>-1'384'695</b>
Steuern	6.5.29	-109	-50'362	580'514
<b>(-) VERLUST / GEWINN DER PERIODE</b>		<b>-181</b>	<b>-2'261'823</b>	<b>-804'181</b>

## 6.2

## Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2010

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31.12.2010				
VERMÖGENSWERTE	SIEHE	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>		23	5'935'956	4'827'684
Immaterielle Vermögenswerte	6.5.34	22	5'708'875	4'682'915
Sachanlagen	6.5.35	57	227'081	144'769
<b>KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>		-22	6'729'293	8'663'684
Forderungen aus Lieferung und Leistung und sonstige Forderungen	6.5.32	-20	5'854'331	7'305'910
Liquide Mittel	6.5.31	-36	874'963	1'357'773
<b>SUMME DER VERMÖGENSWERTE</b>		-6	12'665'249	13'491'368
<b>EIGENKAPITAL</b>		-10	11'393'061	12'719'873
Grundkapital (Aktienkapital)	6.5.38	3	5'432'066	5'276'066
Agioreserven	6.5.39	8	11'898'145	11'063'645
Reserve für aktienbasierte Vergütungen	6.5.24	0	1'415'816	1'412'716
Verlustrücklage	6.3	-46	-7'352'965	-5'032'553
<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>		91	975'952	511'269
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	6.5.36	95	961'504	492'484
Tatsächliche Steuerschulden	6.5.36	-23	14'448	18'784
<b>LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>		14	296'236	260'226
Pensionsverpflichtungen	6.5.37	14	296'236	260'226
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>		-6	12'665'249	13'491'368



## 6.3

## Veränderung des Eigenkapitals per 31. Dezember 2010

## VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS PER 31.12.2010

	AKTIENKAPITAL IN CHF	KAPITALRESERVEN (AGIO) IN CHF	RESERVE FÜR AKTIEN- BASIERTE VERGÜTUNGEN IN CHF	GEWINNRESERVEN IN CHF	EIGENKAPITAL IN CHF
<b>STAND 1.1.2010</b>	<b>5'276'066</b>	<b>11'063'645</b>	<b>1'412'716</b>	<b>-5'032'553</b>	<b>12'719'874</b>
Währungsdifferenzen	0	0	0	-58'590	-58'590
Kapitalerhöhungen	156'000	834'500	0	0	990'500
Aktienbasierte Vergütungen	0	0	3100	0	3100
Ergebnis der Periode	0	0	0	-2'261'823	-2'261'823
<b>STAND 31.1.2010</b>	<b>5'432'066</b>	<b>11'898'145</b>	<b>1'415'816</b>	<b>-7'352'966</b>	<b>11'393'062</b>

## VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS PER 31.12.2009

	AKTIENKAPITAL IN CHF	KAPITALRESERVEN (AGIO) IN CHF	RESERVE FÜR AKTIEN- BASIERTE VERGÜTUNGEN IN CHF	GEWINNRESERVEN IN CHF	EIGENKAPITAL IN CHF
<b>STAND 1.1.2009</b>	<b>4'727'224</b>	<b>7'876'218</b>	<b>0</b>	<b>-3'989'371</b>	<b>8'614'071</b>
Währungsdifferenzen	0	0	0	-1'386	-1'386
Restatement	0	0	0	-237'615	-237'615
Kapitalerhöhungen	548'842	3'187'427	0	0	3'736'269
Aktienbasierte Vergütung	0	0	1'412'716	-804'181	1'412'716
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	-804'181
<b>STAND 31.12.2009</b>	<b>5'276'066</b>	<b>11'063'645</b>	<b>1'412'716</b>	<b>-5'032'553</b>	<b>12'719'874</b>

## 6.4

## Konsolidierte Geldflussrechnung 2010

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG VOM 01.01.2010 - 31.12.2010				
	SIEHE	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
<b>VERLUST DER PERIODE</b>		<b>-181</b>	<b>-2'261'823</b>	<b>-804'181</b>
Steueraufwand	6.5.29	8	50'362	46'486
Finanzertrag	6.5.27f	-121	-4'956	23'161
Abschreibungen auf immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	6.5.34f	23	2'434'513	1'977'831
Veränderung Delkredere	6.5.32	-650	-44'000	8'000
Gewinn / Verlust aus Verkauf von Anlagevermögen	6.5.35	-320	-895	406
Währungsumrechnungen	6.5.27f	669	-179'470	-23'345
Aktienbasierte Vergütung	6.5.24	-89	151'712	1'412'716
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögensstände	6.5.32	180	1'495'579	-1'869'660
Veränderung der Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.5.36	370	349'512	-129'577
<b>CASH FLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>210</b>	<b>1'990'535</b>	<b>641'837</b>
Erhaltene Zinsen	6.5.27	-11	15'416	17'253
Gezahlte Zinsen	6.5.28 / 6.5.29	-74	-10'460	-40'414
Gezahlte Steuern	6.5.36	66	-54'026	-32'527
<b>NETTOZAHLUNGSMITTEL AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>		<b>231</b>	<b>1'941'465</b>	<b>586'149</b>
Investitionen in Sach- und Immaterielle Anlagen	6.5.22	16	-3'565'957	-3'066'080
<b>FÜR INVESTITIONSTÄTIGKEIT EINGESETZTE ZAHLUNGSMITTEL</b>		<b>16</b>	<b>-3'565'957</b>	<b>-3'066'080</b>
Kapitalerhöhung	6.5.38	-72	156'000	548'842
Agio	6.5.39	-74	834'500	3'187'428
<b>FÜR FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT EINGESETZTE NETTOZAHLUNGSMITTEL</b>		<b>-73</b>	<b>990'500</b>	<b>3'736'269</b>
<b>VERÄNDERUNG FINANZMITTELBESTAND</b>		<b>-150</b>	<b>-633'991</b>	<b>1'256'339</b>
Finanzmittel am Anfang der Periode		1239	1'357'773	101'435
Finanzmittel am Ende der Periode		-47	723'782	1'357'773

6.5

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

6.5.1

Allgemeines

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der OpenLimit Holding AG und deren Tochtergesellschaften (nachstehend die „OpenLimit-Gruppe“ oder „Konzern“ genannt) liegt auf der Entwicklung und Vermarktung von Software zur Anwendung elektronischer Signaturen, Verschlüsselungstechnologien und anverwandten Feldern. Alle Rechte an der Software liegen bei der OpenLimit SignCubes AG als 100%ige Tochtergesellschaft der OpenLimit Holding AG. Alle Verträge weltweit mit den Abnehmern der Produkte werden mit der OpenLimit SignCubes AG abgeschlossen. Die OpenLimit SignCubes GmbH, als 100%ige Tochter der OpenLimit SignCubes AG, ist zum wesentlichen Teil mit der Produktentwicklung betraut.

Die OpenLimit Holding AG ist im Geregelten Markt (General Standard) an der Wertpapierbörse Frankfurt sowie im Freiverkehr an den Wertpapierbörsen Berlin-Bremen, Düsseldorf, München und Stuttgart notiert.

6.5.2

Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlage der Rechungs-darstellung

Die konsolidierte Jahresrechnung der OpenLimit Gruppe wurde per 31. Dezember 2010 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Alle am Bilanzstichtag gültigen Standards werden angewendet. Die konsolidierte Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild („True and Fair View“) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und steht im Einklang mit dem Schweizer Gesetz.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat und von der Gruppenleitung Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen: Das International Accounting Standards Board (IASB) publizierte folgende neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen, welche die OpenLimit Holding AG – soweit relevant – für das Geschäftsjahr 2010 eingeführt hat. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf die Konzernrechnung der OpenLimit Gruppe.

STANDARDS UND INTERPRETATIONEN DES IASB - AKTUELLE ÄNDERUNGEN

STANDARD / INTERPRETATION	KURZBESCHREIBUNG	INKRAFTSETZUNG	AUSWIRKUNGEN
IFRS2	Aktienbasierte Vergütung. Die Änderungen stellen die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierenden Vergütungen im Konzern klar. Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierenden Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.	1.1.2010	2)
IFRS3	Die Änderungen beziehen sich auf die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen, Bilanzierung von Geschäfts- und Firmenwerten und Transaktionen mit Minderheiten. Änderungen sind: a) Bezgl. Anschaffungsnebenkosten B) Bezgl. Höhe des beizulegenden Zeitwerts bedingter Gegenleistungen, deren Höhe von Ereignissen nach dem Erwerb abhängt c) bezgl. full Goodwill method. d) Bezgl. Veräusserungen von Anteilen ohne Verlust der Kontrolle.	1.7.2009	1)
IFRS 8	Segmentberichterstattung. Das Betriebsvermögen für einzelne Segmente muss nicht gesondert ausgewiesen werden, wenn dies nicht regelmässig in dieser Form an den operativen Entscheidungsträger erfolgt	1.1.2010	1)
IFRIC 16	Hedgen von ausländischen Währungen, wenn es einen Verlust zur Folge haben könnte.	1.7.2009	1)
IFRIC17	Sachausschüttung an Eigentümer: Dividende.	1.7.2009	1)
IFRIC18	Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden: Betrifft Versorgungsunternehmen.	1.7.2009	1)
IFRIC19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente: Kreditnehmer gibt Kreditgeber Eigenkapitalinstrumente zur Tilgung von Schulden.	1.7.2009	1)

1) Die Anwendung hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung

2) Die Anwendung brachte zusätzliche Offenlegungen oder Änderungen in der Darstellung der Konzernrechnung

Künftige, noch nicht angewendete Standards: Das IASB publizierte folgende neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen, die frühestens für das Geschäftsjahr 2011 angewandt werden müssen.

**STANDARDS UND INTERPRETATIONEN DES IASB - ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN**

STANDARD / INTERPRETATION	KURZBESCHREIBUNG	INKRAFTSETZUNG	AUSWIRKUNGEN
IAS24	Nahestehende Unternehmen und Personen: Die Zielsetzung von IAS 24 ist sicherzustellen, dass die Abschlüsse Angaben beinhalten, welche erforderlich sind, um die Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit zu lenken, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens durch das Bestehen nahe stehender Unternehmen und Personen sowie die Geschäftsvorfälle und offene Positionen mit solchen Unternehmen und Personen beeinflusst worden sein könnte.	1.1.2011	1)
IAS32	Die in IAS 32 dargelegte Zielsetzung ist die Verbesserung des Verständnisses der Abschlussadressaten für den Einfluss von Finanzinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens.	Für Perioden beginnend ab 1.2.2010	1)
IFRIC14	IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. In der Interpretation wird auch erklärt, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans auswirken können.	1.1.2011	1)
IFRS7	Erweitert die bereits vorhandenen Angabepflichten zu Finanzinstrumenten gemäß IAS 32, ersetzt geltende Angabepflichten gemäß IAS 30 und fasst sämtliche Angabepflichten für Finanzinstrumente in einen neuen Standard „Finanzinstrumente“ zusammen.	Änderungen vom 1.5.2010: 1.1.2011	1)
IFRS9	Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt.	Änderungen vom 1.10.2010: 1.7.2011	1)

1) Die Anwendung hat erwartungsgemäss keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung

2) Die Anwendung bringt voraussichtlich zusätzliche Offenlegungen oder Änderungen in der Darstellung der Konzernrechnung

Diese Standards treten erst später in Kraft und werden in der vorliegenden Konzernrechnung nicht frühzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung der OpenLimit wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die erwarteten Effekte, wie sie in der Tabelle offengelegt werden, lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Der Verwaltungsrat der OpenLimit Holding AG hat am 15. April 2011 die konsolidierte Jahresrechnung zur Veröffentlichung am 19. April 2011 freigegeben.

**6.5.3 Konsolidierungsgrundsätze**

**Konsolidierungskreis**

In die konsolidierte Jahresrechnung werden die in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen, welche die OpenLimit Holding AG stimmenmässig, direkt oder indirekt, zu mehr als 50% oder durch vertragliche oder andere Vereinbarungen kontrolliert. Eine Übersicht der Tochtergesellschaften ist in Anmerkung 6.5.40 aufgeführt.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden vom Erwerbszeitpunkt an im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab dem Verkaufsdatum aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen.

**Konsolidierungsmethode**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Vermögen, Verbindlichkeiten und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen vollkonsolidierter Tochtergesellschaften werden in vollem Umfang in die konsolidierte Jahresrechnung übernommen.

Sämtliche konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie die unrealisierten Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Aktiven und Passiven von akquirierten Gesellschaften werden zum Übernahmzeitpunkt, gemäss den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe, neu bewertet und ein allfälliger positiver Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und dem neu zum Verkehrswert bestimmten Eigenkapital als Goodwill aktiviert und über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Ergebnisse der akquirierten Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfasst. Beim Ausscheiden von Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis erfolgt die Dekonsolidierung erfolgswirksam auf den Verkaufszeitpunkt, wobei das Ergebnis der verkauften Gesellschaften bis zum Verkaufszeitpunkt in die konsolidierte Erfolgsrechnung übernommen wird.

Die jährliche Berichterstattung aller Tochtergesellschaften endet per 31. Dezember.

6.5.4

**Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill**

Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden auf ihre Werthaltigkeit überprüft, sobald bestimmte Faktoren oder die allgemeinen Umstände vermuten lassen, dass deren Buchwert nicht mehr realisierbar ist. Bei Hinweisen auf eine mögliche Überbewertung, wird im Konzern – auf Basis der künftig aus der Nutzung und der letztendlichen Verwertung erwarteten Mittelflüsse – der Marktwert abzüglich eventueller Veräusserungskosten ermittelt. Liegt der Buchwert über dem höheren Wert aus Nettoveräusserungserlös und Nutzungswert, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz als Aufwand erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können. Die Schätzung der zukünftigen diskontierten Geldflüsse basiert auf Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung. Die tatsächlich erzielten Geldflüsse können daher stark von diesen Schätzungen abweichen.

6.5.5

**Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte**

Aus der Entwicklung entstandener immaterieller Vermögenswert wird unter der Position Immaterielle Anlagen in der Bilanz ausgewiesen. Es handelt sich ausschliesslich um die Entwicklung der OpenLimit Software, welche von der Tochtergesellschaft OpenLimit SignCubes GmbH ausgeführt wird. Die OpenLimit SignCubes GmbH wird als cost-plus Gesellschaft in Deutschland steuerlich geführt. Der in Deutschland erzielte Gewinn durch die cost-plus Methode wird in der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert.

6.5.6

**Flüssige Mittel**

Neben den Barbeständen und Bankguthaben beinhalten die flüssigen Mittel auch Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

6.5.7

**Wertschriften**

Als marktgängige Wertschriften im Umlaufvermögen werden leicht realisierbare Titel einschliesslich Festgelder mit einer Laufzeit von drei bis zwölf Monaten bilanziert.

6.5.8

**Forderungen**

Forderungen werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung, die aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt wird, bewertet.

6.5.9

**Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. Die

Herstellungskosten umfassen sämtliche Produktionskosten einschliesslich anteiliger Produktionskosten.

6.5.10

**Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen**

Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich linearer Abschreibungen, über die angenommene Nutzungsdauer bilanziert.

Als immaterielles Anlagevermögen werden aktivierte Eigenleistungen bilanziert.

Reparaturen, Unterhalt und die ordentliche Instandhaltung werden als laufender Aufwand der Erfolgsrechnung belastet. Wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern werden geschätzt (in Jahren):

NUTZUNGSDAUER	
Mobiliar	10
Fahrzeuge	4-5
Informatik	3-5
Immaterielle Anlagen	5

Güter mit geringem Wert werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

6.5.11

**Leasing**

Leasing, bei dem alle wesentlichen Risiken und Nutzen beim Leasinggeber verbleiben, wird den „operating leases“ zugeordnet. Die für „operating leases“ zu leistenden Zahlungen werden dem Konzernergebnis in gleichmässigen Raten über die Leasingdauer belastet.

6.5.12

**Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung entstanden, der Abfluss von Mitteln zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die gebildeten Rückstellungen stellen die bestmögliche Einschätzung der endgültigen Verpflichtung dar. Mögliche Verpflichtungen, deren Existenz durch zukünftige Ereignisse bestätigt werden müssen, oder Verpflichtungen, deren Höhe nicht zuverlässig eingeschätzt werden können, werden als Eventualverbindlichkeiten offen gelegt. Eventualguthaben werden nicht aktiviert, aber gleich wie die Eventualverbindlichkeiten offen gelegt, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen für den Konzern wahrscheinlich ist.

## 6.5.13

**Ertragssteuern und Kapitalsteuern**

Die tatsächlichen Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten für die laufende und frühere Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Rückerstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

## 6.5.14

**Nettoumsatz**

Der Nettoumsatz enthält alle fakturierten Verkäufe resp. Lizenzerträge nach Abzug von Erlösminderungen (z. B. Mehrwert- bzw. Umsatzsteuern, Rabatte, Skonti etc.) und andere betriebliche Erträge (z. B. Dienstleistungserträge). Der Umsatz wird zum Zeitpunkt der Lieferung resp. Leistungserbringung erfasst. Dienstleistungen werden nach der „Percentage of Completion“-Methode bewertet. Eine Ertragsrealisierung erfolgt in der Regel erst dann, wenn der Gefahren- und Risikoübertrag erfolgt und die Leistung erbracht ist.

## 6.5.15

**Anzahlungen**

Erhaltene Anzahlungen werden abgegrenzt und dann realisiert, wenn die entsprechenden Leistungen erbracht werden.

## 6.5.16

**Transaktionen mit nahestehenden Personen**

Allfällige Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. Wir verweisen dazu auf Abschnitt 6.5.5.

## 6.5.17

**Personalvorsorge**

OpenLimit betreibt mehrheitlich Vorsorgepläne nach dem Beitragsprimat. Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung basiert auf statistischen und versicherungstechnischen Annahmen wie erwartete Inflationsrate, Gehaltsentwicklungen, Austrittswahrscheinlichkeit, Lebenserwartung der Versicherten, Diskontierungsfaktor sowie erwartete Rendite auf das Vermögen der Vorsorgepläne. Weichen diese Faktoren von der angenommenen Entwicklung ab, kann dies Auswirkungen auf die Vorsorgeverpflichtung und das Vermögen der Personalvorsorgeeinrichtungen haben.

## 6.5.18

**Eigene Aktien**

Die vom Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden als Minderung des Eigenkapitals erfasst. Die Erwerbskosten, die Erlöse aus dem Wiederverkauf und die sonstigen Bewegungen der eigenen Aktien werden als Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen.

## 6.5.19

**Fremdwährungsumrechnung**

Die OpenLimit-Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Lokalwährung. Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Bilanz zu Wechselkursen am Bilanzstichtag (31. Dezember 2010: EUR 1.2505), Erfolgs- und Geldflussrechnung zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (2010: EUR 1.3805). Aus der unterschiedlichen Umrechnung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral direkt mit den Konzernreserven verrechnet.

## 6.5.20

**Finanzielles Risikomanagement**

Die OpenLimit Gruppe ist verschiedenen finanziellen Risiken wie Fremdwährungsschwankungen oder Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Tätigkeiten ergeben. OpenLimit versucht, allfällige ungünstige Auswirkungen von solchen Schwankungen auf den finanziellen Erfolg zu minimieren.

**Fremdwährungsrisiko**

Das Fremdwährungsrisiko von OpenLimit betrifft im Wesentlichen Positionen in Euro und zu einem geringeren Teil Geschäfte in US Dollar. Beim Transaktionsrisiko besteht zwischen dem Datum der vertraglichen Abmachung und dem tatsächlichen Zahlungstermin das Risiko von Wertschwankungen der Fremdwährungen. Ein Translationsrisiko entsteht aus der Umrechnung von Aktiva und Passiva in Fremdwährung zum Bilanzstichtag. Aufgrund der grossen Übereinstimmung von Einnahmen und Ausgaben in Fremdwährung („natürlicher Hedge“), hat das Fremdwährungstransaktionsrisiko für OpenLimit nur geringe Bedeutung. OpenLimit verwendet z. Zt. weder Devisentermingeschäfte noch Devisenoptionen zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos, beobachtet jedoch die Situation fortlaufend und wechselt ggf. den antizipierten Währungsbedarf. Zur besseren Darstellung des Translationsrisikos wird OpenLimit ab 1.1.2011 in Euro bilanzieren.

**Zinsänderungsrisiko**

Sichtguthaben und Geldmarktanlagen unterliegen einem Zinssatzrisiko, welches derzeit jedoch geringe Bedeutung aufweist.

**Liquiditätsrisiko**

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird als Risiko verstanden, über eine gewisse Mindestliquidität nicht verfügen zu können, während das langfristige Liquiditätsrisiko darin besteht, dass OpenLimit keinen Zugang zu den Finanzmärkten hätte, um Fremdkapital aufzunehmen.

**Kreditrisiko**

Darunter wird die Möglichkeit verstanden, dass eine Transaktionspartei von OpenLimit nicht in der Lage oder willens wäre, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und dadurch der OpenLimit-Gruppe ein finanzieller Schaden entsteht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden laufend auf Kreditrisiken überprüft und überwacht.

**Haftungsrisiko**

Die Gesellschaft verfügt im Hinblick auf ihre Software über eine Haftpflichtversicherung für Hard- und Softwareunternehmen, einschliesslich einer Pflichtversicherung gemäss dem Signaturgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Deckung beträgt EUR 2.5 Mio. 4-fach maximiert, und gilt europaweit. Von der Versicherung ausgeschlossen sind – vorbehaltlich des gesetzlich vorgeschriebenen Deckungsumfangs gemäss Signaturgesetz – Ansprüche aus Vermögensschäden, die insbesondere aufgrund der Nichteinhaltung von Fristen, Terminen sowie der Überschreitung von Vor- und Kostenanschlägen entstehen und Schäden aufgrund von Ersatzleistungen wegen Nichterfüllung. Weiterhin besteht für die Unternehmensleiter sowie Leitungsorgane der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (EUR 1.5 Mio., 1-fach maximiert). Die Gesellschaft selbst oder

ihre Tochterunternehmen verfügen im Hinblick auf die Büroräumlichkeiten in der Regel über eine Betriebshaftpflicht-, Berufshaftpflicht- und Sachversicherung. Im Hinblick auf Mitarbeiter bestehen eine obligatorische Unfallversicherung und eine Krankentagegeldversicherung. Die Automobile sind durch eine Vollkaskoversicherung abgedeckt. Die Gesellschaft entscheidet über ihr Versicherungsportfolio und dessen Umfang unter Anbetracht der wesentlichen Risiken, um diese in angemessenem Umfang abzudecken. Die Gesellschaft kann allerdings nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder Ansprüche gegen sie erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Die Gesellschaft erwägt derzeit keine Umstellung oder Änderung der bestehenden Versicherungsdeckung.

## 6.5.21

**Segmentberichterstattung**

Aufgrund der derzeitigen Geschäftstätigkeit und Grösse der OpenLimit-Gruppe besteht kein ausweispflichtiges Segment nach IFRS 8. Es sind weder die massgeblichen Elemente der Definition eines Geschäftssegments noch eines geografischen Segments erfüllt.

## 6.5.22

**Umsatzerlöse****UMSATZERLÖSE 01.01.2010 - 31.12.2010**

	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Nettoumsatz aus Lieferung und Leistung	12	7'371'132	6'595'881
Aktivierete Eigenleistungen	14	3'390'827	2'972'482
Debitorenverluste / Delkrederere	649	44'000	-8'019
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>13</b>	<b>10'805'959</b>	<b>9'560'344</b>

## 6.5.23

**Warenaufwand****WARENAUFWAND 01.01.2010 - 31.12.2010**

	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Material- und Warenaufwand	7	144'513	135'213
<b>TOTAL MATERIAL- UND WARENAUFWAND</b>	<b>7</b>	<b>144'513</b>	<b>135'213</b>

## 6.5.24

## Personalaufwand

## PERSONALAUFWAND 01.01.2010 - 31.12.2010

	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Löhne und Gehälter	-3	4'016'211	4'154'002
Gesetzliche / vertragliche Sozialversicherungen	35	812'236	600'908
Fremdleistungen / Arbeiten Dritter	386	2'252'917	463'336
Aktienbasierte Vergütungen / Optionen	-89	151'712	1'412'716
Pensionsverpflichtungen	59	36'010	22'611
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>9</b>	<b>7'269'086</b>	<b>6'653'573</b>

Die Vergütung umfasst in der Regel je nach Funktion das Grundgehalt, variable Gehaltsbestandteile, Sozialleistungen und andere Zuwendungen. Die Vergütungspolitik der OpenLimit-Gruppe berücksichtigt Ertragssituation, individuelle Leistung, Betriebszugehörigkeit und marktübliche Gepflogenheiten. Die Sozialleistungen der OpenLimit-Gruppe richten sich ausschliesslich nach landesrechtlichen Vorschriften.

Zur Bewertung der Mitarbeiteroptionen an amtierende Optionsberechtigte und zur Bestimmung des „Fair Value“, wurde das von Prof. Dr. Manuel Ammann und Dr. Ralf Seiz 2004 entwickelte Enhanced American Modell (EA-Modell) herangezogen. Dies ist ein IFRS 2 und FASB 123 (r) kompatibles sophistiziertes Binomialmodell. In der Bewertung wurde die Austrittsrate der Optionsberechtigten während der Sperrfrist nicht zur Bestimmung des „Fair Value“ herangezogen, sondern erst später über die Anzahl Optionen berücksichtigt. Das EA-Modell berücksichtigt unter anderem die Sperrfrist, die Austrittsrate der Optionsberechtigten nach der Sperrfrist und die Nicht-Übertragbarkeit der Optionen.

Bei der Gewährung bzw. Zuteilung der Optionen wurde nach „FASB 123“ somit ein Fair Value von CHF 0,78 - 0,84 je Option berechnet oder gesamthaft CHF 565'301 über drei Jahre in drei gleichen Tranchen, wobei für 2010 ein Aufwand von CHF 151'712 zu verbuchen ist. Die wesentlichen Parameter für die Bewertung der Optionen waren zum Stichtag 1.7.2010 ein Aktienkurs von EUR 1.33, ein Ausübungspreis von EUR 1.31, eine Volatilität von 62.1% - 65.1%, ein risikofreier Zinssatz in der Bandbreite von 1.82% und 2.05% sowie eine erwartete Lebensdauer von 4.5 bzw. 5 Jahren. Die erwartete Volatilität wird aus der historischen, langfristigen Volatilität errechnet.

Betreffend weiterer Angaben für die Gewährung von Optionen an den Verwaltungsrat, Management und Mitarbeiter verweisen wir auf den Abschnitt 5.3.7.

Zur Bewertung der Vorsorgeverpflichtung (Defined Benefit Obligation) wurde die Projected Unit Credit Methode angewandt. Diese stellt auf die zum Berechnungszeitpunkt geleisteten Dienstjahre ab und berücksichtigt die Zukunft durch den Einbezug von Diskontierung, Lohnentwicklung und Austrittswahrscheinlichkeit bis zum Beginn der Leistungsauszahlung sowie die Rentenindexierung in den Jahren nach der erstmaligen Auszahlung von wiederkehrenden Leistungen. Die berechnete Vorsorgeverpflichtung (DBO) per 31.12.2010 beträgt CHF 404'642. Das Vorsorgeverpflichtung per 31.12.2010 übersteigt das Planvermögen demnach um CHF 177'137. Diese Schuld erhöht sich um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne von CHF 119'099. Die Nettoverpflichtung per 31.12.2010 beträgt somit CHF 296'236. Zur Berechnung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurde wie in Vorjahr die Korridor Methode verwendet. Der rechnerische Pensionsaufwand für den Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 beträgt mit dieser Erfassungsmethode CHF 109'348. Der Arbeitgeberanteil der Beiträge in der Berichtsperiode beträgt CHF 73'338. Somit war der rechnerische Pensionsaufwand um CHF 36'010 höher als die Arbeitgeberbeiträge. Die Schuld erhöht sich um diese Differenz von CHF 260'226 per 31.12.2009 auf CHF 296'236 per 31.12.2010. Die Berechnung basiert auf folgenden Annahmen: Diskontierungssatz 2.75%, langfristige Lohnentwicklung 1.5%, erwartete Rendite auf dem Planvermögen 2.5%, langfristig erwartete Rentenentwicklung 0%, Pensionswahrscheinlichkeit 100% im ordentlichen Schlussalter, langfristige Inflation 1.5% und einem Zins von 2.5% auf Altersguthaben. Für die Faktoren Sterblichkeit, Invalidierungswahrscheinlichkeit und Austrittswahrscheinlichkeit beruhen die Annahmen auf den Statistiken des BVG 2005.



## Detailzahlen gemäss IAS 19 Paragraph 120A

DETAILZAHLEN GEMÄSS IAS 19 PARAGRAPH 120A BUCHSTABE A - C		31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>BUCHSTABE</b>			
<b>a)</b>	<b>Methode der Erfassung von vers.-math. Gewinnen und Verlusten</b>	<b>Korridor</b>	<b>Korridor</b>
<b>b)</b>	<b>Beschreibung der Art des Plans</b> Risikoleistungen vom versicherten Lohn oder vom Jahreslohn abhängig; Altersleistungen vom im Zeitpunkt der Pensionierung angehäuften Altersguthaben abhängig.		
<b>c)</b>	<b>Veränderung der Verpflichtung</b>		
	<b>Benefit obligation Anfang Periode</b>	<b>465'104</b>	<b>821'999</b>
i)	laufender Dienstzeitaufwand	116'657	92'560
ii)	Zinsaufwand	11'673	20'505
iii)	Beiträge der Teilnehmer des Plans	73'338	78'327
iv)	versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	(36'781)	(192'994)
v)	Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-
vi)	gezahlte Leistungen	(225'349)	(355'293)
vii)	nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
viii)	Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
ix)	Plankürzungen	-	-
x)	Planabgeltungen	-	-
	<b>Benefit obligation Ende Periode</b>	<b>404'642</b>	<b>465'104</b>

DETAILZAHLEN GEMÄSS IAS 19 PARAGRAPH 120A BUCHSTABE D - F			
BUCHSTABE		31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>d)</b>	<b>Aufteilung der Verpflichtung</b>		
	Ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierte Pläne	404'642	465'104
	Nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne	-	-
<b>e)</b>	<b>Veränderung des Vermögens</b>		
	Fair value des Planvermögens Anfang Periode	342'399	584'384
i)	erwartete Erträge aus Planvermögen	7'577	12'127
ii)	versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(43'798)	(55'473)
iii)	Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-
iv)	Beiträge des Arbeitgebers	73'338	78'327
v)	Beiträge der Teilnehmer des Plans	73'338	78'327
vi)	gezahlte Leistungen	(225'349)	(355'293)
vii)	Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
viii)	Planabgeltungen	-	-
	Fair value des Planvermögens Ende Periode	227'505	342'399
<b>f)</b>	<b>In der Bilanz erfasste Beträge</b>		
	Barwert der aus einem Fonds finanzierten Verpflichtungen	404'642	465'104
	Fair value des Planvermögens	227'505	342'399
	Unterdeckung (Überdeckung)	177'137	122'705
	Barwert der nicht aus einem Fonds finanzierten Verpflichtungen	-	-
i)	Noch nicht erfasste vers.-mathematische Gewinne (Verluste)	119'099	137'521
ii)	noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
iii)	Wegen Par. 58(b) nicht als Vermögenswert angesetzter Betrag	-	-
	<b>Nettoverpflichtung (Nettoguthaben)</b>	<b>296'236</b>	<b>260'226</b>

DETAILZAHLEN GEMÄSS IAS 19 PARAGRAPH 120A BUCHSTABE G - I		31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>BUCHSTABE</b>			
<b>g)</b>	<b>Komponenten des Pensionsaufwands</b>		
	<i>Ergebniswirksam in P&amp;L erfasste Beträge</i>		
i)	laufender Dienstzeitaufwand	116'657	92'560
ii)	Zinsaufwand	11'673	20'505
iii)	erwartete Erträge aus Planvermögen	(7'577)	(12'127)
iv)	erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen gem. Par. 104A	-	-
v)	Erfasste vers.-mathematische (Gewinne) Verluste inkl. Par. 58A	(11'405)	-
vi)	Erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand inkl. Par. 58A	-	-
vii)	(Gewinn) / Verlust aus Plankürzungen und -abgeltungen	-	-
viii)	Auswirkungen der Obergrenze in Par. 58(b)	-	-
	<b>Total Pensionsaufwand erfasst in P&amp;L</b>	<b>109'348</b>	<b>100'938</b>
<b>h)</b>	<b>Erfasste Erträge und Aufwendungen</b>		
i)	versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	-	-
ii)	Auswirkungen der Obergrenze in Paragraph 58 Buchstabe b;	-	-
	<b>Total Pensionsaufwand (Pensionsertrag) erfasst in SORIE</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>i)</b>	<b>Kumulierte, in SORIE erfasste vers.-math. Gewinne und Verluste</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

DETAILZAHLEN GEMÄSS IAS 19 PARAGRAPH 120A BUCHSTABE J		31.12.2010 IN %	31.12.2009 IN %
<b>BUCHSTABE</b>			
<b>j)</b>	<b>Planvermögen</b>		
	<i>Anlagekategorie</i>	Prozent des Planvermögens	Prozent des Planvermögens
	Aktien	0.00	0.00
	Obligationen	0.00	0.00
	Immobilien	0.00	0.00
	Andere	100.00	100.00
	<b>Total</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>

## DETAILZAHLEN GEMÄSS IAS 19 PARAGRAPH 120A BUCHSTABE K - M

BUCHSTABE		31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>k)</b>	<b>Anlagen in eigenen Finanzinstrumenten des Unternehmens</b>		
	Aktien des Arbeitgebers	-	-
	Obligationen des Arbeitgebers	-	-
	Vom Arbeitgeber genutzte Immobilien	-	-
<b>l)</b>	<b>Grundlage zur Bestimmung der erwarteten Rendite</b>		
	Gemäss der in einem Versicherungsvertrag langfristig zu erwartenden Performance	-	-
<b>m)</b>	<b>Tatsächliche Erträge aus Vermögen</b>		
	Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	(36'221)	(43'346)

## DETAILZAHLEN GEMÄSS IAS 19 PARAGRAPH 120A BUCHSTABE N

BUCHSTABE		31.12.2010 IN %	31.12.2009 IN %
<b>n)</b>	<b>Versicherungsmathematische Annahmen</b>		
	<i>Annahmen für die Berechnung der Verpflichtungen</i>		
i)	Diskontierungzinssatz am Bilanzstichtag	2.75	3.00
ii)	Erwartete Anlagerendite in der Periode	2.50	2.50
iv)	erwartete Lohnsteigerungsrate am Bilanzstichtag	1.50	1.50
vi)	erwartete Inflationsrate am Bilanzstichtag	1.50	1.00
	erwartete langfristige Verzinsung der Altersguthaben	2.50	2.50
	erwartete langfristige Rentenerhöhung	0.00	0.00

## DETAILZAHLEN GEMÄSS IAS 19 PARAGRAPH 120A BUCHSTABE P - Q

BUCHSTABE		31.12.2010	31.12.2009
p)	<b>Gewinne und Verluste</b>		
	ii) <b>Erfahrungsbedingte Anpassungen</b>		
	<b>A. Erfahrungsbedingte Anpassungen</b>		
	(1) Gewinn (Verlust)	52'976	192'994
	(2) Prozent der Verpflichtung	13.09%	41.49%
	<b>B. Erfahrungsbedingte Anpassung auf Planvermögen</b>		
	(1) Gewinn (Verlust)	(43'798)	(55'473)
	(2) Prozent des Planvermögens	-19.25%	-16.20%
q)	<b>Schätzung der Arbeitgeberbeiträge</b>		
	in der Jahresperiode nach dem Bilanzstichtag	62'000	84'000
	<b>Bilanz Reconciliation</b>		
	1. Nettoverpflichtung (Nettoguthaben) zu Beginn der Periode	260'226	237'615
	2. Erfasster Pensionsaufwand (Pensionsertrag)	109'348	100'938
	3. Pensionsaufwand (Pensionsertrag) erfasst in SORIE	-	-
	4. Beiträge des Arbeitgebers	(73'338)	(78'327)
	5. Durch die Gesellschaft direkt bezahlte Leistungen	-	-
	6. Gutschrift aus Erstattungsansprüchen	-	-
	7. Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
	8. Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-
	9. Nettoverpflichtung (Nettoguthaben) am Ende der Periode	296'236	260'226
	<b>Erwartete mittlere Restlebensarbeitszeit am Bilanzstichtag</b>	9.66 Jahre	7.98 Jahre
	<b>Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste</b>		
	Noch nicht erfasste Gewinne (Verluste) Beginn der Periode	137'521	-
	Vers.-mathematische Gewinne (Verluste) auf Verpflichtungen	36'781	192'994
	Vers.-mathematische Gewinne (Verluste) auf Planvermögen	(43'798)	(55'473)
	In der Periode erfasste (Gewinne) Verluste	(11'405)	-
	Noch nicht erfasste Gewinne (Verluste) Ende der Periode	119'099	137'521

## 6.5.25

## Betriebsaufwand

BETRIEBSAUFWAND 01.01.2010 - 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Mietaufwand (inklusive Strom)	12	385'921	345'794
Unterhalt / Reparaturen	133	76'968	33'068
Fahrzeugaufwand	-25	85'489	114'510
Fahrzeugleasing	11	210'125	188'846
Gebühren, Abgaben, Versicherungen	-22	102'545	131'823
Büromaterial und Drucksachen	-19	34'202	42'086
Telefon, Fax, Internet, Porti	-4	82'292	85'913
Buchhaltung und Revision	-10	183'223	203'820
Rechtsberatung	-59	30'294	73'405
Betreuung Aktienmarkt	-10	284'591	316'228
EDV-Aufwand	22	86'079	70'536
Verwaltungsaufwand	102	66'586	33'029
Werbung	55	308'364	198'308
Reise- und Repräsentationsspesen	11	207'156	186'843
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>6</b>	<b>2'143'836</b>	<b>2'024'209</b>

## 6.5.26

## Operatives Leasing

OPERATIVES LEASING 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Leasingverpflichtungen bis 1 Jahr	-7	181'350	194'466
Leasingverpflichtungen 2 bis 5 Jahre	-44	157'518	278'954
<b>TOTAL OPERATIVES LEASING</b>	<b>-28</b>	<b>338'868</b>	<b>473'420</b>

## 6.5.27

## Finanzertrag

FINANZERTRAG 01.01.2010 - 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Zinsertrag	-11	15'416	17'253
<b>TOTAL FINANZERTRAG</b>	<b>-11</b>	<b>15'416</b>	<b>17'253</b>

## 6.5.28

## Finanzaufwand

FINANZAUFWAND 01.01.2010 - 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Bankzinsen und Bankspesen	-74	10'460	40'414
Devisenkursverluste	686	1'030'427	131'052
<b>TOTAL FINANZAUFWAND</b>	<b>507</b>	<b>1'040'888</b>	<b>171'466</b>

## 6.5.29

## Steuern

STEUERN 01.01.2010 - 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
Steuern	26	58'362	46'486
Aktive latente Steuern	99	-8'000	-627'000
<b>TOTAL STEUERN</b>	<b>109</b>	<b>50'362</b>	<b>-580'514</b>

Es handelt sich im Wesentlichen um die angefallenen Steuern bei der OpenLimit SignCubes GmbH in Berlin, im Betrag von CHF 58'173. Bei der OpenLimit Holding AG fallen aufgrund des Holdingprivilegs bei den Kantons- und Gemeindesteuern keine Gewinnsteuern an, jedoch Kapitalsteuern. Bei der Direkten Bundessteuer würden aufgrund des Beteiligungsabzuges nicht die vollen Steuern von 8.5 % anfallen. Für die OpenLimit SignCubes AG fallen - aufgrund der Verlustverrechnungsmöglichkeiten - noch keine Steuern an.

Die aktiven latenten Steuern wurden erneut berücksichtigt. Dies im Hinblick darauf, dass aufgrund des Grossprojektes „AusweisApp“ samt eID Servertechnologie, der OpenLimit Software Version 3 sowie dem neuen Produkt Fujitsu SecDocs wesentliche Umsätze und entsprechende Gewinne zu erwarten sind. Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

Total steuerliche Verlustvorträge	CHF 3'736'804
Davon unter Ertragssteuern berücksichtigte Verlustvorträge	CHF 635'000

Davon verfallen:

VERLUSTVORTRAG 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	01.01.2010 - 31.12.2010 IN CHF	01.01.2009 - 31.12.2009 IN CHF
in den nächsten 12 Monaten	1396	110'700	7'400
in den nächsten 3 Jahren	108	418'600	201'000
in den nächsten 5 Jahren	-75	83'200	330'500
in den nächsten 7 Jahren	-74	22'500	88'100

## 6.5.30

## Gewinnanteile Minderheitsaktionäre

Sämtliche Tochtergesellschaften der OpenLimit-Gruppe sind zu 100% im Besitz der OpenLimit Holding AG.

## 6.5.31

## Liquide Mittel

LIQUIDE MITTEL 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Bankguthaben	-36	874'065	1'356'059
Kassen	-48	898	1'715
<b>TOTAL LIQUIDE MITTEL</b>	<b>-36</b>	<b>874'963</b>	<b>1'357'774</b>

## 6.5.32

## Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Forderungen aus übrigen Lieferungen und Leistungen	-22	5'257'079	6'699'049
Wertberichtigung Forderungen	23	-144'000	-188'000
<b>TOTAL FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	<b>-21</b>	<b>5'113'079</b>	<b>6'511'049</b>

Die Forderungen wurden, aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken, wertberichtigt. Die Reduktion der Debitoren ergibt sich trotz Umsatzplus aus Translationseffekten bei der Umrechnung von Euro in die Bilanzwährung Schweizer Franken. Ein bedeutender, bereits zum Stichtag 31.12.2009 bestehender Debitor

(siehe Tabelle Fälligkeiten unten) hat einen Teil der Forderung beglichen. Der aktuell noch offene Betrag wurde durch die Hinterlegung von Drittaktien gesichert. Ein unabhängiges Gutachten zur Bewertung dieser Aktien liegt vor. Zum Teil wurden Zahlungsfristen von bis zu einem halben Jahr gewährt.

Die Altersgliederung der Forderungen stellt sich per Bilanzstichtag wie folgt dar:

ALTERSGLIEDERUNG DER FORDERUNGEN PER 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Nicht fällig	-19	3'651'182	4'523'041
Seit 1 bis 30 Tagen fällig	-75	18'442	72'422
Seit 31 bis 90 Tagen fällig	513	380'437	62'013
Seit 91 bis 180 Tagen fällig	351090	59'702	17
Seit mehr als 180 Tagen fällig	-44	1'147'317	2'041'556
<b>TOTAL</b>	<b>-22</b>	<b>5'257'079</b>	<b>6'699'049</b>



## 6.5.33

## Sonstige Forderungen

SONSTIGE FORDERUNGEN 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Diverse Forderungen	-44	76'742	136'510
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-6	29'510	31'351
Aktive latente Steuern	1	635'000	627'000
<b>TOTAL SONSTIGE FORDERUNGEN</b>	<b>-7</b>	<b>741'251</b>	<b>794'861</b>

Die übrigen Forderungen sind kurzfristig und entsprechen den Zeitwerten.

## 6.5.34

## Immaterielle Anlagen

IMMATERIELLE ANLAGEN 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>ANSCHAFFUNGSWERTE STAND 1.1.</b>	<b>30</b>	<b>8'433'509</b>	<b>6'466'267</b>
Zugänge/Abgänge	-8	1'803'090	1'967'242
<b>STAND 31.12.</b>	<b>21</b>	<b>10'236'599</b>	<b>8'433'509</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN STAND 1.1.</b>	<b>31</b>	<b>3'750'594</b>	<b>2'868'083</b>
Zugänge/Abgänge	-58	-1'587'737	-1'005'239
Zugang Abschreibung	25	2'364'867	1'887'750
<b>STAND 31.12.</b>	<b>21</b>	<b>4'527'724</b>	<b>3'750'594</b>
Buchwerte Stand 1.1.	30	4'682'915	3'589'183
<b>STAND 31.12.</b>	<b>22</b>	<b>5'708'875</b>	<b>4'682'915</b>

Die Weiterentwicklung der Software durch die Tochter-Gesellschaft OpenLimit SignCubes GmbH, in Berlin, wird an die OpenLimit SignCubes AG

quartalsweise mittels der cost-plus Methode fakturiert. Die Zwischen-  
gewinne wurden in der Konzernrechnung eliminiert.

## 6.5.35

## Sachanlagen

SACHANLAGEN 31.12.2010					
	MOBILIAR EINRICHTUNGEN IN CHF	EDV IN CHF	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>ANSCHAFFUNGSWERTE STAND 1.1.</b>	<b>309'958</b>	<b>133'347</b>	<b>-26</b>	<b>443'306</b>	<b>597'076</b>
Zugänge	166'595	8'534	88	175'129	92'927
Kursdifferenzen	-40'833	-9'028	n.a.	-49'861	0
Abgänge	-29'692	-8'582	-84	-38'274	-246'698
<b>STAND 31.12.</b>	<b>406'027</b>	<b>124'272</b>	<b>20</b>	<b>530'299</b>	<b>443'306</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN STAND 1.1.</b>	<b>191'239</b>	<b>107'297</b>	<b>-34</b>	<b>298'537</b>	<b>455'418</b>
Abgänge	-22'679	-8'575	-87	-31'255	-247'291
Kursdifferenzen	-27'535	-6'176	n.a.	-33'711	0
Abschreibung	56'543	13'103	-23	69'646	90'410
<b>STAND 31.12.</b>	<b>197'568</b>	<b>105'649</b>	<b>2</b>	<b>303'218</b>	<b>298'537</b>
Buchwerte Stand 1.1	118'719	26'050	2	144'769	141'658
<b>STAND 31.12.</b>	<b>208'459</b>	<b>18'622</b>	<b>57</b>	<b>227'081</b>	<b>144'769</b>

Der Versicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 648'258.

## 6.5.36

## Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und sonstige Verbindlichkeiten

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNG UND LEISTUNG UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Schulden aus Lieferung und Leistung	-18	247'052	302'516
Sozialversicherungen	40	37'854	27'116
Finanzverbindlichkeiten	n.a.	151'181	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	223	525'418	162'853
Tatsächliche Steuerschulden	-23	14'448	18'784
<b>TOTAL SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>91</b>	<b>975'952</b>	<b>511'269</b>

## 6.5.37

## Langfristige Schulden

LANGFRISTIGE SCHULDEN 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Pensionsverpflichtung	-14	296'236	260'226
<b>TOTAL LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>-14</b>	<b>296'236</b>	<b>260'226</b>

## 6.5.38

## Entwicklung Grundkapital (Aktienkapital)

ENTWICKLUNG GRUNDKAPITAL (AKTIENKAPITAL) 31.12.2010			
	NOMINALWERT IN CHF	ANZAHL AUSGEBENE INHABERAKTIEN	NOMINALWERT IN CHF
STAND 31.12.2005	0,30	14'400'000	4'320'000
Kapitalerhöhung am 10.02.2006	0,30	283'632	85'090
Kapitalerhöhung am 13.06.2006	0,30	1'073'780	322'134
STAND 31.12.2006	0,30	15'757'412	4'727'224
Kapitalerhöhung am 17.07.2009	0,30	1'040'000	312'000
Kapitalerhöhung am 03.11.2009	0,30	789'473	236'842
STAND 31.12.2009	0,30	17'586'885	5'276'066
Kapitalerhöhung 28.01.2010	0,30	500'000	150'000
Kapitalerhöhung 18.10.2010	0,30	20'000	6'000
STAND 31.12.2010	0,30	18'106'885	5'432'066

## 6.5.39

## Agioreserven

AGIORESERVEN 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Agioreserven	8	11'898'145	11'063'645
<b>TOTAL AGIORESERVEN</b>	<b>8</b>	<b>11'898'145</b>	<b>11'063'645</b>

## 6.5.40

## Tochtergesellschaften

TOCHTERGESELLSCHAFTEN		
	GRUNDKAPITAL	BETEILIGUNG IN %
OpenLimit SignCubes AG, Baar / ZG, Schweiz	CHF 100'000	100%
OpenLimit SignCubes GmbH, Berlin, Deutschland	EUR 25'000	100%

## 6.5.41

## Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010

OpenLimit fakturiert an ihre Kunden mehrheitlich in Euro. Aufgrund der Wechselkurs-Schwankungen des Euros nach dem Bilanzstichtag können Kursverluste entstehen. Mit Stichtag 1.1.2011 wurde die Finanzbuchhaltung der OpenLimit Gruppe auf Euro als Referenzwährung umgestellt.

Nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2010 sind keine Ereignisse eingetreten, die für OpenLimit von wesentlicher Bedeutung sind.



## Bericht des Konzernprüfers

Bericht der Revisionsstelle  
zur Konzernrechnung  
an die Generalversammlung der  
**OPENLIMIT HOLDING AG, Baar**

Zürich, 15. April 2011

### **Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die im Abschnitt 6 wiedergegebene Konzernrechnung der OPENLIMIT HOLDING AG, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidiertem Eigenkapitalnachweis, konsolidierter Geldflussrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit IFRS und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenom-

menen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

**Ferax Treuhand AG**



Emil Walt  
Zugelassener  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Pascal Bayard  
Zugelassener  
Revisor



## Jahresrechnung OpenLimit Holding AG

## 8 Jahresrechnung OpenLimit Holding AG

### 8.1

#### Erfolgsrechnung 2010

##### OPENLIMIT HOLDING AG: ERFOLGSRECHNUNG 01.01.2010 - 31.12.2010

AUFWAND	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Personalaufwand	n.a.	465'113	0
Betriebsaufwand	-30	149'184	213'828
Finanzaufwand	218	32'039	10'629
Finanzertrag	-14	-376'325	-330'909
Steuern	-85	115	752
<b>TOTAL</b>	<b>-356</b>	<b>-270'126</b>	<b>105'701</b>
<b>(-) JAHRESVERLUST / -GEWINN</b>	<b>-356</b>	<b>-270'126</b>	<b>105'701</b>



8.2

Bilanz 31. Dezember 2010

OPENLIMIT HOLDING AG: BILANZ VOM 01.01.2010 - 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>	-74	84'207	328'548
Flüssige Mittel	-79	68'581	327'544
Andere Forderungen	36	1'371	1'005
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	n.a.	14'255	0
<b>Anlagevermögen</b>	8	17'246'386	16'025'464
Darlehen an nahestehende Personen und Gesellschaften mit Rangrücktritt	8	17'146'386	15'925'464
Beteiligungen	0	100'000	100'000
<b>Total Aktiven</b>	6	17'330'593	16'354'012
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>	68	76'477	45'649
Schulden aus Lieferung und Leistung	55	61'477	39'649
Passive Rechnungsabgrenzungen	150	15'000	6'000
<b>Eigenkapital</b>	6	17'254'116	16'308'363
Aktienkapital	3	5'432'066	5'276'066
Agioreserven	10	12'123'523	11'063'645
Bilanzverlust	-862	-301'473	-31'347
<b>Total Passiven</b>	6	17'330'593	16'354'012

8.3

Anhang zur Jahresrechnung 2010

8.3.1

Diverse Offenlegungen

BETEILIGUNG, DIE FÜR DIE BEURTEILUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE WESENTLICH IST			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Firma: OpenLimit SignCubes AG, Baar Zweck: Dienstleistungen in der Informationstechnologie Aktienkapital: CHF 100'000 Beteiligungsquote: 100 %	0	100'000	100'000

**BETRAG DER GENEHMIGTEN KAPITALERHÖHUNG**

	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft gem. Art. 3 der Statuten bis zum 31. Mai 2012 im Maximalbetrag von CHF 2'700'000 (Vorjahr: 2'100'000) durch Ausgabe von höchstens 9'000'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre aus wichtigen Gründen auszuschliessen.	0	2'700'000	2'100'000
Davon ausgeübt	-100	0	548'842

**BETRAG DER BEDINGTEN KAPITALERHÖHUNG**

	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Das Aktienkapital der Gesellschaft gem. Art. 3 der Statuten wird im Maximalbetrage von CHF 2'694'000 (Vorjahr: 2'310'000) erhöht, durch Ausgabe von höchstens 8'980'000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,30 (dreissig Rappen) durch Ausübung von Optionsrechten, welche Mitarbeitern der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Das Vorwegzeichnungsrecht und das Bezugsrecht der Aktionäre werden ausgeschlossen.	0	2'694'000	2'310'000
Davon ausgeübt (aus 2009 Zuteilung)	n.a.	156'000	0

8.3.2

**Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung**

Der Verwaltungsrat hat ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen abgeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist. Basierend auf der Risikobeurteilung, wurden die Hauptprozesse der Gesellschaft dargestellt, die Verantwortlichen festgelegt und Kontrollen eingebaut. Letztere auf einer halbjährlichen, überarbeiteten Risikoanalyse mit den Teilen

Marktrisiken; Operationelle Risiken in der Entwicklung und Vertrieb von Software; Operationelle Risiken in der Organisation der Gesellschaft und der finanziellen Führung sowie strategischen Risiken der OpenLimit Holding AG. Der Kontrollumfang berücksichtigt, vor dem Hintergrund einer Kosten-/ Nutzenbetrachtung, sowohl Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Tragweite eines Risikos.

8.3.3

**Offenlegung von Vergütungen**

**OFFENLEGUNG VON VERGÜTUNGEN**

	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
Vergütungen an den Verwaltungsrat	2	471'818	463'920
Zuteilung von Optionen an den Verwaltungsrat (Anzahl Aktien: 240'000)	-91	72'000	839'872
Davon ausgeübt aus Zuteilung 2009 (Anzahl Aktien 400'000)	n.a.	120'000	0
Vergütungen an die Geschäftsleitung	31	995'133	761'676
Zuteilung von Optionen an die Geschäftsführung und ehemalige Geschäftsführung (Anzahl Aktien: 455'000)	-73	136'500	501'000
Davon ausgeübt aus Zuteilung 2009 (Anzahl Aktien 120'000)	n.a.	36'000	0

Die Vergütungen wurden über die OpenLimit SignCubes AG, Baar, bzw. OpenLimit SignCubes GmbH, Berlin, ausbezahlt.

**BEDEUTENDE AKTIONÄRE UND DEREN BETEILIGUNGEN**

	AKTIEN	ANTEIL DES GESAMTEN AKTIENKAPITALS
Dattler Heinrich, Präsident des Verwaltungsrats	2'131'323	11.77%
Jäggi René C., Vizepräsident des Verwaltungsrats	1'671'039	9.23%
Enuhill Portfolio Inc.	1'300'943	7.18%
Robert E. Züllig	1'050'000	5.80%

8.3.4

Details zur Erfolgsrechnung 2010

**DETAILS ZUR ERFOLGSRECHNUNG 01.01.2010 - 31.12.2010**

AUFWAND	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>Personalaufwand</b>	<b>n.a.</b>	<b>465'113</b>	<b>0</b>
Löhne und Gehälter	n.a.	373'990	0
Verwaltungsrats honorare	n.a.	36'000	0
Gesetzliche / vertragliche Sozialversicherungen	n.a.	55'123	0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-30</b>	<b>149'184</b>	<b>213'828</b>
Sachversicherung und Gebühren	-20	32'154	40'020
Betreuung Aktienmärkte	-61	53'398	136'495
Rechtsberatung	24	21'552	17'322
Verwaltungsaufwand	111	42'081	19'991
<b>Finanzaufwand</b>	<b>201</b>	<b>32'039</b>	<b>10'629</b>
Bankzinsen und - Spesen	-34	2'250	3'390
Kursverlust	312	29'790	7'239
<b>Finanzertrag</b>	<b>14</b>	<b>376'325</b>	<b>330'909</b>
Zinsertrag	-83	1'075	6'205
Zinsertrag Darlehen	16	375'250	324'705
<b>Steuern</b>	<b>-85</b>	<b>115</b>	<b>752</b>

8.3.5

Details zu den Aktiven 2010

DETAILS ZU DEN AKTIVEN ZUM 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	-74	84'207	328'548
<b>Flüssige Mittel</b>	-79	68'581	327'544
Credit Suisse CHF	1580	4'872	290
Credit Suisse EUR	-81	63'708	327'254
<b>Andere Forderungen</b>	36	1'371	1'005
Verrechnungssteuer	36	1'371	1'005
<b>Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften</b>	n.a.	14'255	0
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	8	17'246'386	16'025'464
<b>Darlehen an nahestehende Personen und Gesellschaften</b>	8	17'146'386	15'925'464
OpenLimit SignCubes AG (Rangrücktritt)	8	17'146'386	15'925'464
<b>Beteiligungen</b>	0	100'000	100'000
Beteiligung OpenLimit SignCubes AG, Switzerland	0	100'000	100'000

8.3.6

Details zu den Passiven 2010

DETAILS ZU DEN PASSIVEN ZUM 31.12.2010			
	VERÄNDERUNG IN %	31.12.2010 IN CHF	31.12.2009 IN CHF
<b>Fremdkapital</b>	68	76'477	45'649
Kreditoren	55	61'477	39'649
Transitorische Passiven	150	15'000	6'000
<b>EIGENKAPITAL</b>	6	17'254'116	16'308'363
<b>Aktienkapital</b>	3	5'432'066	5'276'066
<b>Agio</b>	10	12'123'523	11'063'645
Bilanzverlust am 1.1.	77	-31'347	-137'048
(-) Jahresverlust / -gewinn	-356	-270'126	105'701
<b>Bilanzverlust am 31.12.</b>	-862	-301'473	-31'347



## Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
**OPENLIMIT HOLDING AG, Baar**

Zürich, 15. April 2011

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die im Abschnitt 8 wiedergegebene Jahresrechnung der OPENLIMIT HOLDING AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**PRÜFUNGSURTEIL**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir darauf aufmerksam, dass eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Bewertung des Darlehens an nahestehende Personen und Gesellschaften mit Rangrücktritt in der Höhe von CHF 17'146'386.00 sowie der Beteiligung von CHF 100'000.00 besteht. Die Realisierbarkeit und Werthaltigkeit der beiden Positionen hängt vom Eintreffen der Budgeterwartungen ab. In der Jahresrechnung sind keine Wertberichtigungen für allfällig resultierende Verluste auf diesen Positionen erfasst.

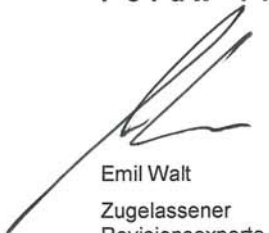
**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

**Ferax Treuhand AG**



Emil Walt  
Zugelassener  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Pascal Bayard  
Zugelassener  
Revisor



Anhang



### 10.1

#### Anlegerinformation

Die OpenLimit Holding AG ist eine Schweizer Aktiengesellschaft und seit dem 16. April 2007 in Deutschland im Regierten Markt (General

Standard) in Frankfurt und im Freiverkehr in Berlin-Bremen, Düsseldorf, Stuttgart und München börsennotiert.

WKN / SYMBOL / ISIN	A0F5UQ / 05H / CH.002.223.700.9
Handelssegment/Börsenplatz	Regeltes Markt (General Standard) / Frankfurt
Anzahl der Aktien	18'106'885
Art der Aktien	Inhaberaktien
Nominalwert	CHF 0,30
Designierter Sponsor	ICF Kursmakler AG, Deutschland
Handelsplätze	Frankfurt, Berlin-Bremen, Düsseldorf, München und Stuttgart

#### Kontakt:

Christian Fuessinger: Investor Relations  
Telefon: +41 (0) 41 / 560 10 31  
Fax: +41 (0) 41 / 560 10 39  
E-mail: [ir@openlimit.com](mailto:ir@openlimit.com)

## 10.2

### Disclaimer

#### Warnung betreffend zukunftsgerichteter Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die u. a. Voraussagen von zukunftsgerichteten Ereignissen, Trends, Massnahmen oder Zielen beinhalten. Erkennbar sind solche Aussagen an Begriffen wie „wird / werden“ bzw. „wachsend“ und ähnlichen Ausdrücken. Die hierin erwähnten zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Erwartungen des Unternehmens (einschliesslich Tochtergesellschaften). Da diese zukunftsgerichteten Aussagen Risiken und Ungewissheiten unterliegen, könnte dies dazu führen, dass die Ergebnisse sowie die Pläne und Ziele von OpenLimit Holding AG wesentlich von denjenigen abweichen, die explizit oder implizit in diesen zukunftsgerichteten Aussagen beschrieben werden. Zu den Faktoren, die dazu führen können, dass diese Vorhaben, Massnahmen und Ergebnisse wesentlich von den aktuellen Erwartungen abweichen, zählen unter anderem: (i) die allgemeine politische, konjunkturelle und Wettbewerbssituation in Märkten und Ländern, in denen das Unternehmen oder seine Filialen aktiv sind, sowie Wechselkurseinflüsse und andere Risiken, die mit Auslandsgeschäften im Zusammenhang stehen; (ii) allgemeine technologische Entwicklungen, (iii) die Fähigkeit des Unternehmens, neue Produkte und Technologien zu entwickeln und zu vermarkten, sowie die Akzeptanz solcher Produkte bzw. Technologien durch die Kunden des

Unternehmens, einschliesslich des daraus resultierenden Unvermögens des Unternehmens, prognostizierte Umsätze zu erzielen; (iv) die zeitliche Abstimmung bzw. das Auftreten (sowie Nicht-Auftreten) von Transaktionen und Ereignissen, die mitunter nicht im Einflussbereich des Unternehmens oder von dessen Filialen liegen; (v) Veränderungen in der Kreditwürdigkeit von Partnern und Kunden; (vi) Veränderungen in den Preisen von Produkten sowie deren negative Auswirkungen auf die Umsätze und Gewinnspannen des Unternehmens aus diesen Produkten oder (vii) die Kosten im Zusammenhang mit Änderungen der gesetzlichen Vorschriften. Die OpenLimit Holding AG ist nicht verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder zu revidieren, um neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder Umständen Rechnung zu tragen.

#### Sonstige Disclaimer

OpenLimit und sonstige Marken- oder Gesellschaftsbezeichnungen und ihre Logos, die in diesem Geschäftsbericht erscheinen, gehören ihren rechtmässigen Eigentümern. Wir anerkennen hiermit alle Marken- und Gesellschaftsbezeichnungen und ihre zugehörigen Logos.

Der Geschäftsbericht stellt keine Werbung, Empfehlung, Finanz- oder sonstige Beratung dar und ist keine Aufforderung zu einem Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder von Finanzinstrumenten der Gesellschaft.



OpenLimit Holding AG  
Zugerstrasse 76b  
Postfach 229  
CH-6341 Baar

Tel. +41 (0) 41 560 10 20  
Fax +41 (0) 41 560 10 39  
ir@openlimit.com  
www.openlimit.com